

# "... *natum et passum* etc." Zur Geschichte der Tauf- fragen in der lateinischen Kirche bis zu Luther<sup>286</sup>

von  
Wolfram Kinzig

Wer die Ausgabe von Luthers "Taufbüchlein" von 1526 in der kritischen Ausgabe in den "Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche" studiert, stößt bei den Tauffragen auf eine Merkwürdigkeit. Dort lautet der deutsche Text des zweiten Artikels (nach dem Katechismudruck C von 1531<sup>287</sup>): "Gläubest Du an Jesum Christ, seinen einigen Sohn, unsern Herrn, geporn und gelitten?"<sup>288</sup>. In der danebenstehenden lateinischen Fassung, die dem 1571 in Jena gedruckten *Corpus doctrinae christianae* entnommen ist,<sup>289</sup> heißt es in demselben Artikel: *Credis in Jesum Christum, filium ejus unicum, Dominum nostrum, natum et passum etc.*<sup>290</sup> Die Buchstaben *etc.* springen unmittelbar ins Auge, und man fragt sich zunächst, ob sie im deutschen Text

---

<sup>286</sup> Die vorliegende Studie ist im wesentlichen entstanden im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes, das das Research Centre von King's College, Cambridge, in den Jahren 1992 bis 1995 durchgeführt hat. Ich danke den (früheren) Cambridger Kollegen Dr. Dr. Catherine Hezser, Professor Keith Hopkins, Professor Seth Schwartz und Prof. Dr. Markus Vinzent für eine an- und aufregende Zeit. Unterschiedliche Versionen dieses Aufsatzes wurden im Oktober 1994 in der Kirchengeschichtlichen Sozietät der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg, im Januar 1995 an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin, im August 1995 bei der Twelfth International Conference on Patristic Studies in Oxford und im Juni 1996 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn vorgetragen. Ich danke allen Teilnehmern an den nachfolgenden Diskussionen für zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Insbesondere danke ich Herrn Prof. Dr. Adolf Martin Ritter (Heidelberg) und wiederum Herrn Prof. Dr. Markus Vinzent (Köln) für intensive Gespräche zum Thema.

<sup>287</sup> Vgl. Bekenntnisschriften, 535<sup>1</sup> im Vergleich mit 501. Die Ausgabe wurde 1531 bei Nickel Schirlentz in Wittenberg gedruckt.

<sup>288</sup> Bekenntnisschriften, 540/1, Z. 31-33. Vgl. Anhang § 98.

<sup>289</sup> Vgl. Bekenntnisschriften, 535<sup>1</sup>; dazu WA XXX/1, 340. 804.

<sup>290</sup> Bekenntnisschriften, 540/2, Z. 31-33. Vgl. Anhang § 98.

wohl vergessen worden sind. Denn der erste Augenschein legt nahe, daß Luther hier den zweiten Artikel des Glaubensbekenntnisses abgekürzt hat. Ein Blick in den Apparat zeigt denn auch, daß im Dresdner Konkordienbuch von 1580 der zweite Artikel folgenden Wortlauts ist: "...geporn von Maria, der Jungfrauen, gekreuziget, gestorben und begraben, auferstanden von den Toten, sitzend zur Rechten Gottes, zukünftig zu richten die Lebendigen und die Toten?"<sup>291</sup>

Allein, so einfach liegen die Dinge nicht. Denn abgesehen davon, daß auch die Langfassung des zweiten Artikels im Konkordienbuch von 1580 keineswegs dem überkommenen Text des Apostolikums (T) entspricht (es fehlt ja die Erwähnung des Heiligen Geistes sowie die Kola "gelitten unter Pontius Pilatus" "hinabgestiegen in das Reich des Todes", "am dritten Tage", "aufgefahren in den Himmel", "des allmächtigen Vaters"),<sup>292</sup> zeigt schon ein Blick in die kritischen Ausgaben der beiden Fassungen des "Taufbüchleins" (von 1523 und 1526) in der Weimarer Ausgabe, daß auch dort der zweite Artikel einfach lautet: "Gleubstu an Jhesum Christ, seynen eynigen son, unsern herrn, geporn und gelitten?"<sup>293</sup> Auch hier fehlt also jeglicher Hinweis auf die Jungfrauengeburt, auf Pontius Pilatus, auf Tod und Begräbnis und, vor allem, auf Christi Höllenfahrt, auf seine Auferstehung und Himmelfahrt. Ebenso wird sein Sitzen zur Rechten Gottes nicht genannt, und wir vermissen schließlich die Nennung der Parusie, kurz: Es fehlt das *Summarium* der Christusgeschichte, wie es für das *Apostolicum*, aber auch das Nizäno-Konstantinopolitanum so typisch ist. Dies ist um so bemerkenswerter, als schon in Luthers Taufliturgie von 1523 das *Apo-*

---

<sup>291</sup> Bekenntnisschriften, 540 App. z. St. In vielen Ausgaben des Dresdner Konkordienbuchs fehlen Trau- und Taufbüchlein allerdings. Zu dem komplizierten Sachverhalt vgl. Bekenntnisschriften, XLIII; 528<sup>1</sup>; 535<sup>1</sup>.

<sup>292</sup> Wenn ich die etwas unübersichtlichen Angaben in WA XXX/1, 342 im Vergleich mit 346 App. recht interpretiere, so erscheint die im Konkordienbuch von 1580 vorliegende Langfassung des zweiten Artikels erstmals in der von Nickel Schirlentz 1539 gedruckten Wittenberger Ausgabe des "Taufbüchleins" (Fassung 1526) im Anhang zum Kleinen Katechismus (vgl. dazu WA XXX/1, 677) und danach in zahlreichen Drucken. Unsicher ist, ob die Änderung auf Luther selbst zurückgeht.

<sup>293</sup> Der zitierte Text nach WA XII 45. In der späteren Schrift lautet der Artikel: "Gleubestu an Jhesum Christ seinen einigen sohn, unsern herrn, geporn und gelitten?" (WA XIX 540f.).

*stolicum* mit dem langen zweiten Artikel nicht mehr rezipiert wird. Die Frage stellt sich: Wie kommt es, daß die christologischen Aussagen, die doch zu den zentralsten der christlichen Theologie- und Dogmengeschichte gehören, gerade in dem Moment, in dem der Täufling oder vielmehr seine Paten ihren Glauben bekennen sollen, fehlen? Diese Frage führt uns mitten hinein in eines der faszinierendsten, aber auch schwierigsten Probleme der Liturgie- und Dogmengeschichte. Ich möchte im verbleibenden Teil dieses Beitrags eine Antwort darauf skizzieren.

Auch wenn ein Blick auf die Editionsgeschichte der Taufbüchlein zeigt, daß die Abkürzung "etc." in der kritischen Ausgabe der lutherischen Bekenntnisschriften oder deren Vorlage keineswegs vergessen wurde, sondern von vornherein nicht dazugehörte, so müssen wir zunächst die Frage klären, ob es sich gleichwohl um eine Kurzformel handelt, ob also die Worte *natum et passum* die übrigen eben genannten christologischen Stücke miteinschließen und demnach mitzudenken sind. Dies ist aber schon aus allgemeinen Überlegungen heraus unwahrscheinlich. Wäre es denn tatsächlich vorstellbar, daß ausgerechnet dann, wenn der Täufling durch seine(n) Paten seinen christlichen Glauben bekennen soll, die hierzu verwendete Formel abgekürzt ist? Muß diese Formel nicht schon deshalb vollständig sein, um Mißverständnis auszuschließen und den geforderten Glauben so präzise wie möglich auszudrücken?

Ein Durchgang durch die Geschichte der lateinischen Liturgien im Mittelalter zeigt denn auch, daß *natum et passum* in der Tat keine Kurzfassung eines (mitzudenkenden) längeren Artikels ist. In der Forschung ist heute, soweit ich sehe, unstrittig, daß Luthers Taufagende im wesentlichen eine Überarbeitung einer älteren Taufagende aus vorreformatorischer Zeit, der im Emsland verbreiteten sogenannten *Agenda communis* von 1512, darstellt.<sup>294</sup> So ist denn auch der Text der Glaubensfragen in der *Agenda communis* mit dem für Luther vorauszuset-

---

<sup>294</sup> Vollständiger Titel: *Agenda sive Benedictionale commune agendorum cuilibet pop[!]stori ecclesie necessarium*, Leipzig 1512 (vgl. Schmidt-Clausing, Zwingli als Liturgiker, 1952, 143-165; Jordahn, Der Taufgottesdienst, 1970, 362; Schulz, Luthers liturgische Reformen, 1983, 251; Kleinheyer, Sakramentliche Feiern, 1989, 139).

zenden lateinischen Text im wesentlichen identisch.<sup>295</sup> Das gilt insbesondere für den kurzen zweiten Artikel!

Damit steht die *Agenda communis* jedoch nicht allein. Sowohl die kürzere als auch die längere Fassung der zweiten Frage sind seit frühmittelalterlicher Zeit in Taufagenden belegt. (Daß die Tauffragen in den früh- und hochmittelalterlichen Liturgien fast ausschließlich auf lateinisch gegeben werden, muß nicht erstaunen. Sie wurden gleichzeitig übersetzt und in der jeweiligen Landessprache beantwortet.<sup>296</sup>)

Im folgenden gebe ich zunächst eine Übersicht über den Text der Tauffragen in der von Luther gebotenen kurzen Form in einigen wichtigen Sakramentarien und weiteren liturgischen Quellen auf der Basis der ältesten römischen Agenda, die den Text der Tauffragen enthält, des *Sacramentarium Gelasianum Vetus*<sup>297</sup>. Die Abweichungen hiervon sind

---

<sup>295</sup> Bei Luther lautet das letzte Glied des dritten Artikels: "und nach dem Tod ein ewiges Leben". Während die Paten in der *Agenda communis* von 1512 nur sprechen: "*et vitam eternam*", heißt es in der Leipziger Ausgabe von 1518: "*et vitam aeternam post mortem*" (vgl. unten § 94). Die Leipziger Ausgabe von 1518 selbst ist offenbar ein Nachdruck einer erstmals 1487 ebenda publizierten Taufagende (vgl. Spital, *Der Taufritus*, 1968, 214f. [Nr. 4] sowie 217 [Nr. 17]), die mit der für Luther vorauszusetzenden *Agenda communis* von 1512, die ebenfalls von Lotter in Leipzig gedruckt wurde, nicht identisch ist. Das Problem der unterschiedlichen Drucke dieser Agenda in Bezug zu Luthers Taufbüchlein bedarf noch einer abschließenden Untersuchung.

<sup>296</sup> Vgl. dazu ausführlich Spital, *Der Taufritus*, 1968, 17-19. 20. 25; ferner Jordahn, *Der Taufgottesdienst*, 1970, 393 und (für die spätere Zeit Glade, *Die Taufe*, 1979, 267-270). Auch altsächsische und altfränkische Taufgelöbnisse sind uns erhalten geblieben. Vgl. die Beispiele §§ 115-117 und 119 im Anhang. Eingehende Analysen bieten Baesecke, *Die althochdeutschen und altsächsischen Taufgelöbnisse*, 1944 (1966); ders., *Die altsächsischen Taufgelöbnisse*, 1947 (1966), Foerste, *Untersuchungen*, 1950, 90-125; Wagner, *Taufe*, 1996. Die bei Hahn/Hahn, *BSSG*<sup>3</sup>, 1897, § 119 angeführten sog. "Baierischen Tauffragen" entstammen einem Beichtformular; vgl. dazu Müllenhoff/Scherer/Steinmeyer, *Denkmäler deutscher Poesie und Prosa*, 1892, II 384f.

<sup>297</sup> Das *Sacramentarium Gelasianum Vetus* bietet zwei Formulare, die jedoch identisch sind (Nr. 449 und 608). Die einzige existierende Handschrift des älteren sog. *Sacramentarium Leonianum* (in Wirklichkeit eine Sammlung römischer *libelli*), der *cod. Veron. Bibl. Capit.* 85 (1. Viertel 7. Jh.), ist am Anfang verstümmelt und enthält kein Taufformular (vgl. dazu Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 38-46; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 62-66; Chavasse, *La li-*

im Apparat notiert. Es folgt eine zweite Übersicht über den Text der Tauffragen mit langem zweitem Artikel auf der Basis von Martin von Bracara, *De correctione rusticorum* 15, wohl unserer ältesten Quelle für diesen Typus (Zweite Hälfte des sechsten Jahrhunderts).

Die angegebenen Zeugen sind keineswegs vollständig, sondern eine Auswahl auf der Basis unseres derzeitigen Wissensstandes über die Entwicklung der mittelalterlichen Liturgien.<sup>298</sup> Ich habe keinen Versuch gemacht, die Zeugen nach Familien zu gruppieren, sondern gebe sie in ungefähr chronologischer Reihenfolge. Nicht notiert habe ich die Antworten und orthographische Abweichungen. Da es leider kein allgemein akzeptiertes Abkürzungssystem für mittelalterliche liturgische Quellen gibt, habe ich die Zeugen nach eigenem Gutdünken abgekürzt (auf der Basis der Siglen, die in den Konkordanztabellen bei Deshusses/Darragon, Dumas/Deshusses und Saint-Roch Verwendung finden). Die vollständigen Texte finden sich im Anhang dieser Studie.

---

turgie de la Ville de Rome, 1993, 167-172). Zur *Traditio Apostolica* des (Ps.-) Hippolyt vgl. unten S. 92-96.

<sup>298</sup> Die besten Einführungen in diese überaus komplexe und dem Laien (wie dem protestantischen Kirchenhistoriker!) kaum noch verständliche Materie bieten Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986 und (knapper) Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993. Zu den Druckagenden vgl. Spital, *Der Taufritus*, 1968, der allerdings die Glaubensfragen ebd. 108f. allzu knapp abhandelt und davon spricht, daß man sich bei diesem liturgischen Stück am Apostolikum orientiert und dies "mehr oder weniger stark gekürzt" hat (ebd., 109). Daß dies so pauschal nicht richtig ist, werden die weiteren Darlegungen zeigen. Ähnlich kurz Glade, *Die Taufe*, 1979, 261f.

## Überblick über die Tauffragen mit kurzem zweitem Artikel

Grundlage: Sog. *Sacramentarium Gelasianum Vetus* (Formeln I und II, vgl. Anhang, §§ 55 und 56)

- |         |                                       |
|---------|---------------------------------------|
| (I,1)   | <i>Credis in deum</i>                 |
| (I,2)   | <i>patrem omnipotentem?</i>           |
| (II,1)  | <i>Credis et in Iesum Christum</i>    |
| (II,2)  | <i>filium eius unicum</i>             |
| (II,3)  | <i>dominum nostrum</i>                |
| (II,4)  | <i>natum et passum?</i>               |
| (III,1) | <i>Credis et in spiritum sanctum,</i> |
| (III,2) | <i>sancta aecclesia,</i>              |
| (III,3) | <i>remissionem peccatorum,</i>        |
| (III,4) | <i>carnis resurrectionem?</i>         |

### Die Zeugen

(die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Nummern im Appendix)<sup>299</sup>:

- |             |   |   |
|-------------|---|---|
| IF          | = | <i>Interrogationes de fide</i> im cod. Flor., Bibl. Laur., Plut. XVI,8 (54) |
| A I         | = | Sakramentar von Angoulême, Formel I (57)                                    |
| A II        | = | Sakramentar von Angoulême, Formel II (58)                                   |
| G           | = | Sakramentar von Gellone, Formeln I und II (59f.)                            |
| Pr          | = | Prager Sakramentar (61)   |
| Sto II      | = | <i>Missale</i> von Stowe, Formel II (62)                                    |
| Rh I        | = | <i>Sacramentarium Rhenaugiense</i> , Formel I (63)                          |
| Rh II       | = | <i>Sacramentarium Rhenaugiense</i> , Formel II (64)                         |
| OR XXVIII   | = | <i>Ordines Romani, Ordo XXVIII</i> (65)                                     |
| Ph          | = | Sakramentar Philipps (66)   |
| Ps-Amal     | = | Ps.-Amalarius von Metz, <i>Epistula ad Carolum imp.</i> (67)                |
| OR XXVIII A | = | <i>Ordines Romani, Ordo XXVIII A</i> (68)                                   |
| Sp          | = | <i>Sacramentarium Gregorianum, Supplementum Anianense</i> (69)              |

<sup>299</sup> Unberücksichtigt blieb die nur unvollständig erhaltene Formel aus Ps.-Alcuin, *De divinis officiis* 19 (vgl. Appendix, Nr. 76).

GrZ	=	<i>Sacramentarium Gregorianum</i> , Zusätze (70)
S-A	=	Sakramentar von Saint-Amand (71)
Do	=	Pontifikale von Donaueschingen (72)
PoP I	=	sog. Pontifikale von Poitiers, Formel I (73)
PoP II	=	sog. Pontifikale von Poitiers, Formel II (74)
M	=	Sakramentar von Monza (75)
PRG I	=	<i>Pontificale Romano-Germanicum</i> , Formel I (77)
PRG II	=	<i>Pontificale Romano-Germanicum</i> , Formel II (78)
PRG III	=	<i>Pontificale Romano-Germanicum</i> , Formel III (79)
Ma	=	Sakramentar-Rituale von Mainz (80)
MA	=	<i>Manuale Ambrosianum</i> , Formeln I und II (81f.)
PR XII	=	<i>Pontificale Romanum saeculi XII</i> , Formeln I und II (83f.)
PT	=	Ps.-Prudentius von Troyes, <i>Pontificale</i> (85)
Br	=	Bruno von Segni, <i>Tractatus de sacramentis ecclesiae</i> (86)
Be	=	Beroldus (87)
Pa	=	<i>Missale</i> von Palermo (88)
PoD	=	<i>Pontificale G. Durandi</i> (89)
PRC I	=	<i>Pontificale Romanae Curiae</i> , Formel I (90)
PRC II	=	<i>Pontificale Romanae Curiae</i> , Formel II (91)
PRC III	=	<i>Pontificale Romanae Curiae</i> , Formel III (92)
AC 1512	=	<i>Agenda communis</i> , 1512 (93)
AC 1518	=	<i>Agenda communis</i> , 1518 (94)
ML I	=	Martin Luther, Das Taufbüchlein verdeutscht, 1523 (95)
ML II	=	Martin Luther, Das Taufbüchlein aufs Neue zugerichtet, 1526 (96)
ML III	=	Martin Luther, Taufbüchlein, deutsch, 1531 (97)
ML IV	=	Martin Luther, Taufbüchlein, lateinisch 1571 (98)
RR I	=	<i>Rituale Romanum</i> 1614 (1620), Formel I (99)
RR II	=	<i>Rituale Romanum</i> 1614 (1620), Formeln II und III (100f.)
RM 1963 I	=	Römisches Meßbuch 1963, Formel I (102)
RM 1963 II	=	Römisches Meßbuch 1963, Formel II (103)

I,1: credit *PoP I* : creditis *MA*; *Be* : glaubt ihr *RM 1963 II*

I,2: patrem *om. Sp* : *add. creatorem coeli et terrae IF; A I; OR XXVIII; Ps-Amal; OR XXVIII A; Sp; PoP I; PoP II; M; PRG I; PRG II; Ma; MA; PR XII; PT; Be; Pa; PoD; PRC II; PRC III; AC 1512; AC 1518; ML IV; RR I; RR II* : schepffer hymels und erden *ML I; ML II; ML III* : den Schöpfer des Himmels und der Erde *RM 1963 I; RM 1963 II* : *add. creatorem omnium visibilium et invisibilium Br*

II,1: credis *om. Ph; Ps-Amal; Sp; GrZ; Do; PoP II; PoD* : credit *PoP I* : glaubt ihr *RM 1963 II* : et *om. Sto II; PRC II; PT; AC 1512; ML I?; ML II?; ML III?*; *ML IV; RR I; RM 1963 I?; RM 1963 II?*

II,2: unicu[m] *om. Ps-Amal*

II,3: dominum nostrum *om. Ps-Amal*

III,1: credis *om. Ps-Amal; PoP II* : credit *PoP I* : creditis *MA; Be* : glaubt ihr *RM 1963 II*

III,2: sancta *om. Sto* : aeclesiam catholicam *Sto* : sanctam ecclesiam catholicam *IF; A I; A II; G; Pr; Rh I; Rh II; OR XXVIII; Ph; Ps-Amal; OR XXVIII A; Sp; GrZ; S-A; Do; PoP I; PoP II; M; PRG I; PRG II; PRG III; Ma; MA; PT; Br; Be; Pa; PoD; PRC I; PRC II; PRC III; AC 1512; AC 1518; RR I; RR II* : sanctam catholicam ecclesiam *PR XII* : eine heilige christliche Kirche *ML I; ML II; ML III* : an die heilige katholische Kirche *RM 1963 I; RM 1963 II* : sanctam ecclesiam Christi *ML IV* : *add.* sanctorum communionem *IF; Ps-Amal; OR XXVIII A; GrZ; PRG I; PRG II; PRG III; Ma; PR XII; PT; Br; Be; Pa; PoD; AC 1512; AC 1518; RR I; RR II* : communionem sanctorum *ML IV* : gemeyne der heyligen *ML I; ML II; ML III* : Gemeinschaft der Heiligen *RM 1963 I; RM 1963 II*

III,3 *om. IF* : remissionem omnium peccatorum *PRC III*; remissionem <omnium> peccatorum *PRC I*

III,4 *add.* vitam aeternam *OR XXVIII; OR XXVIII A; Ma; MA; PR XII; Be; PRC I; PRC III; RR I* : vitam aeternam. Amen. *Rh I; M; Pa; PT; PRC II* : <vitam aeternam> *Pr* : et vitam aeternam *IF; A I; A II; Rh II; GrZ; S-A; PoP I; PoP II; PRG I; PRG II; PRG III; AC 1512; RR II* : et vitam aeternam amen *Ps-Amal* : und das ewige Leben *RM 1963 I; RM 1963 II* : et vitam aeternam post mortem *PoD; AC 1518* : et vitam aeternam <post mortem> *OR L* : ac post mortem vitam aeternam *ML IV* : und nach dem todt eyn ewigs leben *ML I; ML II; ML III*

## Überblick über die Tauffragen mit erweitertem zweitem Artikel

Grundlage: Martin von Bracara (Braga), *De correctione rusticorum* 15  
(vgl. Anhang, § 104)

(I,1)		<i>Credis in deum</i>
(I,2)		<i>patrem omnipotentem,</i>
(II,1)		<i>Et in Jesum Christum,</i>
(II,2)		<i>filium unicum,</i>
(II,3)		<i>deum et dominum nostrum,</i>
(II,4)		<i>qui natus est de spiritu sancto ex Maria virgine,</i>
(II,5)		<i>passus sub Pontio Pilato,</i>
(II,6)		<i>crucifixus et sepultus,</i>
(II,7)		<i>descendit ad inferna,</i>
(II,8)		<i>tertia die resurrexit vivus a mortuis,</i>
(II,9)		<i>ascendit in caelos,</i>
(II,10)		<i>sedet ad dexteram patris,</i>
(II,11)		<i>inde venturus iudicare vivos et mortuos? Credis?</i>
(III,1)		<i>Credis in spiritum sanctum,</i>
(III,2)		<i>sanctam ecclesiam catholicam,</i>
(III,3)		<i>remissionem omnium peccatorum,</i>
(III,4)		<i>carnis resurrectionem,</i>
(III,5)		<i>et vitam aeternam?</i>

### Die Zeugen

El	=	Eligius, <i>De supremo iudicio</i> 2 (105)
Bo	=	<i>Missale</i> von Bobbio (106)
Pi	=	Pirminius, <i>Scarapsus</i> 12 (107)
G III	=	Sakramentar von Gellone, Formel III (108)
G IV	=	Sakramentar von Gellone, Formel IV (109)
ML 1580	=	Martin Luther, Taufbüchlein (im Konkordienbuch, 1580) (vgl. 97)
RK 1969	=	Röm.-kath. Feier der Kindertaufe 1969 (110)
RE 1972	=	Röm.-kath. Feier der Erwachsenentaufe 1972 (111)

- (I,1) *creditis RK 1969*  
 (I,2) *add. creatorem coeli et terrae Bo; Pi RK 1969; RE 1972 : creatori caeli et terrae G III : Schepfer Himmels und der Erden ML 1580*
- (II,1) *credit et Bo : credis et Pi; G III; G IV : creditis RK 1969 : Jesu Christo Bo*  
 (II,2) *filium eius unicum El; Bo; Pi; G III; G IV; RK 1969; RE 1972*  
 (II,3) *deum et om. El; Bo; Pi; G III; G IV; ML 1580; RK 1969; RE 1972*  
 (II,4) *conceptum de spiritu sancto natum ex Maria uirgine El?; Bo : qui conceptus est de spiritu sancto natus ex Maria uirgine Pi; G III; G IV : geporn von Maria, der Jungfrauen ML 1580 : natum ex Maria Virgine RK 1969; RE 1972*  
 (II,5) *passo sub poncio pilato Bo : passum RK 1969; RE 1972 : om. ML 1580*  
 (II,6) *crucifixum et sepultum Bo : crucifixus, mortuus et sepultos Pi : crucifixus mortuus et sepultus G III; G IV : gekreuziget, gestorben und begraben ML 1580 : sepultum RK 1969; RE 1972*  
 (II,7) *om. ML 1580; RK 1969; RE 1972*  
 (II,8) *tertia die om. ML 1580 : surrexit Pi : vivus om. El; Bo; Pi; G III; G IV; ML 1580 : qui a mortuis resurrexit RK 1969; RE 1972*  
 (II,9) *om. ML 1580; RK 1969; RE 1972 : coelis El; Bo : ad coelos Pi : ad caelus G III; G IV*  
 (II,10) *et sedet RK 1969; RE 1972 : sedit Bo; Pi; G III; G IV : dei patris omnipotentis Bo; Pi; G III; G IV*  
 (II, 11) *inde ] atque inde El : et ] ac Bo : om. RK 1969; RE 1972 : Credis? om. El; Bo; Pi; G III; G IV; ML 1580; RK 1969; RE 1972*
- (III,1) *credis et El?; G III; G IV : credit Bo : creditis RK 1969 : sancto spiritu Bo : spiritu sancto Pi*  
 (III,2) *sancta ecclesia catholica Bo; Pi : ein heilige christliche Kirche ML 1580 : add. sanctorum communionem Bo; Pi : sanctorum communionem G III; G IV; RK 1969; RE 1972 : Gemeinde der Heiligen ML 1580*  
 (III,3) *remissione Bo ; Pi : omnium om. Bo; Pi; G III; G IV; ML 1580; RK 1969; RE 1972*  
 (III,4) *resurreccionis Bo*  
 (III,5) *et om. El; Pi; G III; G IV; uitam habere post mortem in gloriam christi resurgere Bo : und nach dem Tod ein ewigs Leben ML 1580*

Diese Überblicke erlauben zunächst mehrere Feststellungen:

1. Weit aus die Mehrzahl unserer Zeugen bietet die kurze Fassung.
2. Wo die Langfassung erscheint, wird sie sehr uneinheitlich zitiert.
3. Die Kurzfassung erscheint durchweg in römisch beeinflussten Liturgien, darunter in unserem ältesten direkten Zeugen der römischen Liturgie, der die Tauffragen enthält, dem *Sacramentarium Gelasianum*

*Vetus*, das vermutlich im siebten Jahrhundert in Rom zusammengestellt wurde<sup>300</sup>. Die Kurzform des zweiten Artikels stammt also aus Rom.

4. Die römische Herkunft dieser Kurzfassung läßt sich auch – zumindest was den zweiten Artikel anbetrifft – durch eine Bemerkung Arnobius' des Jüngeren stützen. Dieser deutet um oder kurz vor 450 das erste Wort von Ps 115: "credidi" als Glaubensbekenntnis Davids, der geglaubt habe, "er sei geboren worden und habe gelitten (*natum et passum*)."<sup>301</sup> Als Subjekt des A.c.I. ist natürlich nicht David, sondern Christus zu ergänzen. Aber die Tatsache, daß Arnobius es nicht für nötig hält, ein Subjekt mitzuteilen, zeigt, daß er hier auf eine fest geprägte Formel zurückgreift. Damit gewinnen wir für unsere Tauffragen einen *terminus ante quem* von etwa 400 (wenn wir einmal annehmen, daß Arnobius die Tauffragen nur dann als selbstverständlich voraussetzen kann, wenn sie in Rom bereits einige Zeit in Gebrauch waren).

5. Die Kurzfassung der Tauffragen des *Sacramentarium Gelasianum Vetus* stimmt im ersten und dritten Artikel exakt mit dem sogenannten römischen Glaubensbekenntnis (R) überein, nicht aber im zweiten Artikel, der in R durch die christologischen Aussagen erweitert ist, die sich im wesentlichen dann auch im *Apostolicum* wiederfinden.

Aus diesen Beobachtungen kann man m.E. folgende Schlüsse hinsichtlich der Genese der Kurzfassung ziehen:

1. Da nicht einzusehen ist, warum die Tauffragen (kurze Fassung) im ersten und dritten Artikel im Sinne von R hätten formuliert oder überarbeitet werden sollen, im zweiten aber nicht, ist anzunehmen, daß R

<sup>300</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 67-69. Zu der Hippolyt zugeschriebenen *Traditio Apostolica* vgl. gleich im Text.

<sup>301</sup> Vgl. Arnobius iun., *Comm. in Ps. 115* (CChr.SL 25,183,1-3): "*Antequam dicat quid locutus sit, fidem suam exponit: Credidi, inquit, credidisti? Credidi natum et passum; et quia credidi, ideo humiliatus sum nimis.*" Vgl. auch ders., *Comm. in Ps. 32*: "*Pro omnibus/enim et natus et passus est ipse utique, qui finxit singillatim/corda eorum*" (d.h. die zehn Saiten der Tugenden auf der Kithara) (43,51-53); ders., *Comm. in Ps. 137* (228,36-38): "*Ipsi dicimus:/Domine, retribue propter me. Propter me enim et natus et passus es, domine; misericordia tua in aeternum.*" Zu den Lebensdaten und zum Wirken des Arnobius in Rom vgl. Pifarré, *Arnobio el Joven*, 1988, 22-63; Daur, in: *Arnobii Iunioris Commentarii in Psalmos*, hg. v. Daur, 1990, Xiff.; Wermelinger, *Arnobius der Jüngere*, 1993.

auf der Basis der Tauffragen formuliert oder überarbeitet wurde und nicht umgekehrt.<sup>302</sup>

2. Gleichzeitig läßt sich aber erkennen, daß das *Apostolicum* (bzw. seine Vorformen) zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Regionen auf die Tauffragen zurückgewirkt hat. Dieser Prozeß beginnt (?) in IF<sup>303</sup> und A I mit den Zusätzen *creatorem coeli et terrae* im ersten Artikel und *catholicam* zur Kirche. Von daher erklären sich dann auch die oben aufgelisteten Langfassungen des zweiten Artikels, die Erweiterungen nach T sind.

3. Wenn nun die im *Sacramentarium Gelasianum Vetus* zitierte Fassung der Tauffragen R beeinflußt hat und nicht umgekehrt, so darf man annehmen, daß die Tauffragen älter sind als R.<sup>304</sup> Nun ist R erstmals im

---

<sup>302</sup> Ähnlich bereits Badcock, *The History of the Creeds*, 1930, 111f. 128f. Dies bleibt gegen Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972 festzuhalten, der behauptet, die im *Gelasianum* und im *Ordo Romanus* VII überlieferten Tauffragen schlossen sich umgekehrt "in Form und Inhalt [...], obwohl gekürzt, eng an R an" (ebd. 342). Vgl. auch ebd., 419: "Die [in Rom] an den Kandidaten im Augenblick der Taufe gerichtete Fragefolge blieb natürlich eine Kürzung von R: genau die gleiche gekürzte Version wird auch heute an gleicher Stelle des Gottesdienstes verwendet". Daran anschließend Vokes, *Art. Apostolisches Glaubensbekenntnis*, 1978, 539: "Im Gelasianum, das die liturgischen Gebräuche im Rom des 6. Jh. widerspiegeln könnte, sind die Tauffragen eine *Kurzfassung* des altrömischen Symbols..." (kursiv von mir). Willis, *A History of Early Roman Liturgy*, 1994 sieht die Tauffragen als gekürzte Fassung von T an: "The candidates go into the font naked, are asked the threefold question of belief, *based upon the Apostles' Creed*" (ebd., 129 [kursiv von mir]). Schon Harnack, *Reden und Aufsätze*, 1904 hatte beiläufig festgestellt, daß Luther in sein Taufbüchlein "nicht das Apostolische Glaubensbekenntnis aufgenommen" habe, "sondern eine verkürzte Form desselben, die aus dem frühen Mittelalter stammt" (ebd., 261).

<sup>303</sup> Zu beachten ist aber hier, daß die Datierung ganz unsicher ist (vgl. Anhang § 54).

<sup>304</sup> Ähnlich bereits Badcock, *The Old Roman Creed*; ders., *The History of the Creeds* (vgl. unten S. 110-112); Lanne, *Le Symbole des Apôtres*, 1983, 469f.; ders., *The Apostolic Faith*, 1984, 96. Schon Kattenbusch, *Das apostolische Symbol*, 1894/1900 hatte beiläufig auf das mutmaßliche Alter dieser Tauffragen aufmerksam gemacht: "Dass die Fragen sehr wenig auf das Constantino-politanum passen, ist klar. Sie stammen offenbar noch aus der Zeit eines älteren, schlichten Symbols. Der nächste Eindruck ist auch hier, dass sie nur a n - d e u t e n. Gegenüber der relativen Ausführlichkeit der dritten Frage ist

vierten Jahrhundert belegt<sup>305</sup> und – folgt man A.M. Ritter und R.P.C. Hanson<sup>306</sup> – wohl auch nicht vor dem vierten Jahrhundert entstanden.

4. Damit können wir also für den Ursprung der Tauffragen in der Fassung des *Sacramentarium Gelasianum Vetus* bis ins dritte Jahrhundert hinaufgehen. Dies entspricht auch dem theologischen Gehalt der Tauffragen, die keinen Einfluß durch die dogmatischen Debatten des vierten oder fünften Jahrhunderts erkennen lassen. Im Gegenteil wirkt die einfache Formulierung *natum et passum* im zweiten Artikel durchaus urtümlich.<sup>307</sup>

So weit die Schlußfolgerungen, die sich aus dem Befund der liturgischen Zeugen mit einiger Wahrscheinlichkeit ziehen lassen. Stellen wir die Frage nach dem Ursprung der Tauffragen (Kurzfassung), betreten wir wesentlich unsichereres Gelände, und vieles von dem im folgenden Ausgeführten bewegt sich notwendig im Bereich des Hypothetischen. Zunächst ist zu untersuchen, ob sich innerhalb der römischen Kirche des zweiten und dritten Jahrhunderts weitere Hinweise für die Kurzfassung finden lassen.

Für die Mitte des dritten Jahrhunderts ist nun tatsächlich bezeugt, daß es in Rom üblich war, die Katechumenen bei ihrer Taufe auf ihren Glauben hin zu befragen. In seiner Auseinandersetzung mit dem römischen Schismatiker Novatian bestreitet Cyprian im Jahre 253 oder

---

besonders die Kürze der zweiten auffallend" (ebd., I 51). Allerdings schränkt er diese Beobachtung ebd. 76<sup>31</sup> wieder ein, wo er die Fassung des zweiten Artikels als "Anspielung" auf R deutet. Vgl. ferner die etwas konfuse Anmerkung 15 zu Bd. II 485. Vokes, Art. Apostolisches Glaubensbekenntnis, spricht ebenfalls davon, R habe "sich aus den Tauffragen des 3. Jh. herausgebildet" (ebd., 534), ohne sich allerdings über den genauen Wortlaut dieser Tauffragen weiter auszulassen.

<sup>305</sup> Vgl. zu den Einzelheiten Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 103-107.

<sup>306</sup> Vgl. Ritter, Art. Glaubensbekenntnis(se), 1984, 407; Hanson, Art. *Creeds and Confessions of Faith*, 1992, 207. Ferner Stead, *The Apostles' Creed*, 1987, 3.

<sup>307</sup> Kattenbusch, *Das apostolische Symbol*, 1894/1900, II 94 nennt sie "untheologisch", ohne jedoch daraus Konsequenzen für seine Theorie der Entstehung von R zu ziehen. Vgl. oben Anm. 304. Dölger, *Die Eingliederung des Taufsymbols*, 1934 spricht davon, das *Gelasianum* habe "die alte römische Praxis am treuesten bewahrt" (ebd., 139; vgl. ferner ebd.<sup>2</sup>, wo er Lietzmanns Spätdatierung der Formel (vgl. dazu unten Anm. 385) abweist.

254 den Gegnern das Recht, für sich dasselbe *symbolum* in Anspruch nehmen zu dürfen wie die Katholiken.<sup>308</sup> Aus dem Zusammenhang geht hervor, daß er dabei an die Tauffragen denkt.<sup>309</sup> Wir erfahren von Cyprian, daß das römische *symbolum* trinitarisch gegliedert war. Eine der Tauffragen gibt Cyprian mit den Worten wieder: "*Credis in remissionem peccatorum et uitam aeternam per sanctam ecclesiam?*" Diese Formulierung steht der dritten *interrogatio de fide* des Altgelasianums nahe, ohne jedoch mit ihr ganz identisch zu sein. Allerdings ist unsicher, ob Cyprian hier die römische Fassung der Frage präzise wiedergibt oder nur dem Sinn bzw. dem afrikanischen Brauch nach zitiert.<sup>310</sup> Das heißt, man wird dem Zeugnis Cyprians wohl nicht mehr entnehmen können als einen allgemeinen Hinweis darauf, daß es um 250 römische Glaubensfragen gegeben hat und daß sie in ihrer Grundstruktur der Fassung des Altgelasianums ähnelten.

Einen Schritt weiter kommen wir, wenn wir uns auf den zweiten Artikel konzentrieren, der in seiner Formulierung wesentlich markanter ist als der erste und der dritte Artikel, für deren einzelne Formulierungen sich aus der Literatur der ersten drei Jahrhunderte zahlreiche Parallelen beibringen ließen, die aber – was unsere Fragestellung nach dem Alter und dem Sitz im Leben der Tauffragen anbetrifft – wenig aussagekräftig wären.

Nun gibt es für die Vorstellung, Christus sei "geboren und habe gelitten" (ohne Erwähnung der sonstigen Umstände seines irdischen Daseins und vor allem ohne Erwähnung der Auferstehung), fast wörtliche Parallelen in Quellen, die eindeutig nach Rom weisen. So soll – der Darstellung Hippolyts zufolge – Calixtus, der spätere Bischof von Rom, seinen Vorgänger Zephyrinus zu Beginn des dritten Jahrhunderts dazu bewogen haben, "öffentlich" (*δημοσίᾳ*) zu erklären: "Ich glaube

---

<sup>308</sup> Vgl. Anhang § 32. Zu damit gegebenen ekklesiologischen Problem vgl. etwa Jilek, Initiationsfeier und Amt, 1979, 232-267; Adolph, Die Theologie der Einheit der Kirche, 1993, bes. 184-188.

<sup>309</sup> So auch Kelly, Altchristliche Glaubensbekenntnisse, 1972, 52; etwas anders Clarke in: The Letters of Cyprian of Carthage, transl. and annot. by Clarke, 1984-89, Bd. IV 182f.<sup>26</sup>.

<sup>310</sup> Zu beachten ist das einschränkende *uideatur*: "...*quod uideatur interrogatione baptismi a nobis non discrepare.*" Eine ganz ähnliche Formel erscheint dann auch in dem afrikanischen Synodalschreiben von 255; vgl. Anhang § 33.

an einen einzigen Gott Christus Jesus, und außer ihm an keinen anderen, der geboren wurde und gelitten hat".<sup>311</sup> Die credoartige Formulierung ist auffallend (und hat übrigens auch dazu geführt, daß diese Passage in das offiziöse katholische "Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen" von Denzinger/Hünemann Aufnahme gefunden hat<sup>312</sup>). Es liegt nahe, hier eine unmittelbare Anspielung auf das interrogatorische Glaubensbekenntnis zu vermuten. Möglicherweise haben wir es hier sogar mit einem direkten Vorläufer der späteren Version des *Sacramentarium Gelasianum* zu tun.<sup>313</sup>

Eine unmittelbare Parallele hierzu findet sich in Tertullians *Adversus Praxean*. In diesem Traktat wird der in Rom wirkende<sup>314</sup> Praxeas bekanntlich wegen seines Patripassianismus von dem Rhetor aus Karthago scharf angegriffen. Tertullian behauptet im Eingangskapitel, Praxeas habe in seinem Versuch, die Einzigkeit des Herrn zu verteidigen, gelehrt, "der Vater selbst sei in die Jungfrau herabgestiegen, sei selbst aus ihr geboren worden, habe selbst gelitten, kurzum: er selbst sei Jesus Christus."<sup>315</sup> Und wenig später gibt Tertullian die Ansichten des römischen Häretikers mit folgenden Worten wieder: "Und so ist der Vater in der Zeit geboren worden und hat gelitten, und man erklärt, Jesus Christus sei Gott selbst, der allmächtige Herr."<sup>316</sup> Die Symbolforschung

<sup>311</sup> 'Εγὼ οἶδα ἓνα θεὸν Χριστὸν Ἰησοῦν, καὶ πλὴν αὐτοῦ ἕτερον οὐδένα γενητὸν καὶ παθητὸν (Haer. 9,11,3; 246,2f. Wendland).

<sup>312</sup> Vgl. Denzinger/Hünemann, *Enchiridion symbolorum definitionum*, 1991, Nr. 105.

<sup>313</sup> Ähnlich bereits Badcock, *The History of the Creeds*, 1930, 108.

<sup>314</sup> Zur Lokalisierung des offenbar aus Kleinasien stammenden Praxeas in Rom vgl. Tert., *Adv. Prax.* 1,4f.

<sup>315</sup> "*Ipsum dicit [sc. diabolus, womit aber Praxeas gemeint ist] Patrem descendisse in uirginem, ipsum ex ea natum, ipsum passum, denique ipsum esse Iesum Christum*" (1,1; 142,3-5 Scarpat).

<sup>316</sup> "*Itaque post tempus Pater natus et Pater passus, ipse Deus Dominus omnipotens Iesus Christus praedicatur*" (2,2; 144,1f. Scarpat). Vgl. auch 13,5: "...ne, ut uestra perversitas infert, Pater ipse credatur natus et passus, quod non licet credi quoniam non ita traditum est."

Vgl. ferner Clem. Al., *Exc. Theod.* 23,3 als Lehre der Valentinianer: Διὸ καὶ καθ' ἑκκά>τερον ἐκήρυξε [sc. Paulus] τὸν σωτήρα, γεν<ν>ητὸν καὶ παθητὸν διὰ τοὺς ἀριστ<ερ>οὺς, ὅτι τοῦτον γινῶναι δυναθέντες κατὰ τὸν τόπον τοῦτον δεδίασιν, καὶ κατὰ τὸ πνευματικὸν ἐξ ἀγίου

hat nun ihre Aufmerksamkeit immer auf die sich unmittelbar anschließende *Regula fidei* Tertullians gerichtet, die der Afrikaner der Häresie des Römers entgegensetzt.<sup>317</sup> Es liegt nun aber nahe zu vermuten, daß Tertullian dies nur deshalb tut, weil bereits Praxeas sich auf das römische Glaubensbekenntnis berufen und, daran anknüpfend, seine Lehre von der Identität von Vater und Sohn dargelegt hatte. M.a.W. ist in Erwägung zu ziehen, ob die Worte *Pater natus et Pater passus* des Praxeas nicht in der Weise auf die Tauffragen (als *das* oder doch *ein Summarium* des Glaubens der römischen Gemeinde) zurückgreifen, daß sie aus dem zweiten Artikel die Partizipien *natum et passum* herausgreifen und pointiert auf den Vater beziehen. Daß umgekehrt die Tauffragen ein Reflex monarchianischer Theologie, der "Normaltheologie" des ausgehenden zweiten Jahrhunderts,<sup>318</sup> sind, scheint mir einstweilen wenig wahrscheinlich. In diesem Falle wäre ein pointierter formuliertes Bekenntnis zur Gottheit Christi zu erwarten gewesen, wie sich dies ja dann auch in den mozarabischen, gallischen und altirischen Liturgien der späteren Zeit – wenn auch aus anderen Gründen, nämlich um dem Arianismus Einhalt zu gebieten – tatsächlich findet ("*deum et dominum [nostrum]*").<sup>319</sup>

Leider ist die Identität des Praxeas ungeklärt.<sup>320</sup> Doch ist diese Unsicherheit für unsere Untersuchung nicht von zentraler Bedeutung, da es

---

πνεύματος καὶ παρθένου, ὡς οἱ δεξιοὶ ἄγγελοι γινώσκουσιν (GCS Clemens Alexandrinus III; 114,22-26 Stählin/Früchtel/Treu).

<sup>317</sup> Vgl. z.B. stellvertretend Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 90f.; Ritter, *Art. Glaubensbekenntnis(se)*, 1984, 404.

<sup>318</sup> Vgl. dazu jetzt Hübner, *Die antignostische Glaubensregel*, 1989; ders., *Melito von Sardes und Noët von Smyrna* 1989; ders., *Der antivalentinianische Charakter*, 1993; ders., *Εἰς θεὸς Ἰησοῦς Χριστός*, 1996.

<sup>319</sup> Zu den Hintergründen vgl. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 346-348. Vgl. hierzu die Beispiele bei Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, §§ 55. 59 (= 189), 66 (dritte Formel), 76. Zu Tauffragen mit dem Zusatz vgl. Anhang §§ 104, 124, 127.

<sup>320</sup> Scarpato gibt einen Überblick über die Diskussion in *Q.S.F. Tertulliano – Contro Prassea*. Edizione critica, 1985, 28-35. Ähnliche Formulierungen finden sich auch bei Noët (sofern der unter dem Namen Hippolyts überlieferten Schrift *Contra Noëtum* tatsächlich ein Werk des bekämpften Theologen zugrunde liegt; zum Problem vgl. unlängst Fricke, *Hippolyts Schrift*, 1993); vgl. z.B. Ps.-Hipp., *C. Noët*. 1,2: ...ἔφη τὸν Χριστὸν αὐτὸν εἶναι τὸν Πατέρα,

uns nur darauf ankommt, das Alter und den Sitz im Leben der Tauffragen zu erhellen. Es genügt festzustellen, daß wir Hinweise darauf besitzen, daß bereits in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts wenigstens der zweite Artikel der *Interrogationes de fide* in der aus dem *Sacramentarium Gelasianum Vetus* bekannten Form vorlag.<sup>321</sup>

---

καὶ αὐτὸν τὸν Πατέρα γεγενῆσθαι καὶ πεποιθέναι καὶ ἀποτεθηκέναι (43,7-9 Butterworth).

<sup>321</sup> Ähnlich auch schon Badcock, *The History of the Creeds*, 1930, 107f. Möglicherweise spielt auch das Grabgedicht des Damasus auf die Heiligen Felix und Philippus auf die Tauffragen an, doch ist dies aufgrund der Eigenart der Quelle unsicher: "*Qui natum passumq. deum repetisse paternas // sedes adq. iterum venturum ex aethere credit, // iudicet ut vivos rediens...*" (39,1-3; 179 Ferrua). Dazu auch Badcock, *The History of the Creeds*, 1930, 108f.; Ferrua, *Epigrammata Damasiana*, 1942, z.St.; M. Vinzent, weiter unten S. 187f. Es ist hierbei m.E. unerheblich, ob die Tauffragen ursprünglich in Griechisch formuliert waren oder nicht. Sie lassen sich ohne weiteres ins Griechische zurückübertragen:

Πιστεύεις εἰς θεόν, πατέρα, παντοκράτορα; πιστεύεις καὶ εἰς Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ, τὸν κύριον ἡμῶν, γεννηθέντα καὶ παθόντα (oder: γεν[ν]ητὸν καὶ παθητόν); πιστεύεις καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ἅγιον ἐκκλησίαν, ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, σαρκὸς ἀνάστασιν; Zur Wiedergabe von παντοκράτορα durch *omnipotentem* vgl. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 138-140. Badcock, *The History of the Creeds*, 1930, 111f. 128f. meinte sogar, *natum et passum* setze in jedem Falle ein griechisches Original voraus.

Die Latinisierung der römischen Gemeinde vollzog sich allmählich an der Wende vom zweiten zum dritten Jahrhundert; vgl. dazu die (z.T. konträre) Diskussion in Bardy, *La question des langues*, 1948, 94-99; Mohrmann, *Les origines de la latinité chrétienne*, 1949 (1965); Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 113-116; Daniélou, *A History*, 1977; P. Lampe, *Die stadtrömischen Christen*, <sup>2</sup>1989, 117-119. Hippolyts *Traditio Apostolica* war ursprünglich noch in Griechisch abgefaßt (sofern sie aus Rom und aus dem Beginn des dritten Jahrhunderts stammt; vgl. dazu aber gleich unten im Text). Zum Problem der Latinisierung der römischen Liturgie vgl. Bardy, *La question des langues*, 1948, 161-164, der resümiert: "Dans l'état actuel de nos connaissances, il n'y a pas moyen de savoir à quel moment le latin a pris la place du grec dans la liturgie romaine. La transformation était sûrement opérée avant la fin du IV<sup>e</sup> siècle et l'on doit tenir compte du fait que la liturgie se modifie toujours moins vite que les usages de la vie quotidienne" (ebd., 164). Klauser, *Der Übergang*, 1946 = 1974 vertritt einerseits die Auffassung, "zwischen 360 und 382" sei "die griechische Liturgiesprache in Rom offiziell aufgegeben und die lateinische verbindlich eingeführt worden" (ebd., 185), hält es aber ande-

Gegen eine Datierung der Tauffragen im zweiten oder dritten Jahrhundert ließe sich einwenden, daß wir aus dieser Zeit (etwa um 200) ja römische Tauffragen besitzen, die von denen des Gelasianums deutlich differieren, nämlich in Hippolyts *Traditio Apostolica*. Ein solcher Einwand ist jedoch in mehrfacher Hinsicht nicht stichhaltig. Zunächst einmal gibt es – wie Peter Lampe unlängst deutlich gemacht hat<sup>322</sup> – gute Gründe dafür, die römische Kirche um 200 keineswegs als hierarchisch organisierten Monepiskopat mit einheitlichem Kult zu sehen. Doch selbst wenn man Lampes Rekonstruktion der römischen Kirchenverfassung nicht akzeptiert und eine stärker episkopal orientierte Organisation voraussetzen möchte, so folgt daraus noch keineswegs eine uniforme Liturgie.<sup>323</sup> So kennen wir aus römischen Märtyrerakten verschiedene Formulare von Tauffragen, die sich alle voneinander unterscheiden.<sup>324</sup> Überdies sind, noch was die Vorlagen des *Sacramentarium Gelasianum Vetus* anbetrifft, möglicherweise zwei unterschiedliche Liturgietypen für Rom vorzusetzen.<sup>325</sup> In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß es ja gerade zur Zeit und unter maß-

---

rerseits für "möglich", "daß schon vorher Versuche mit einer lateinisch formulierten Liturgie angestellt worden waren, daß also einige Zeit griechische und lateinische Formulare nebeneinander gebraucht wurden" (ebd.<sup>7</sup> sowie den Zusatz ebd., 193f.). Ähnlich Mohrmann, *Les origines de la latinité chrétienne*, 1949 = 1965, 69f.; dies., *Die Rolle des Lateins*, 1956 = 1961, 40ff.; Gamber, *Missa Romensis*, 1970, 19, der aber – stärker als Klausner – mit der Möglichkeit rechnet, "daß einige Zeit hindurch beide Sprachen nebeneinander verwendet worden sind". Ferner Willis, *A History of Early Roman Liturgy*, 1994, 20-22.

<sup>322</sup> Vgl. Lampe, *Die stadtrömischen Christen*, <sup>2</sup>1989, 334-345. Lampe stellt fest: "Vor der zweiten Hälfte des 2. Jh. gab es in Rom für die in Gemeinschaft miteinander verbundenen Kreise keinen monarchischen Episkopat."

<sup>323</sup> Vgl. Gamber, *Missa Romensis*, 1970, 11-21; Kretschmar, *La liturgie ancienne*, 1982, 60f.; Botte, in: Hippolyte de Rome, *La tradition apostolique*, 1984, 16f.; Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 31f. mit Anm. 29. Wenig hilfreich ist in dieser Hinsicht allerdings die Quellensammlung von Jeanes, *The Origins of The Roman Rite*, 1991, die dort Konfusion anrichtet, wo Systematisierung notwendig wäre.

<sup>324</sup> Vgl. Anhang §§ 34-39.

<sup>325</sup> Vgl. Chavasse, *Le Sacramentaire Gregorien*, 1958; dazu Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 68f. Ferner jetzt Chavasse, *La liturgie de la Ville de Rome*, 1993, bes. 187-205.

geblicher Beteiligung Hippolyts zu einem Schisma in der römischen Kirche kam, das bis in die Jahre 235/36 andauerte.<sup>326</sup>

Zweitens bietet die Überlieferung der *Traditio Apostolica* bekanntlich schwerwiegende Probleme.<sup>327</sup> Man hat sowohl die Autorschaft Hippolyts als auch die Lokalisierung der Kirchenordnung in Rom bezweifelt.<sup>328</sup> Dies mag hier offenbleiben.<sup>329</sup> Unabhängig davon, ob die rekonstruierte Kirchenordnung in ihrem Kern von Hippolyt und aus Rom stammt, ist doch von vornherein wahrscheinlich, daß sie nur deshalb so häufig übersetzt wurde, um sie spezifischen neuen historischen Situationen anzupassen. Was die Tauffragen anbetrifft, so zeigt sich ganz deutlich an der sahidischen Übersetzung und den damit eng verwandten oder unmittelbar davon abhängigen arabischen, äthiopischen und bohairischen Übertragungen sowie den diversen Bearbeitungen,<sup>330</sup> daß der

<sup>326</sup> Vgl. auch Kretschmar, *La liturgie ancienne*, 1982, 60f.; Marcovich, Art. Hippolyt von Rom, 1986, 381.

<sup>327</sup> Der Forschungsstand wird jetzt von Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 28-48 ausführlich dargestellt.

<sup>328</sup> Vgl. die neuesten Stellungnahmen bei Faivre, *Naissance d'une hierarchie*, 1977, 37-41; Faivre, *La documentation*, 1980, 279-286 (Echtheit unsicher); Martimort, *La Tradition apostolique*, 1979 (echt); Kretschmar, *La liturgie ancienne*, 1982, 57-63 (echt); Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 32f. (echt); Martimort, *Nouvel examen de la "Tradition Apostolique"*, 1987 (Verteidigung der Echtheit); Metzger, *Nouvelles perspectives*, 1988 (unecht); Bradshaw, Art. Kirchenordnungen, 1989, 667f. (Echtheit unsicher); Botte, in: *Hippolyte de Rome, La tradition apostolique*, 1989, XIII (echt); Geerlings, in: *Traditio Apostolica*, übers. u. eingel. von Schöllgen/Geerlings, 1991, 144-149 (Echtheit unsicher); Scholten, Art. Hippolytos II, 1991, 524-526; Dix/Chadwick, in: *The Treatise on the Apostolic Tradition*, hg. v. Dix/Chadwick, 1992, d-i (echt); Bradshaw, *The Search for the Origins*, 1992, 89-92 (Echtheit unsicher); Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, v. a. 44-46 (Echtheit unsicher); Willis, *A History of Early Roman Liturgy*, 1994, 9-16, 117 u. ö. (echt, aber durchsetzt mit späterem Material); Brent, *Hippolytus and the Roman Church*, 1995, 301-306, 459-540 (unecht). Vgl. ferner den Überblick über die ältere Literatur in CPG Nr. 1737 und bei Gaudemet, *Les sources du droit*, 1985, 18-20; Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 48f.<sup>2,3</sup>.

<sup>329</sup> Vgl. dazu den Beitrag von Christoph Marksches in diesem Band.

<sup>330</sup> Vgl. Appendix, §§ 46, 47, 48. Die arabische Fassung des *Testamentum Domini* enthält, soweit bisher publiziert, keine Tauffragen, sondern ein deklaratorisches Glaubensbekenntnis. Vgl. Baumstark, *Eine aegyptische Mess- und Tauf liturgie*, 1901, 37: *Confiteor te, Deus, Pater omnipotens, et Filium tuum*

Text der Tauffragen keineswegs sakrosankt war, sondern den veränderten theologischen und kirchenpolitischen Umständen entsprechend geändert und revidiert wurde. Dies bedeutet aber, daß auch die rekonstruierte Fassung, wie Botte sie bietet, keineswegs die ursprünglich hippolytische zu sein braucht (so es denn überhaupt eine gegeben hat).<sup>331</sup> In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß unser vermutlich ältester Zeuge für die *Traditio Apostolica*, die sog. *Canones Hippolyti*, neuerdings mit guten Gründen in die Jahre 336/40<sup>332</sup>, ja noch später<sup>333</sup> datiert wird und also weit über hundert Jahre nach der mutmaßlichen Erstabfassung entstanden ist, in einer Zeit, als die Produktion von immer neuen Glaubensbekenntnissen bereits in vollem Gange war. Angesichts der starken Veränderungen, denen die "hippolytischen" Tauffragen in den folgenden Jahrhunderten unterworfen waren, ist es methodisch außerordentlich problematisch anzunehmen, das rekonstruierte "Urformular" seien die *ipsissima verba* Hippolyts. Vielmehr ist davon auszugehen, daß die ursprünglichen Tauffragen in der Zeit bis zur ersten Bearbeitung in den sogenannten *Canones Hippolyti* bereits mehrfach überarbeitet wurden. M.a.W. ist der Text der *Traditio* in seiner rekonstruierbaren Fassung nicht älter als das römische Glaubensbekenntnis!<sup>334</sup>

---

*unicum Iesum Christum et Spiritum tuum sanctum. Amen. Amen. Amen.* Zum Problem der Textüberlieferung der arabischen Version vgl. Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 97.

<sup>331</sup> Ähnlich (aber mit jeweils unterschiedlicher Akzentuierung) schon von Campenhausen, *Das Bekenntnis Eusebs*, 1976 (= 1979), 291; Magne, *Tradition Apostolique sur les Charismes*, 1975; Scholten, *Art. Hippolytos II*, 1991, 525 sowie jetzt auch Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 39-46.

<sup>332</sup> Vgl. Coquin, in: *Les Canons d'Hippolyte*, 1966, 54-60; ferner Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 77f. Vgl. aber auch Markschie's in seinem Beitrag oben S. 9-11. 63-69.

<sup>333</sup> So jetzt Markschie's in seinem Beitrag oben S. 69 (spätes 4./frühes 5. Jh.).

<sup>334</sup> Vgl. hierzu auch von Campenhausen, *Das Bekenntnis Eusebs*, 1976 = 1979, 291 mit Anm. 28 (dort ältere Stimmen) und Markschie's oben S. 56. 72f. Daß es im übrigen — im Vergleich mit R — mit der "Romanizität" dieses Bekenntnisses nicht so weit her ist, wie oft behauptet wird (vgl. z.B. Stead, *The Apostles' Creed*, 1987, 4), belegen die Untersuchungen von Hanssens (1965, 137-140, 463-470), Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 116f. und Markschie's (oben S. 73f.). Ähnlich offenbar bereits Elfers, *Die Kirchenordnung Hippolyts*, 1938, 23f. (mir nicht zugänglich), dem sich Neunheu-

Es ist nach allem, was bisher gesagt wurde, deutlich, daß die Tauffragen mit der Taufe auf den dreieinigen Gott unmittelbar zusammenhängen, und zwar so eng, daß sie die trinitarische Taufformel – wie etwa in der *Traditio Apostolica*, aber auch sonst – durchaus ersetzen konnten.<sup>335</sup> Wir werden daher annehmen dürfen, daß die ältesten Tauffragen dadurch entstanden sind, daß man die trinitarische Taufformel, wie sie uns aus Mt 28,19 und Did 7,1.3 bekannt ist,<sup>336</sup> in Frageform gekleidet hat, wohl um die Verbindlichkeit des Taufaktes hervorzuheben und seine theologische Bedeutung deutlicher herauszustellen.<sup>337</sup> Derar-

ser, Taufe und Firmung, 1983, 36<sup>12</sup> anschließt. Übrigens weisen auch andere Teile der *Traditio*, wie die Ordinationsrituale und das Eucharistiegebet, in das vierte Jahrhundert (vgl. Bradshaw, Art. Kirchenordnungen, 1989, 667).

<sup>335</sup> Daß man dies auch noch im Mittelalter nicht als Problem empfunden hat, läßt sich zum Beispiel den Ausführungen des Ps.-Maximus von Turin entnehmen, der zunächst die Tauffragen mitteilt (vgl. Anhang § 112), um dann fortzufahren: *Haec autem fecimus juxta Domini nostri Jesu Christi Salvatoris imperium, qui cum ad Patrem in coelos ascenderet, discipulis, id est apostolis demandavit dicens*: [folgt Mt 28,19] (PL 57, 775 C - 776 A); dazu Whitaker, *The History of the Baptismal Formula*, 1965, 4f.

<sup>336</sup> Zur trinitarischen Taufformel vgl. von Campenhausen, *Taufen auf den Namen Jesu*, 1971 = 1979.

<sup>337</sup> Die Motive für diesen Prozeß sind im einzelnen dunkel. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der Verbreitung der Abrenuntiation, der Taufabsage, im 2. Jahrhundert (vgl. dazu Kirsten, *Die Taufabsage*, 1960, v.a. ebd. 35; Kretschmar, *Die Geschichte des Taufgottesdienstes*, 1970, 42-45). Doch bleibt dies unsicher. Auch die sekundäre Erweiterung Apg 8,37 ist in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts erstmals belegt, nämlich bei Irenäus (*Adv. haer.* III 12,8). Vgl. auch Anhang § 31.

Die Priorität der trinitarischen Taufformel setzt auch Eichenseer, *Das Symbolum Apostolicum*, 1960, 58 voraus (anders aber ebd., 60!). Anders Whitaker, *The History of the Baptismal Formula*, 1965, der die trinitarische, deklaratorische Taufformel (in Anschluß an Mt 28,19) ursprünglich Syrien zuweist, während sonst das interrogatorische Glaubensbekenntnis in Gebrauch gewesen sei, das zu einem späteren Zeitpunkt von der syrischen Formel zwar nicht verdrängt, aber doch marginalisiert worden sei. Indessen ist die fragmentarische Quellenlage für eine derartige Hypothese nicht günstig. Für den Osten sind uns Tauffragen mindestens in den ersten drei Jahrhunderten, soweit ich sehe, keineswegs sicher belegt. Auch ist Whitakers Grund dafür, warum die syrische Formel alle anderen überlagert haben soll (die Verbreitung der Kindertaufe), deshalb nicht stichhaltig, weil die Tauffragen im Westen ja auch später — nach Einführung der Kindertaufe — keineswegs aufgegeben wurden. Zum schwie-

tige kurze Tauffragen sind uns aus späterer Zeit noch mehrfach erhalten, wobei allerdings das Alter dieser Formulare im Einzelfall schwierig zu bestimmen ist.<sup>338</sup>

Damit erhebt sich aber die Frage, warum sie in späterer Zeit im Sinne der Formel des *Sacramentarium Gelasianum Vetus* revidiert wurden. Theologisch am bedeutsamsten und in mancher Hinsicht erstaunlich ist die Weise, wie der zweite Artikel erweitert wurde, nämlich nicht durch ein *Summarium* des ganzen Erdendaseins Christi (einschließlich Begräbnis, Auferstehung und Erhöhung), wie sich dies später im *Romanum* und *Apostolicum* findet (und von da aus dann ja auch zu späterer Zeit wiederum in die Tauffragen eingedrungen ist.<sup>339</sup>) Vielmehr werden nur mit zwei prägnanten Partizipien (*natum et passum*) die Geburt und die Passion Christi genannt. Man könnte nun in Erwägung ziehen, ob sie irgendwann im Laufe des zweiten Jahrhunderts in der Auseinandersetzung mit Doketen zugesetzt wurden, denen gegenüber es darauf ankam, die Wirklichkeit der Inkarnation und Passion Christi zu betonen. Doch ist hiergegen derselbe Einwand geltend zu machen, der oben gegen eine mögliche modalistische Tendenz zu erheben war: Der Wortlaut des zweiten Artikels ist hierfür sozusagen zu unauffällig. Denn man hätte in diesem Falle eine etwas prägnantere Formulierung (etwa: *vere natum et vere passum*) erwartet.

---

rigen Problem, ob es in Syrien Tauffragen gegeben hat oder nicht, vgl. die Diskussion bei Wenger, in: Jean Chrysostome – Huit Catéchèses Baptismales Inédites, 1957, 93-96; Finn, *The Liturgy of Baptism*, 1967, 110-112; Riley, *Christian Initiation*, 1974, 133-154; Winkler, *Das armenische Initiationsrituale*, 1982, 383-391; Piédnagel/Doutreleau, *Introduction*, in: Jean Chrysostome – Trois catéchèses baptismales, 1990, 61-64 und Anhang § 18. Möglicherweise hat man hier mit einer *Redditio symboli* an Gründonnerstag und einem kurzen Taufbekenntnis unmittelbar bei der Taufe zu rechnen.

<sup>338</sup> Vgl. Anhang §§ 114, 117, 121, 129. Zu den Anfängen der Tauffragen vgl. auch Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 46-55; Ritter, *Art. Glaubensbekenntnis(se)*, 1984, 405-407. Unsere frühesten unzweifelhaften Belege für die Praxis finden sich bei Tertullian, der aber den genauen Wortlaut der Fragen nicht mitteilt (vgl. Anhang § 1). Häufig scheinen die Antworten der Täuflinge mehr als nur ein einfaches *Credo* umfaßt zu haben; vgl. dazu den Beleg § 5 im Anhang; dazu Whitaker, *The History of the Baptismal Formula*, 1965, 2f.; Jilek, *Initiationsfeier und Amt*, 1979, 126 mit Anm. 4.

<sup>339</sup> Vgl. oben S. 86.

Ich denke, daß die Erklärung für diese Frage eher in einer anderen Richtung zu suchen ist. Mindestens seit dem ausgehenden zweiten Jahrhundert hat man in Rom und Nordafrika die Taufe mit Ostern in Zusammenhang gesehen.<sup>340</sup> Hippolyt von Rom legt in seinem Danielkommentar den "günstigen Tag" (ἡμέρα εὐθετος), an dem die beiden Ältesten Susanna beim Bade beobachten wollen (Dan 13,15 = Susanna v. 15 θ'), typologisch aus auf den "Tag des Pascha, an dem im Garten das Bad bereitet wird für die, die für das Feuer bestimmt sind und an dem die Kirche wie Susanna nach dem Bad als reine Braut neben Gott tritt."<sup>341</sup> Der Nordafrikaner Tertullian hält das Paschafest für den "feierlichsten Tag" für die Taufe, "als auch die Passion des Herrn, in die wir getaucht werden, erfüllt worden ist".<sup>342</sup> In Tertullians Deutung dieses Festes<sup>343</sup> wie in vielen anderen Interpretationen, die wir aus der Alten Kirche besitzen, wird Ostern in erster Linie als Kommemoration der Passion und des Todes Christi verstanden. Das entscheidende Heilsdatum ist hier die *Kreuzigung* Christi. Die Auferstehung Christi

<sup>340</sup> Zur schwierigen Frage des Zusammenhanges von Taufe und Paschafeier vgl. Kretschmar, *Die Geschichte des Taufgottesdienstes*, 1970, 137-140, 268-271; Cantalamessa, *La Pasqua della nostra salvezza*, 1971, 146f., 155f.; ders., *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, 79<sup>1</sup> (zu Nr. 48); 115<sup>1</sup> (zu Nr. 68); Talley, *The Origins of the Liturgical Year*, 1991, 33-37 und jetzt vor allem Bradshaw, "Diem baptismo sollempniorem", 1993, der meint, vor der Mitte des vierten Jahrhunderts sei der österliche Tauftermin eine auf Rom und Nordafrika beschränkte liturgische Sitte gewesen, sei dann erst allgemein praktiziert worden und schon zu Ende des vierten Jahrhunderts in den übrigen Gegenden wieder außer Gebrauch gekommen.

<sup>341</sup> Ποιαν εὐθετον <ἡμέραν> ἀλλ' ἢ τὴν τοῦ πάσχα; ἐν ἣ τὸ λουτρὸν ἐν παραδείσῳ τοῖς καυσομένοις ἐτοιμάζεται καὶ <ἡ ἐκκλησία ὡς> Σωσίαννα ἀπολουομένη καθαρὰ νύμφη θεῷ παρίσταται; (Hipp., Dan. I 16,2; 26,18-20 Bonwetsch = Cantalamessa, *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, Nr. 48).

<sup>342</sup> Tert., *Bapt.* 19,1 (CChr.SL 1,293,1f. = Cantalamessa, *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, Nr. 93); *Diem baptismo sollempniorem pascha praestat cum et passio domini in qua tingimur adimpleta est*. Ganz ähnlich Augustin, der betont, an Ostern werde vor allem der "erhöhten Freude" wegen getauft (*Sermo* 210,2; zitiert unten Anm. 352); vgl. dazu auch Roetzer, *Des Heiligen Augustinus Schriften*, 1930, 168f.); ferner Leo Magn., *Ep.* 16.

<sup>343</sup> Vgl. dazu Koch, *Pascha in der ältesten Kirche*, 1914, 289-296.

tritt dahinter auffallend zurück, und es ist nicht immer klar zu erkennen, inwiefern sie dabei mitzudenken ist.<sup>344</sup>

Dieses Verständnis von Ostern reicht offenbar in älteste Zeit zurück.<sup>345</sup> Schon Paulus scheint diese Tradition zu kennen, wenn er davon

<sup>344</sup> Terminologisch ist zu bemerken, daß die lateinischen Wörter *pati*, *passio* im christlichen Sprachgebrauch "immer ein Leiden bis zum Tod und diesen Tod selber bezeichnen" (Janssen, Kultur und Sprache, 1938, 147 in Aufnahme einer Formulierung von Teeuwen [Sprachlicher Bedeutungswandel bei Tertullian, 1926, 45]). Und zwar gilt dies für Christus wie dann auch für die Märtyrer (vgl. die Belege bei Teeuwen 1926, 44f.; Janssen 1938, 147-150. 176f.; Hoppenbrouwers, Recherches sur la terminologie du martyre, 1961, 46-55. 77f. 81-83. 87. 116-119. 130f. 155-157. 159f. 166. 168. 173f. 178. 180-182. 185f. 190f. 210f.; für die Entwicklung in liturgischen Quellen vgl. auch Ellebracht, Remarks on the Vocabulary, 1963, 46). Mohrmann, Pascha, Passio, Transitus, 1952 = 1958 geht in ihrer Interpretation der Wortgruppe noch weiter und hebt (ebd., 210) hervor: "Qui plus est, ces mots suggèrent forcément l'idée de la victoire et de la gloire céleste, qui succèdent à la passion". Dies schließt jedoch die Auferstehung Christi (bzw. der Märtyrer) nicht mit ein. Vielmehr zeigen die von Mohrmann angeführten Belege (Pass. Perp. et Fel. 18,1; Cypr., Dom. or. 34; Prud., Ditt. 42) sehr schön, daß der Sieg gerade im *Kreuz* besteht (die Auferstehung wird gar nicht genannt). M.a.W. wenn Ostern in der Alten Kirche, wie gleich zu zeigen sein wird, als "Erinnerung an das Leiden Christi" bezeichnet wird, so schließt diese Formulierung die Erinnerung an die Auferstehung nicht *notwendig* mit ein! Dies wird erst seit der Mitte des vierten Jahrhunderts allmählich anders, als "*Pascha* den neuen Sinn des ‚Auferstehungssonntags‘ zu erhalten beginnt" (Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, 177<sup>19</sup> [zu Nr. 116a]). Die ersten Zeugnisse in diesem Sinne finden sich bei Egeria (39,1; 41; 42,1; 43,1; 47,1); ferner z.B. Caes. Arel., Sermo 204,1. Vgl. aber schon Cypr., Ep. 21,2; 56,3 und Koch, Pascha in der ältesten Kirche, 1914, 297f. Zur späteren liturgischen Verwendung von "Pascha" vgl. etwa Gibert y Tarruell, El significado de la expresión "Pascha", 1977.

<sup>345</sup> Das Folgende wurde bereits vor Erscheinen von Visonàs TRE-Artikel "Ostern /Osterfest/Osterpredigt, I. Geschichte, Theologie, Liturgie" geschrieben. Um so erfreulicher ist es zu sehen, daß sich meine Beobachtungen mit denen Visonàs im wesentlichen decken. Nach Visonàs (vielleicht etwas zu stark generalisierendem) Resümee feierte die Alte Kirche ursprünglich an Ostern "das Christumysterium als Passamysterium". Das Fest hatte "das typologisch im Licht der Soteriologie des Exodus verstandene Leiden und Sterben Christi zum Angelpunkt". Und einige Sätze später: "Das Kreuz ist demnach die Mitte des altkirchlichen Osterfestes, jedoch nicht in der bestürzten Sichtweise eines ‚Karfreitags‘ [...], sondern aus der dynamischen Sicht der Erlösung. Das Wesen des Osterfestes besteht in einer Spannung, in einer Dynamik des Über-

spricht, daß "unser Pascha Christus getötet wurde" (1Kor 5,7). Vorausgesetzt wird hier also die Typologie Pesachlamm – gekreuzigter Christus, die ihrerseits ihren Ursprung in der einfachen Tatsache haben mag, daß Jesus am Pesachfest gekreuzigt wurde und eine derartige Deutung seines Todes schon aus diesem Grund nahelag.<sup>346</sup> Auch die Paulus vorliegende und mit Lukas weitgehend identische Abendmahlstradition, in der der Gedächtnischarakter der Eucharistie stark herausgestellt wird (vgl. Lk 22,19; 1Kor 11,24f.) könnte mit diesem Verständnis Osterns als Kommemorations der Hinrichtung Jesu zusammenhängen. Ausgesprochen wird diese Deutung indessen erstmals in der *Epistula Apostolorum*, die in ihrer ursprünglichen Gestalt ins zweite Jahrhundert zurückgehen dürfte, aber im wesentlichen nur in koptischer und äthiopischer Übersetzung erhalten ist. Der Brief der elf Apostel gibt Gespräche wieder, welche der auferstandene Christus mit seinen Jüngern geführt hat. Dort heißt es im 15. Kapitel im koptischen Text: "Und ihr gedenket meines Todes! Wenn nun das Paschafest

---

gangs aus einer Vorfindlichkeit des Verderbens und der Betrübnis zu einer solchen des Heils und der Freude" (Visonà, 1995, 520). Unklar bleibt, wieso Visonà wenig später behauptet: "Dieses dynamischen Wesens wegen *muß* das christliche Ostern notwendigerweise den Tod Christi ebenso in sich schließen *wie seine Auferstehung*, seine Leiden *wie seine Verherrlichung* als zwei Pole, die ihre Bedeutung aus ihrem wechselseitigen Bezug gewinnen" (ebd., 520; vgl. auch das unmittelbar Folgende). Visonàs eigenen Analysen zufolge steht das Gedächtnis an die Auferstehung doch eher im Hintergrund!

Vgl. zum folgenden auch Lohse, *Das Passafest der Quartadezimaner*, 1953, 30-34 (Überblick über die ältere Forschung), 120f. u.ö., der aber diese Deutung – wohl fälschlich – nur auf das quartodezimanische Pesach beschränkt. Ferner Cantalamessa, *La Pasqua della nostra salvezza*, 1971, 100; ders., *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, XIX-XXI. Etwas anders etwa Huber, *Passa und Ostern*, 1969, 148-156, der dezidiert betont, in der ältesten christlichen Osterfeier, dem quartodezimanischen Pesach, habe man das Gedächtnis von *Tod und Auferstehung* Jesu begangen. Ob die wenigen Quellen, die wir besitzen, eine so generelle Feststellung erlauben, zumal wenn man sich die lokal sehr verschiedenen liturgischen Gebräuche gerade im Hinblick auf die Osterfeier vergegenwärtigt?

<sup>346</sup> Vgl. Lohse, *Das Passafest der Quartadezimaner*, 1953, 101-105; Huber, *Passa und Ostern*, 1969, 17. 108-112; Cantalamessa, *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, XVII. Vgl. dazu im 2. Jahrhundert die Quartodezimaner nach Euseb. Caes., *H. e.* V 23,1 (Cantalamessa 1981, Nr. 10); Melito, *Hom. Pasch.* 4ff. (Cantalamessa, 1981, Nr. 20). Ferner etwa Cyr., *Eccl. unit.* 8; Ep. 69,4.

stattfinden wird, dann wird man einen von euch um meines Namens willen in das Gefängnis werfen..." Der äthiopische Text ist noch deutlicher: "Und ihr jedoch begeht das Gedächtnis meines Todes, welcher das Pascha ist, dann wird man einen von euch, die ihr bei mir stehet, um meines Namens willen ins Gefängnis werfen..."<sup>347</sup> Um 166 propagiert Apollinaris von Hierapolis in seiner Schrift *De Pascha* — dem Johannesevangelium folgend — den 14. Nisan als Todestag Christi und damit als Ostertermin, während seine Gegner (der synoptischen Chronologie entsprechend) am 14. Nisan des Letzten Abendmahles gedachten und Jesu Hinrichtung auf den 15. Nisan datierten. Keiner der beiden Protagonisten in dieser Auseinandersetzung scheint indessen den Tag der Auferstehung gefeiert zu haben.<sup>348</sup> Der unbekannte Autor des Cyprian zugeschriebenen Traktats *De Pascha computus* nennt im Jahre 243 Pascha "die Erinnerung an die Passion des Sohnes Gottes" (*commemoratio passionis filii dei*)<sup>349</sup>, ebenso Petrus von Alexandrien (ἡ ἀνάμνησις τοῦ πάθους αὐτοῦ [sc. Christi]) etwa fünfzig Jahre danach.<sup>350</sup> Theodoret zufolge erwarteten die Quartodezimaner "nicht den Tag der Auferstehung des Herrn", sondern feierten "das Gedächtnis des Leidens (!) mal am dritten Tag, mal am fünften, mal am Samstag oder wie er auch sonst falle".<sup>351</sup> Auch Konstantin der Große bevorzugt das

<sup>347</sup> Zit. nach Hennecke/Schneemelcher, NTApO I<sup>5</sup> 1987/89, 213; vgl. Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 14; dazu Lohse, Das Passafest der Quartodezimaner, 1953, 30-34. 120; Huber, Passa und Ostern, 1969, 22; Strobel, Ursprung und Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, 1977, 288f.

<sup>348</sup> Vgl. Apoll. Hier., *De Pascha* frg., in: Chron. Pasch. (I, 13f. Dindorf = Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 26). Vgl. dazu auch die Diskussion bei Lohse, Das Passafest der Quartodezimaner, 1953, 123f.; Huber, Passa und Ostern, 1969, 38f.; Strobel, Ursprung und Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, 1977, 22f.

<sup>349</sup> *De Pascha computus* 2 (Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 100). Dazu ausführlich Strobel, Ursprung und Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, 1977, 167-175; Strobel, Texte, 1984, 43-67.

<sup>350</sup> *De pascha* frg. in: Chron. Paschale (I, 7, Z. 6f. Dindorf = Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 51). Dazu ausführlich Strobel, Ursprung und Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders, 1977, 200-224.

<sup>351</sup> Thdt., Haer. fab. III 4 (PG 83, 405 A): Κακῶς δὲ τὴν ἀποστολικὴν νενοηκότες παράδοσιν, τὴν τῆς Κυριακῆς ἀναστάσεως οὐκ ἀναμένουσιν ἡμέραν, ἀλλὰ ποτὲ μὲν τρίτη, ποτὲ δὲ πέμπτη, ποτὲ δὲ Σαββάτῳ, ἢ

Verständnis von Ostern als Gedächtnis an den Tod Christi, wenn er in der Frage des Ostertermins an die Kirchen schreibt: "Nur einen Tag unserer Befreiung, nämlich den Tag seines hochheiligen Leidens, hat uns unser Heiland hinterlassen."<sup>352</sup> Johannes Chrysostomus sieht in der Feier der Eucharistie den theologischen Gehalt Osterns: "Die Verkündigung des Todes [des Herrn, vgl. 1Kor 11,26] aber ist Ostern."<sup>353</sup> Auch Leo der Große kann Ostern ganz vom Kreuz her verstehen und sagen, der Sohn Gottes sei "nur deshalb geboren worden, damit er gekreuzigt würde".<sup>354</sup> Bezeichnenderweise hält es noch Theodoret von Cyrus für nötig, die (offenbar traditionelle) Benennung Osterns als des "Tages des heilsamen Leidens" (ἡ τοῦ σωτηρίου πάθους ἡμέρα), die auch Eusebius geläufig ist,<sup>355</sup> dadurch zu präzisieren, daß er hinzufügt: "an dem wir das Gedenken sowohl an die Passion als auch an die Auferstehung des Herrn feiern"<sup>356</sup> – als müßte letzteres eigens betont werden!

---

ὅπως ἂν τύχη, πανηγυρίζουσι τοῦ πάθους τὴν μνήμην. Dazu Lohse, *Das Passafest der Quartadezimaner*, 1953, 120f.

<sup>352</sup> Μίαν γὰρ ἡμῖν τὴν τῆς ἡμετέρας ἐλευθερίας ἡμέραν τουτέστιν τὴν τοῦ ἀγιωτάτου πάθους ὁ ἡμέτερος παρέδωκε σωτήρ ... (bei Euseb. Caes., *Vita Const.* III 18,5; GCS Eusebius I/1, 91,11-13 Winkelmann = C., Nr. 52). Ähnlich Aug., *Sermo* 210,2 (wo der Zusammenhang zwischen Taufe und Pascha diskutiert wird): *At cum per totum annum, sicut unicuique vel necessitas fuerit vel voluntas, non prohibeatur a baptismo id donante illo, qui dedit eis potestatem filios dei fieri* [vgl. Joh 1,12], *anniversariam vero domini passionem, non nisi certo anni die, quod pascha dicitur, liceat celebrari, baptismi sacramentum a pascha procul dubio distinguendum est. Hoc enim omni die licet accipere; illud uno et certo anni die fas est agere. Hoc ad innovandam vitam datur; illud ad religionis memoriam commendatur. Sed quod ad illum diem longe maior baptizandorum numerus confluit, non gratia uberior salutis hic distat, sed laetitiae maior festivitatis invitat* (PL 38, 1048).

<sup>353</sup> Πάσχα δέ ἐστι τὸν θάνατον καταγγέλλειν (Adv. Iud. 3,4 [PG 48, 867] = Cantalamessa, *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, Nr. 74).

<sup>354</sup> *Siquidem etiam ipsa Domini ex matre generatio huic sit impensa sacramento, nec alia fuerit Filio Dei causa nascendi, quam ut cruci possit adfigi* (*Sermo* 48,1 [CChr.SL 88A, 279,4-6]).

<sup>355</sup> Vgl. H. e. II 17,21; VIII 2,4; Mart. Pal. (rec. brev.), praef. 1; Pasch. 12 (PG 24, 705 C. 705,21). Ähnlich Asterius, In Pss. hom. 2,21: τὸν πάνδημον ἔορτὸν τοῦ πάθους (13,5f. Richard).

<sup>356</sup> Im Zusammenhang seiner Erwähnung der diokletianischen Verfolgung in Thdt., Graec. aff. cur. 9,24: Καὶ κατ' αὐτὴν γε τὴν τοῦ σωτηρίου πάθους ἡμέραν, ἐν ἧ καὶ τοῦ πάθους καὶ τῆς δεσποτικῆς ἀναστάσεως τὴν

Häufig klingt innerhalb dieses Vorstellungskreises die (falsche) Etymologie von Pascha an, die das Wort von πάσχειν ("leiden") ableitet und die ja nur plausibel ist, wenn man an Ostern tatsächlich in erster Linie oder ausschließlich der Passion Christi gedachte.<sup>357</sup> Zu diesem

---

μνήμην πανηγυρίζομεν, ἀπάσας τὰς ἐν τῇ Ῥωμαίων ἡγεμονίᾳ κατέλυσαν ἐκκλησίας (343,14-18 Canivet = Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 82). Vgl. auch Thdt., Ep. 64: Ἦνίκα μὲν τὸ σωτήριον πάθος ὑπὲρ τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων ὁ Δεσπότης ὑπέμεινε, ἠθύμει λίαν ὁ τῶν ἱερῶν ἀποστόλων χορός· οὐ γὰρ ἤδεσαν ἀκρικῶς τὸν τοῦ πάθους καρπὸν. ἐπειδὴ δὲ ἔγνωσαν τὴν ἐντεῦθεν βλαστήσασαν σωτηρίαν, εὐαγγέλιον ἐκάλεσαν τοῦ πάθους τὸ κήρυγμα, καὶ τοῦτο πᾶσιν ἀνθρώποις προθύμως προσήνεγκαν. οἱ δὲ πεπιστευκότες, ἅτε δὴ τὸν νοῦν φωτισθέντες, ἀσπασίως τοῦτο δεξάμενοι, ἐορτάζουσι τοῦ πάθους τὴν μνήμην, καὶ τὸν τοῦ θανάτου καιρὸν δημοθουίας ἔχουσι καὶ πανηγύρεως ἀφορμὴν. συνημμένη γὰρ ἡ ἀνάστασις ἀπελαύνει τοῦ θανάτου τὸν θρήνον, καὶ τῆς κοινῆς ἀναστάσεως ἐχέγγυος γίνεται (II 144,8-18 Azéma).

<sup>357</sup> Heracleon, Frg. 12 bei Orig., Comm. Ioh. 10,117 (Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 16); Melito, Pasch. 46 (C., Nr. 21); Hipp., Frg. in Chronicon Pasch. (I 13 Dindorf, C., Nr. 45); Ps.-Hipp., Pasch. 11,49 (C., Nr. 27c); Iren., Epid. 25 (C., Nr. 29); ders., Adv. haer. IV 10,1 (C., Nr. 28); Tert., Adv. Iud. 10,18 (C., Nr. 98; ähnlich ders., Adv. Marc. IV 40,1 [C., Nr. 95]); ders., Bapt. 19,1 (C., Nr. 93; siehe auch oben Anm. 342); Lact., Inst. IV 26,40 (C., Nr. 102); Afrahat, Dem. XII de Pascha 12 (C., Nr. 87); Ambrosiaster, Qu. Vet. et Nov. Test. 116; Greg. Elib., Tract. Orig. de libris SS. Script. 9,9,20 (C., N. 117); Chrom. Aquil., Sermo 17A de Pascha (C., Nr. 121); Eutychius Const., De pasch. et euchar. 2 (C., Nr. 83) u.ö. (weitere Belege bei Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, 207<sup>1</sup>, zu Nr. 136). Vgl. auch Iust., Apol. I 40,3 (C., Nr. 18). Die Etymologie wird abgelehnt z.B. von Orig., De pascha 1,1-2,18; 12,22-16,4 (Guéraud/Nautin; vgl. C., Nr. 37); Hier., Comm. Matt. IV 26,2 (C., Nr. 114); Aug., Ep. 55,1,2; ders., En. Pss. 120,6 (C., Nr. 126); 140,25; 68, s. 1,2; ders., Tract. Ioh. 55,1 (C., Nr. 127; vgl. aber auch Mohrmann, Pascha, Passio, Transitus, 1952 = 1958, 218; Huber, Passa und Ostern, 1969, 120, 126-128, 175f.; Cantalamessa, La Pasqua della nostra salvezza, 1971, 184-191; ders., Ostern in der Alten Kirche, 1981, 195<sup>1</sup>; Visonà, Art. Ostern/Osterfest/Osterpredigt, I. Geschichte, Theologie und Liturgie, 1995, 521 zur unklaren Haltung Augustins in dieser Frage); Ps.-Aug., Sermo Caillau/St. Yves 1,30 (C., Nr. 137). Dementsprechend findet sich auch die Rede vom σωτήριον πάσχα. Vgl. die Belege bei Lohse, Das Passafest der Quartadezimaner, 1953, 50-56.

Vgl. zum Ganzen ferner Mohrmann, Pascha, Passio, Transitus, 1952 = 1958; Botte, Pascha, 1963, S. 216-219; Cantalamessa, L'omelia "In S. Pascha", 1967, 87f.; ders., La Pasqua della nostra salvezza, 1971, 158-171, 178-191;

Befund paßt vorzüglich die Beobachtung August Strobels, "daß die Kalenderüberlieferung der alten Kirche in erstaunlicher Weise vom Todetermin Jesu her bestimmt ist."<sup>358</sup> Strobel hält es zu Recht für auffallend, "daß sich die frühchristlichen Kalenderbemühungen und weltchronologischen Arbeiten von vornherein auf den Todetermin konzentrierten und eben nicht etwa auf den Tag des letzten Mahles oder auf den Tag der Auferstehung. [...] Das gesamte Denken der frühen Gemeinde, soweit es sich in den ältesten Kalendern, Osterzyklen und Weltchroniken ausgedrückt hat, war einseitig auf das Geschehen des Messias Todes ausgerichtet. Alle kalendarischen und chronologischen Erwägungen bauten darauf auf. Der Tod Jesu umschloß für ältestes Denken offenbar nicht nur das letzte theologische Geheimnis des Christusglaubens, sondern man bewertete ihn darüber hinaus als den geschichtlich-zeitlichen Höhepunkt, auf den folgerichtig die von Gott gesetzte ‚Wende der Äonen‘ gelegt wurde."<sup>359</sup>

Dieser kurze und zugegebenermaßen etwas holzschnittartige Überblick über das einschlägige Material macht also deutlich, daß das Gedächtnis an den Tod des Herrn, soweit unsere – leider sehr spärlichen – Quellen dies noch erkennen lassen, in weiten Teilen der frühen Chri-

Huber, Passa und Ostern, 1969, 112-129; Cantalamessa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, XIX-XXIII; Cattaneo, Trois homélies, 9-27; Visonà, in: Pseudo Ippolito – In sanctum Pascha, 1988, 59-63; Rordorf/Loi, Art. Easter, 1992, 257; Visonà, Art. Ostern/Osterfest/Osterpredigt, I. Geschichte, Theologie und Liturgie, 1995, 520f.

<sup>358</sup> Vgl. hierzu auch den instruktiven Überblick bei Scheer, *Aux origines de la fête de l'Annonciation*, 1977, 142f., der sich noch erweitern ließe (vgl. z.B. Epiph., Haer. 50,1,5 im Vergleich mit *Acta Pilati* prol. (Hennecke/Schneemelcher, *NTApo I*<sup>3</sup>, 1987, 400; dazu Lohse, *Das Passafest der Quartadezimaner*, 1953, 120; Huber, *Passa und Ostern*, 1969, 85f.; Strobel, *Ursprung und Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders*, 1977, 187f. 222-224).

<sup>359</sup> Strobel, *Ursprung und Geschichte des frühchristlichen Osterkalenders*, 1977, 12f. Ähnlich Scheer, *Aux origines de la fête de l'Annonciation*, 1977, 145f.: "L'on s'étonne alors que les auteurs ecclésiastiques aient continué à inscrire, à cette date [sc. dem 14. Nisan, d.h. dem 25. März nach dem julianischen Kalender], non seulement la Passion, mais aussi la Résurrection. Pourtant, le plus souvent ce jour n'était plus célébré comme tel, à en juger par les tables pascales. En général, on peut dire que les premiers siècles chrétiens ont pris le 25 mars comme date de Pâques, et c'est sur celle-ci que les supputations se sont centrées."

stenheit der zentrale Inhalt des Osterfestes gewesen ist, der sich noch lange erhalten hat. Die andere, möglicherweise korrekte Etymologie von Pascha, die das hebräische Wort im Sinne des griechischen διάβασις/ὑπέρβασις bzw. des lateinischen *transitus/transcensio/transgressio* als "Vorübergehen" oder "Darüberhinausgehen" erklärt<sup>360</sup> (wobei dies dann aber meist nicht nur literal im Sinne des "Vorübergehen" Gottes, sondern geistlich als das "Darüberhinausgehen" des Menschen über seine fleischliche Verfaßtheit verstanden wird), kommt bezeichnenderweise erst im dritten Jahrhundert in Alexandrien in Anknüpfung an hellenistisch-jüdische Theologie (Philo<sup>361</sup>) auf<sup>362</sup> und wird dann auch bald mit der älteren verknüpft.<sup>363</sup> Es dürfte kein Zufall sein, daß sich gerade in Alexandrien mindestens in der Frühzeit die Verbindung von

<sup>360</sup> פָּסַח, von dem Verb פָּסַח "vorbeihinken", "vorbeigehen an", "verschonen". Die Etymologie ist auch heute noch nicht restlos geklärt (vgl. Ludwig Köhler/Walter Baumgartner, Hebräisches und aramäisches Lexikon, 3. Aufl. bearb. von Walter Baumgartner und Johann Jakob Stamm, Lieferung III, Leiden 1983, s.v.); anders jetzt Rösel, Pesach, I. Altes Testament, 1996, 232.

<sup>361</sup> Vgl. Spec. leg. 2,145-147 (Cantalamesa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 2); ferner Leg. 3,94. 154. 165; Sacrif. 63; Migr. 25; Her. 192. 255; Congr. 106 (C., Nr. 3). Josephus hingegen bewegt sich noch ganz in den biblischen Bahnen und versteht das Wort Pascha von Ex 12,13 her als "Vorübergehen" Gottes; vgl. Ant. II 14,6 (C., Nr. 4).

<sup>362</sup> Vgl. z.B. Clem. Alex., Str. II 11,51,2 (Cantalamesa, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 33), der aber an der alten Etymologie insofern festhält, als er — wie schon Philo vor ihm — von einem "Hinausgehen" über die menschlichen πύθη spricht. Ferner Orig., De Pascha 1,1-2,18 (Guéraud/Nautin = C., Nr. 37); Euseb. Caes., De soll. pasch. 7 (C., Nr. 56); Ambr., Exaem. 1,4,14; ders., Sacr. I 4,12; Greg. Naz., Or. 45 in s. Pascha 10 (C., Nr. 70); Did., In Zach. 5,88 (C., Nr. 78); Hier., Comm. Matt. IV 26,2 (C., Nr. 114); Gaud. Brix., Tract. Ex. 2,25 (C., Nr. 119); Max. Taur., Sermo 54,1 (C., Nr. 122); Aug., En. Pss. 120,6 (C., Nr. 126); 138,8; ders., Sermo 103,5,6; 179,6,6; ders., Tract. Ioh. 55,1 (C., Nr. 127; vgl. auch oben Anm. 357); Ambrosiaster, Qu. Vet. et Nov. Test. 96,1 (C., Nr. 111); ders., Comm. in Epp. Paul., ep. Cor. 5,7 (C., Nr. 112). Zur Kontroverse zwischen Ambrosiaster, Hieronymus und Augustinus vgl. Cantalamesa, "Ratio Paschae", 1970.

<sup>363</sup> Vgl. z.B. Ambr., De Cain et Abel 1,8,31 (Cantalamesa, Nr. 106); ders., Ep. 1,10 (C., Nr. 107); Ps.-Aug., Sermo Denis 7,1 (C., Nr. 134); Apon., Expl. in Cant. 4 (C., Nr. 136); Ps.-Aug., Sermo Caillau/St. Yves 1,31 (C., Nr. 138); Proc. Gaz., Comm. Ex. (PG 87/1, 561 B) u.ö. Zu weiteren Deutungen von "Pascha" vgl. auch Mohrmann, Pascha, Passio, Transitus, 1952 = 1958, 213f.

Ostern und Taufe nicht findet. Hier hat man offenbar vor allem nach einem vierzigstägigen Fasten in Anschluß an das Epiphaniastag gefauft.<sup>364</sup>

Ich möchte daher – mit aller gebührenden Vorsicht angesichts der dürftigen Quellenlage! – vermuten, daß der Zusatz *natum et passum* eingefügt wurde, als in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts in Rom die Sitte aufkam, an Ostern zu taufen, um dadurch den Zusammenhang zwischen Taufe und Kreuzesgeschehen hervorzuheben. Diese Vermutung läßt sich noch durch eine signifikante Parallele in der Mailänder Tauf liturgie zur Zeit des Ambrosius stützen, wo der zweite Artikel der Tauffragen lautete: *Credis in dominum nostrum Iesum Christum et in crucem eius?*<sup>365</sup> Hier hat offenbar unabhängig von Rom, aber theologisch mit derselben Tendenz eine parallele Entwicklung stattgefunden.<sup>366</sup>

Diese Entwicklung läßt sich auch an der Tauftheologie der Väter ablesen. So gibt es – wie Jean Daniélou gezeigt hat – eine breite Tradition, in der die *signatio frontis*, die Salbung in Form eines Kreuzes auf der Stirn des Täuflings, mit dem Bestreichen der Türpfosten mit dem Blute des Pesachlammes (Ex 12,7.12) in Verbindung gebracht wird. Die Salbung mit Blut ist Vorbild des Taufsiegels, der Sphragis.<sup>367</sup>

<sup>364</sup> Vgl. Bradshaw, "Diem baptismo sollemniorem", 1993, 43f. mit weiterer Literatur.

<sup>365</sup> Vgl. Anhang § 40.

<sup>366</sup> Eine direkte Übernahme ist angesichts des verschiedenen Wortlautes trotz Sac. III 1,5 eher unwahrscheinlich (gegen Quasten, *Baptismal Creed and Baptismal Act*, 1951). Ob indessen die genaue Formulierung auf die Kreuzestheologie des Ambrosius selbst zurückgeht, wie in der Forschung gelegentlich behauptet wird (so etwa Schmitz, *Gottesdienst im altchristlichen Mailand*, 1975, 91-93. 129f. 148-151; vgl. auch Kretschmar, *Die Geschichte des Taufgottesdienstes*, 1970, 233f. 236f.), mag hier dahingestellt bleiben. Stellen wie Exaem. I 4,14 oder De sac. I 4,12 mit ihrer Verknüpfung von *passio* = *transitus* und Taufe (ohne Erwähnung des Kreuzes!) scheinen mir eher darauf hinzuweisen, daß der Zusatz zur zweiten Tauffrage bereits vorambrosianischen Ursprunges ist. Zum Zusammenhang zwischen Taufe und Ostern in Mailand vgl. Schmitz, *Gottesdienst im altchristlichen Mailand*, 1975, 3-5. Vgl. auch Mitchell, *Ambrosian Baptismal Rites*, 1962, 247f.; Lanne, *Le Symbole des Apôtres*, 1983, 470.

<sup>367</sup> Die Literatur zur Sphragis ist umfangreich. Ich verweise nur auf Dölger, *Sphragis*, 1911, bes. 175-179; Ysebaert, *Greek Baptismal Terminology*, 1962,

"Diese Vorbildhaftigkeit wird noch dadurch erhöht, daß die Stirn in der Kreuzesform bezeichnet wird, und die Kirchenväter meinen, daß die Bezeichnung mit Blut an den Türpfosten und Oberschwellen auch in Kreuzesform geschah. So hätte das Kreuz Christi schon die Erstgeburt der Juden beschützt als ein Vorbild jenes Kreuzes, das die Christen erlösen sollte."<sup>368</sup> Hier findet sich also ausdrücklich die Verbindung von Pascha als Gedächtnis an das Kreuzesgeschehen und Taufe. Daneben ist die Vorstellung gängig, die Taufe sei ein Nachvollzug von Christi Passion und Begräbnis.<sup>369</sup> So spricht Cyrill von Jerusalem davon, daß das dreimalige Untertauchen das "drei Tage währende Begräbnis Christi" symbolisiere. Er fährt fort: "Denn wie unser Heiland drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde verbrachte, so habt auch ihr in dem ersten Auftauchen den ersten Tag Christi in der Erde nachgeahmt und im Untertauchen die Nacht."<sup>370</sup> Ähnlich kann Basilius von Cäsarea sagen,

---

204-226. 245-253. 284-288. 390-421 u.ö.; Daniélou, *Liturgie und Bibel*, 1963, 165-179; Fitzer, *Art. σφράγιω*, 1964; Dinkler, *Signum Crucis*, 1967, 85-91. 109-113; auf der Maur, *Die Osterhomilien des Asterios*, 1967, 17f. (mit Anm. 35) und 37; G.W.H. Lampe, *The Seal of the Spirit*, 1967; Reijners, *Das Wort vom Kreuz*, 1983, 148-187; Dinkler/Dinkler-von Schubert, *Art. Kreuz*, 1991, 12f.

<sup>368</sup> Daniélou, *Liturgie und Bibel*, 1963, 166. Ebd., S. 166-170 sowie G.W.H. Lampe, *The Seal of the Spirit*, 1967, 267f. zahlreiche Belege für diese Tradition. Zur baptismalen Salbung in Kreuzesform vgl. auch Ysebaert, *Greek Baptismal Terminology*, 1962, 411-419; Daniélou, *Early Christian Symbols*, 1964, 136-145; Reijners, *The Terminology of the Holy Cross*, 1965, 148-187, bes. 184f.; G.W.H. Lampe, *The Seal of the Spirit*, 1967, 261-283.

<sup>369</sup> Vgl. außer den im folgenden zitierten Stellen auch noch IgnEph 18,2; Barn 11,8; Iust., *Dial.* 13,1; Ambr., *Myst.* 4,20; Ambrosiaster, *In Rom.* 6,4; Greg. Nyss., *In Christi asc.* (PG 46, 692 A = 324 Gebhardt); Ioh. Chrys., *Hom.* 11,1f. in *Rom.* (PG 60, 483-487). Dazu Reijners, *The Terminology of the Holy Cross*, 1965, 184f. Weiteres Material bei Lundberg, *La typologie baptismale*, 1942, 178-200; Cantalamessa, *La Pasqua della nostra salvezza*, 1971, 100-102, 174-177.

<sup>370</sup> In unmittelbarem Anschluß an das Zitat in Anhang § 41: καὶ κατεδύετε τρίτον εἰς τὸ ὕδωρ καὶ πάλιν ἀνεδύετε, καὶ ἐνταῦθα διὰ συμβόλου τὴν τριήμερον τοῦ Χριστοῦ αἰνιττόμενοι ταφήν. καθάπερ γὰρ ὁ Σωτὴρ ἡμῶν τρεῖς ἡμέρας καὶ τρεῖς νύκτας ἐν τῇ καρδίᾳ τῆς γῆς πεποίηκεν, οὕτω καὶ ὑμεῖς ἐν τῇ πρώτῃ ἀναδύσει τὴν πρώτην ἐμμείσθε τοῦ Χριστοῦ ἐν τῇ γῇ ἡμέραν καὶ τῇ καταδύσει τὴν νύκτα (*Cat. myst.* 2,4;

wir "ahmen in der Taufe das Grab Christi nach. Denn die Leiber der Getauften werden sozusagen durch das Wasser begraben."<sup>371</sup> Ebenso betont Pseudo-Dionysius Areopagita in Aufnahme derselben Tradition, der "in geheiligter Weise Getaufte" ahme "durch das dreimalige Untertauchen im Wasser den vom Gottesprinzip vorgesehenen Tod des lebenspendenden Jesus in Form des drei Tage und Nächte währenden Begräbnisses nach, soweit Menschen Gott nachahmen können, den Tod Jesu, an dem nach der geheimnisvoll verbergenden Überlieferung des WORTES ‚der Herr der Welt‘ nichts fand (vgl. Joh 14,30)."<sup>372</sup> Bei allen drei Autoren ist bezeichnenderweise in diesem Zusammenhang von der *Auferstehung* nicht die Rede.<sup>373</sup> Die Eunomianer sollen sogar — im Anschluß an Röm 6,3f. — die trinitarische Taufformel durch den Ausdruck "in den Tod des Herrn" (oder "Christi") ersetzt haben. Dementsprechend wurde bei ihnen auch die dreimalige Immersion abgelöst durch eine einmalige.<sup>374</sup> Überhaupt findet sich die Vorstellung, die Taufe sei an Ostern zu feiern, um an Christi Tod und *Auferstehung* zu

---

110,5-112,11 Piédnagel). Vgl. dazu Riley, *Christian Initiation*, 1974, 228-242; Neunheuser, *Taufe und Firmung*, 1983, 75-79.

<sup>371</sup> Μιμούμενοι τὴν ταφὴν τοῦ Χριστοῦ διὰ τοῦ βαπτίσματος. οἰοῦν γὰρ ἐνθάπτεται τῷ ὕδατι τῶν βαπτιζομένων τὰ σώματα (Spir. sanct. 15,35; 170,1-3 Pruche).

<sup>372</sup> Τὸν οὖν ἱερῶς βαπτιζόμενον ἢ συμβολικὴ διδασκαλία μυσταγωγεῖ ταῖς ἐν τῷ ὕδατι τρισὶ καταδύσει τὸν θεαρχικὸν τῆς τριημερονύκτου ταφῆς Ἰησοῦ τοῦ ζωοδότου μιμεῖσθαι θάνατον ὡς ἐφικτὸν ἀνδράσι τὸ θεομίμητον, ἐν ᾧ κατὰ τὴν τοῦ λογίου μυστηριώδη καὶ κρυφίαν παράδοσιν οὐδὲν εὔρηκεν ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων (Eccl. hier. 2,7; 78,6-10 Heil/Ritter; Übers. Heil, geändert). Vgl. dazu Neunheuser, *Taufe und Firmung*, 1983, 90-92.

<sup>373</sup> Auch in Syrien waren Ostern als Kommemoration der Passion Christi und Taufe eng verknüpft; vgl. Afrahat, *Dem. XII de Pascha* 12f. (Cantalamessa, *Ostern in der Alten Kirche*, 1981, Nr. 87, dazu ebd, 87<sup>b</sup>).

Die Deutung der Taufe auf Tod (und Auferstehung) Christi war in der frühen Christenheit (zumal gnostischer Prägung) indessen nicht unumstritten; so betont das Philippus-Evangelium ausdrücklich: "Wie Jesus das Wasser der Taufe (mit Geist) erfüllt hat, so hat er den Tod entleert. Deswegen (gilt): wir steigen zwar ins Wasser hinab, wir steigen aber nicht in den Tod hinab" (Log. 109a; zit. nach Hennecke/Schneemelcher, *NTApo I*<sup>5</sup>, 1987, 169).

<sup>374</sup> Zu den Belegen vgl. Kinzig, *In Search of Asterius*, 1990, 143f.; ferner jetzt Williams, *Baptism and the Arian Controversy*, 1993, 149-180 mit den kritischen Bemerkungen in Kopecek, *Rez.*, 1995, 339-342.

partizipieren, wenn ich recht sehe, erst seit der Mitte des dritten Jahrhunderts.<sup>375</sup>

Die Betonung der Passion Christi im Zusammenhang mit der Taufe läßt sich auch an den archäologischen Quellen ablesen. So wird in der Literatur die Auffassung vertreten, die ältesten (rechteckigen oder quadratischen) Baptisterien habe man als "die Taufgruft der Christen" und die Piscine als ihr "Taufgrab" verstanden.<sup>376</sup> Zwar ist diese Deutung der architektonischen Gestaltung der erhaltenen Baptisterien nicht unumstritten;<sup>377</sup> doch dürfte die sich nicht selten findende kreuzförmige Anlage des Taufbrunnens in der Tat "auf das Grab" verweisen, "in das der Gläubige mysterienhaft mit dem gekreuzigten Christus hinabstieg."<sup>378</sup> So bestand der Brunnen häufig "aus einer in den Boden eingelassenen kubus- oder bottichförmigen Vertiefung, in die zwei oder vier Treppen mit je drei Stufen hinab bzw. hinaufführten. Die Viertreppenanlage ergab die Form eines Kreuzes, so daß Kreuz und Grab zugleich in den Taufbrunnen eingezeichnet waren."<sup>379</sup> Für Rom ist eine Variante dieser Form tatsächlich für Santo Stefano in via Latina nachweisbar.<sup>380</sup>

<sup>375</sup> Vgl. Orig., Hom. Ex. 5,2 (Cantalamezza, Ostern in der Alten Kirche, 1981, Nr. 39); ders., Hom. Rom. 5,8; ConstAp III 17,1-3; Bas. Caes., Ep. 236,5; ders., Hom. 13 in sanct. bapt. 1 (C., Nr. 68); Greg. Naz., Ep. 40,9; Greg. Nyss., Or. cat. 35; ders., In bapt. Chr. (PG 46, 586 A - B); ders., C. Apoll. 55; Ambr., Sacr. II 6,19-II 7,20; III 1,1f.; ders., Myst. 4,20-21; 5,28 (vgl. Anhang § 40); ders., Spir. sanct. I 6,76; Ioh. Chrys., Cat. bapt. 7,21f. (Wenger); ders., Cat. bapt. 2,5 (Piédnagel/Doutreleau); 3,3; ders., Hom. in Ioh. 25,2; Theod. Mops., Catech. 14,5f. (411-415 Tonneau/Devreesse); Ps.-Ath. (Ioh. Chrys.?), Quaest. epp. Pauli 92; Aug., Ench. 42; Leo Magn., Ep. 16 etc. Vgl. dazu ausführlich Riley, Christian Initiation, 1974, 222-298; ferner Duval, Le livre de Jonas, 1973, I 38<sup>116</sup>. Zum Ganzen auch Mazza, Mystagogy, 1989, passim.

<sup>376</sup> Heiser, Die Taufe in der orthodoxen Kirche, 1987, 111; vgl. Kretschmar, Die Geschichte des Taufgottesdienstes, 1970, 273.

<sup>377</sup> Hier wären selbstverständlich noch weitere Differenzierungen notwendig. Vgl. die zusammenfassenden Bemerkungen bei Davies, The Architectural Setting of Baptism, 1962, 13-16; Davies, Art. Baptisterium, 1980, 199f.; Kleinheyer, Sakramentliche Feiern, 1989, 58-63.

<sup>378</sup> Heiser, Die Taufe in der orthodoxen Kirche, 1987, 112f. In Mailand hat man die dortige Piscine eindeutig so verstanden; vgl. Ambr., Sacr. III 1,2.

<sup>379</sup> Heiser, Die Taufe in der orthodoxen Kirche, 1987, 113 mit den Tafeln XI-XVI; dazu auch Davies, The Architectural Setting of Baptism, 1962, 22. Vgl. hierzu in der Typologie der Taufbecken bei Khatchatrian, Origine et typologie

Kelly hat älteren Forschern folgend für das *Romanum*, dessen Ursprünge er in das zweite Jahrhundert datiert, gezeigt, daß die Bezeichnung Christi als  $\mu\omicron\nu\omicron\gamma\epsilon\nu\acute{\eta}\varsigma$ /*unicus* sowie die Lehre von der Auferstehung des Fleisches im dritten Artikel ebenfalls in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts eingefügt worden sein dürfte, um der gnostischen Unterscheidung zwischen dem  $\mu\omicron\nu\omicron\gamma\epsilon\nu\acute{\eta}\varsigma$  und der historischen Gestalt Jesu sowie der ebenfalls gnostischen Leugnung der Auferstehung entgegenzuwirken.<sup>381</sup> Diese Annahme ist plausibel, nur daß es sich eben hierbei nicht um das *Romanum* gehandelt haben dürfte, sondern um die altrömischen Tauffragen. Wenn dem so ist, so liegt es nahe zu vermuten, daß die altrömischen Tauffragen insgesamt in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts in der im *Sacramentarium Gelasianum* vorliegenden Fassung redigiert wurden, und zwar im Zusammenhang mit dem Konsolidierungsprozeß, der sich für die römische Kirche gerade zu dieser Zeit beobachten läßt.<sup>382</sup> Mehr als eine Vermutung ist dies jedoch nicht. Auch ist – wie bereits angedeutet – zu dieser Zeit keineswegs mit einer einheitlichen Liturgie in Rom zu rechnen.

Wir sind damit am Ende unseres Durchgangs durch die mittelalterlichen und altkirchlichen Tauf liturgien angekommen und können unser Ergebnis in folgender Weise resümieren: Die ursprüngliche Fassung der Tauffragen in Luthers Taufbüchlein von 1523 wie in dem von 1526 geht mittelbar auf römische Tauffragen zurück, die sich in ihrem Ur-

---

des baptistères paléochrétiens, 1982 die Nr. 12, 15-21 mit zahlreichen Fundstellen. Auch bei den Typen Nr. 29-38 dürfte die Kreuzsymbolik maßgeblich gewesen sein (so auch Davies, *The Architectural Setting of Baptism*, 1962, 22). Vgl. auch den Überblick bei Kretschmar, *Die Geschichte des Taufgottesdienstes*, 1970, 271-273; Kleinheyer, *Sakramentliche Feiern*, 1989, 59-61, jeweils mit weiterführender Literatur.

<sup>380</sup> Vgl. Khatchatrian, *Les baptistères paléochrétiens*, 1962, 123 mit Abb. 301 (ebd., 42). Allerdings gab es in Rom offenbar auch anders geformte Piscinen. Vgl. ebd., 122f.; sowie ferner ders., *Origine et typologie des baptistères paléochrétiens*, 1982, 72.

<sup>381</sup> Cf. Vinzent, *Das Apostolische Glaubensbekenntnis in der kritischen Forschung*, 1998; Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 142f. bzw. 163-165.

<sup>382</sup> Vgl. dazu P. Lampe, *Die stadtrömischen Christen*, <sup>2</sup>1989, 334-345, der seit der zweiten Hälfte des 2. Jh. (und erst dann!) eine Entwicklung hin zum monarchischen Episkopat beobachtet.

sprung sicher bis in den Beginn des fünften, vermutlich aber weiter bis in die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts zurückverfolgen lassen. Ihnen dürfte ein einfaches, trinitarisch gegliedertes Formular zugrundeliegen, das eng mit der trinitarischen Taufformel verwandt ist. Dieses Formular wurde im Laufe der Zeit in allen drei Artikeln den geänderten theologischen und geistlichen Bedürfnissen entsprechend erweitert.<sup>383</sup> Dabei ist theologisch besonders die Erweiterung des zweiten Artikels hervorzuheben, in der auf die Inkarnation und Passion, nicht aber auf die Auferstehung Christi verwiesen wird. Diese Erweiterung hat ihren Sitz im Leben möglicherweise in der Verbindung von Taufe und Ostern, die sich in Rom und Nordafrika wohl schon im zweiten Jahrhundert einzubürgern scheint. Die Formel *natum et passum* knüpft dabei an das alte Verständnis von Ostern als einer Kommemoration der Passion des Herrn an. Dieses erweiterte Formular der Tauffragen, wie es uns dann im *Sacramentarium Gelasianum Vetus* vorliegt, hat im ersten und dritten Artikel auf die Formulierung des Römischen Glaubensbekenntnisses eingewirkt, das seinerseits (in einem späteren Stadium?) im zweiten Artikel stark erweitert wurde. R bzw. T haben ihrerseits dann wieder die Tauffragen beeinflusst.

Vorausgesetzt, die hier zur Diskussion gestellten Überlegungen treffen im Kern etwas Richtiges, so hat dies erhebliche Konsequenzen für die viel diskutierte Frage nach den Ursprüngen des Glaubensbekenntnisses, da dann das Verhältnis von Taufbekenntnis und Glaubensbekenntnis neu aufgerollt werden muß und insbesondere Hans von Campenhausens These einer unabhängigen Entwicklung von Tauf- und Glaubensbekenntnis der Revision bedarf.<sup>384</sup> So ist erstens gegen von Campenhausen festzustellen, daß wir in den – von der Symbolforschung immer etwas nonchalant behandelten<sup>385</sup> – *Interrogationes de fi-*

---

<sup>383</sup> Vgl. dazu auch Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 100.

<sup>384</sup> Vgl. von Campenhausen, *Das Bekenntnis im Urchristentum*, 1972 = 1979 und ders., *Das Bekenntnis Eusebs*, 1976 = 1979.

<sup>385</sup> Vgl. etwa die allzu knappen (und widersprüchlichen) Bemerkungen bei Lietzmann, *Die Anfänge des Glaubensbekenntnisses*, 1921 = 1962, 229 = 167 ("noch ziemlich knappe [und das heißt: alte, W.K.] Symbolform"); ders., *Symbolstudien VIII*, 1923 = 1962, 257 = 224 ("uralte römische Formel"); ders., *Symbolstudien XII*, 1923 = 1962, 272 = 240 ("in frühe Zeit anzusetzen") und ders., *Symbolstudien XIV*, 1927 = 1962, 95 = 281<sup>1</sup> (wo er die römischen

de des Altgelasianums durchaus über ein Taufbekenntnis aus vorkonstantinischer Zeit verfügen,<sup>386</sup> noch dazu über eines, das wohl ins zweite Jahrhundert zurückgehen dürfte. Zweitens ist an der von von Campenhausen bestrittenen Annahme anderer Forscher festzuhalten, daß mindestens das *Romanum* (und damit indirekt das *Apostolicum*) eben doch auf einem Taufbekenntnis (allerdings in Frageform) basiert.<sup>387</sup> Das bedeutet aber nicht, daß das (deklaratorische) Glaubensbe-

Tauffragen dem fünften Jahrhundert zuweist und als "Einwirkung der späteren [!] ägyptischen Liturgieform" betrachtet) oder Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 43f. 341f. 401, um nur zwei Beispiele zu nennen. Ausnahmen bilden — so weit ich sehe — Ffoulkes, *The Athanasian Creed*, 1871, 81-133; Vacandard, *Les origines*, 1899 (1901), 12; Turner, *The History and Use*, 1906; Badcock, der ebenfalls in den Tauffragen des *Gelasianum Vetus* das alte römische Bekenntnis sieht (vgl. Badcock, *The Old Roman Creed*, 1922 und ders., *The History of the Creeds*, 1930; dazu auch gleich im Text), Nautin, *Je crois*, 1947, 39f.: "La formule courte a toute chances d'être à l'origine de la formule longue, car toutes les mentions de celle-ci ne font que développer les deux termes de celle-là *natum passum*"; Lanne, *Le Symbole des Apôtres*, 1983 und Willis, *A History of Early Roman Liturgy*, 1994, 130: "The traditional early Roman rite [of baptism, W.K.] is seen clearly in the Old Gelasian" — doch ohne nähere Begründung). Die Hinweise auf Ffoulkes, Vacandard, Turner, Badcock, Nautin und Lanne verdanke ich meinem Kollegen Prof. Dr. Markus Vinzent (Köln).

<sup>386</sup> Vgl. von Campenhausen, *Das Bekenntnis im Urchristentum*, 1972 (1979) 242: "Fest steht, daß [...] aus der vorkonstantinischen Zeit der Kirche auch nicht ein sicheres Beispiel bekannt ist, in dem von einem selbständigen 'Taufbekenntnis' die Rede wäre, das der Täufling selbst zu rezitieren oder vor der Taufe zu bejahen hätte." Von Campenhausen bestreitet also die Ableitung aus dem deklaratorischen oder dem interrogatorischen Taufbekenntnis. Im übrigen steht dieser Satz in seltsamem Widerspruch zu dem nur zwei Seiten zuvor Ausgeführten, daß nämlich "im Fortgang des zweiten Jahrhunderts [...] eine bald weit verbreitete Sitte aufgekommen sei, die dem Taufkandidaten innerhalb des Taufaktes selbst eine gewisse Bekenntnismöglichkeit einräumt" (ebd., 240), wobei von Campenhausen hier auf Tertullian verweist und dann feststellt: "Diese Bejahung der Tauffragen konnte natürlich auch als 'Bekenntnis' angesehen werden" (ebd., 241).

<sup>387</sup> So etwa Eichenseer, *Das Symbolum Apostolicum*, 1960, 24; Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 57; Whitaker, *The Baptismal Liturgy*, 1981, 10f. Ritter, *Art. Glaubensbekenntnis(se)*, 1984, 405-407 stimmt mit von Campenhausen in der These überein, daß das (deklaratorische) Glaubensbekenntnis ursprünglich seinen Sitz im Leben nicht in der Taufe gehabt habe, hält aber

kenntnis selbst ursprünglich einen liturgischen Sitz im Leben gehabt hätte.<sup>388</sup> Vielmehr hatte es offenbar zunächst keinen Platz in der Tauf liturgie, sondern diente wohl in erster Linie, wenn nicht ausschließlich der "Sicherung der christlichen Wahrheit gegen die Irrlehre"<sup>389</sup>, also apologetischen Zwecken, und hat sich damit unmittelbar aus der *Regula fidei* des zweiten und dritten Jahrhunderts entwickelt.<sup>390</sup> Wenigstens bei der Formulierung des *Romanum* (und damit indirekt des *Apostolicum*<sup>391</sup>) im vierten Jahrhundert bediente man sich dabei jedoch der vorhandenen Glaubenssummarien, eben der Tauffragen, und formulierte diese entsprechend um.<sup>392</sup>

Die Gründe dafür, wie es zu dieser Umarbeitung der *Interrogationes de fide* zu R gekommen ist, bedürfen noch genauerer Untersuchung. Vor über siebzig Jahren hat F.J. Badcock die Auffassung vertreten, bei der Erweiterung der altgelasianischen Tauffragen (die auch für ihn das ursprüngliche römische Bekenntnis darstellten)<sup>393</sup> habe man sich am Glaubensbekenntnis Markells von Ancyra orientiert, das dieser im Jah-

---

offenbar eine Ableitung aus der Glaubensbefragung für möglich. Ebenso Young, *The Making of the Creeds*, 1991, 6: "...it seems likely that the universal three-part shape of the creed is accounted for by the traditional and well-developed practice of the three questions".

<sup>388</sup> So richtig Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 46-55.

<sup>389</sup> Von Campenhausen, *Das Bekenntnis Eusebs*, 1976 = 1979 290f. (das Zitat ebd., 290); zustimmend Ritter, *Art. Glaubensbekenntnis(se)*, 1984, 405. Vgl. ferner Hanson, *Tradition in the Early Church*, 1962, 72.

<sup>390</sup> Etwas anders neuestens Staats, *Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel*, 1996, der "mehrere Bereiche beobachten" will, "in denen das Bekenntnis der Christen in den ersten Jahrhunderten seinen ‚Sitz im Leben‘ hatte", nämlich "die Bereiche des Martyriums, der Apologie, des Sonntagsgottesdienstes und der Eucharistiefeyer, der Taufe und schließlich des antihäretischen Kampfes" (ebd., 123). Doch ist auch hier das letzte Wort noch nicht gesprochen. Schon Staats' Ausführungen zur Taufe (ebd., 130f.) bedürfen im Lichte des oben Ausgeführten der Korrektur. Die Tauffragen werden von ihm — mit Ausnahme von Apg 8,37 — völlig ignoriert.

<sup>391</sup> Vgl. dazu jetzt auch Westra, *Regional Variants of the Apostles' Creed*, 1995/96.

<sup>392</sup> Etwas anders aber Vinzent in seinem Beitrag weiter unten.

<sup>393</sup> Vgl. Badcock, *The Old Roman Creed*, 1922; ders., *The History of the Creeds*, 1930, 110f., 128f. u.ö. Ähnlich bereits Ffoulkes, *The Athanasian Creed*, 1871, 81-133.

re 340 während seines Romaufenthaltes Papst Julius übersandte und das (wohl im Frühjahr 341) einem römischen Konzil von mehr als fünfzig Bischöfen vorgelegen haben muß, die Markell rehabilitierten. Dieses Glaubensbekenntnis sei nicht das Roms, sondern folge dem allgemeinen Bekenntnistypus Kleinasiens und stamme aus Ancyra.<sup>394</sup> Hans Lietzmanns etwas eiliges Verdammungsurteil und die von Kelly vorgebrachten Bedenken haben die Thesen des britischen Gelehrten zu schnell in Vergessenheit geraten lassen.<sup>395</sup> Zwar wird man Lietzmann und Kelly darin recht geben müssen, daß Badcocks Rekonstruktion eines kleinasiatischen Bekenntnistypus anfechtbar ist und das Bekenntnis Markells vermutlich nicht mit dem Taufbekenntnis Ancyras übereinstimmt. Doch folgt daraus schon, daß er hier das *römische* Glaubensbekenntnis zitiert? Könnte es nicht vielmehr umgekehrt sein, daß das römische Glaubensbekenntnis unter dem (indirekten) Einfluß Markells, dessen Theologie ja von einem halben hundert Bischöfe für orthodox befunden worden war, formuliert worden ist, Markell sich aber bei der Abfassung des Bekenntnisses auch an die in Rom gängigen Tauffragen angelehnt hat?<sup>396</sup>

Wie dem auch sei: In einem späteren (?) Stadium haben das *Romanum* und (noch später) das *Apostolicum*<sup>397</sup> ihrerseits wiederum in

---

<sup>394</sup> Vgl. Badcock, *The Old Roman Creed*, 1922. Auch in seinem Buch von 1930 (*The History of the Creeds*) hielt Badcock an der These fest, Markells Glaubensbekenntnis sei das Ancyras, meinte nun aber, R sei auf dem römischen Konzil von 371 unter Papst Damasus formuliert worden (ebd., 122-125). Doch nennt er dies ein "sheer guess in the dark" (ebd., 130). Zu den Datierungsfragen vgl. jetzt Seibt, Art. Marcell von Ancyra, 1992, 84 und ders., *Die Theologie des Markell von Ankyra*, 1994, 12.

<sup>395</sup> Vgl. Lietzmann, *Symbolstudien VIII*, 1923 = 1962, 257f. = 224-226 (ebd., 257 = 224: "reines Phantasiegebilde"); Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 107-113; ferner Vokes, Art. Apostolisches Glaubensbekenntnis, 1978, 534.

<sup>396</sup> Vgl. zu dieser (hier bewußt als Frage formulierten) Vermutung den Beitrag von Vinzent in diesem Band.

<sup>397</sup> Der traditionellen These Kellys zufolge sei R in der *Redditio* bzw. *Traditio symboli* seit dem 6. Jahrhundert durch das Nizäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis verdrängt worden, das seinerseits im 9. Jahrhundert oder später T Platz gemacht habe (vgl. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, 1972, 36-65. 341f. 418-425; daran anschließend Vokes, Art. Apostolisches

Form der *Traditio* bzw. *Redditio symboli* Eingang in die Tauf liturgie gefunden, wodurch es zu seltsamen Doppelungen mit dem interrogatorischen Glaubensbekenntnis kam.<sup>398</sup> Das *Romanum* und dann später das *Apostolicum* haben es nicht geschafft, die altrömischen Tauf fragen mit ihrem charakteristischen zweiten Artikel zu verdrängen, die Luther dann auch in seine Tauf liturgie übernahm. Daß die (römische) Kurz fassung der zweiten Tauf frage in Luthers Vorlage zum "Tauf büchlein" seiner eigenen *Theologia crucis* entgegenkam, muß hier nicht eigens betont werden.<sup>399</sup> Schon bald hat man evangelischerseits aber die zweite Glaubens frage in ihrer kurzen Form offenbar als ungenügend empfunden. Der Grund hierfür liegt sicher darin, daß Luther bereits 1523 in seinem Bemühen um Straffung des Tauf gottesdienstes das *Apostolicum* ganz aus der Liturgie gestrichen hatte und deshalb die christologischen Bekenntnisaussagen nur noch Geburt und Leiden Christi umfaßten, da nun ja auch die Langfassung des zweiten Artikels des *Apostolicum*, die zuvor gewissermaßen als Korrektiv gedient hatte, weggefallen war. So ergänzte man später die christologische Glaubens frage um die wichtigsten der fehlenden Aussagen.<sup>400</sup>

Die Kurzform des zweiten Artikels überdauerte indessen in den Tauf fragen des *Rituale Romanum* bis zur Liturgiereform im Anschluß an das Zweite Vatikanische Konzil. Erst in der 1969 erschienenen rö-

---

Glaubensbekenntnis, 1978, 539. 542f.). Ob sich das wirklich so abgespielt hat? Hier scheinen noch Präzisierungen notwendig!

<sup>398</sup> Dies hat man bisweilen empfunden und das deklaratorische Glaubensbekenntnis bei der *Redditio symboli* durch das interrogatorische ersetzt. Vgl. die Beispiele §§ 57, 59, 63, 77, 78, 100 im Anhang.

Ein instruktiver Beleg für diesen Vorgang findet sich auch in einem (deklaratorischen) Glaubensbekenntnis im Reichenauer Codex aus dem Jahre 821 (Karlsruhe, Cod. Augiensis 229, f. 222), wo der zweite Artikel lautet: *Andreas dixit: Et in Ihesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum. Iacobus dixit: Qui conceptus est de spiritu sancto natus ex Maria uirgine...* (zitiert nach Burn, *Neue Texte zur Geschichte des apostolischen Symbols*, 1899, 182f.; vgl. dazu auch Kattenbusch, *Das apostolische Symbol*, 1900, II 748<sup>36</sup>). Hier hat das liturgische Nebeneinander von deklaratorischem und interrogatorischem Glaubensbekenntnis zu einer seltsamen Hybridform geführt!

<sup>399</sup> Vgl. Ebeling, Luther, 1990, 259-279 sowie jetzt den Überblick bei Blaumeiser, *Martin Luthers Kreuzestheologie*, 1995, 26-90.

<sup>400</sup> Vgl. dazu bereits oben Anm. 292.

mischen Tauf liturgie sind die christologischen Aussagen denen des *Apostolicum* weitgehend angeglichen worden.<sup>401</sup>

---

<sup>401</sup> Vgl. Lanne, *Le Symbole des Apôtres*, 1983, 470 sowie unten Anhang, § 110; vgl. auch ebd., § 111. Es bleiben jedoch nach wie vor Differenzen.

## Anhang

Im folgenden gebe ich eine Zusammenstellung der Quellen für die Entwicklung des interrogatorischen Glaubensbekenntnisses (Tauffragen). Es sei dabei vorausgeschickt, daß es sich natürlich nur um eine begrenzte Auswahl handelt, die auf folgenden Kriterien basiert:

1. Altchristliche Tauffragen: Hier wurden *alle* mir bekannten westlichen wie östlichen Belege für die Praxis eines interrogatorischen Glaubensbekenntnisses aufgenommen. Ich gebe zunächst die indirekten Belege, anschließend die wenigen Stellen, an denen die unterschiedlichen Formulare zitiert werden.

2. Mittelalterliche Tauffragen: Hier werden lateinische und landessprachliche Formulare des Westens in Auswahl bis zur Zeit Luthers angeführt, und zwar in folgender Reihenfolge:

- 2.1 Formulare mit kurzem zweitem Artikel;
- 2.2 Formulare mit erweitertem zweitem Artikel;
- 2.3 Sonstige.

Ich habe mich hierbei auf solche Formulare beschränkt, die für die Entwicklung der westlichen Taufliturgie von Bedeutung sind *und* in kritischen Editionen vorliegen. Ausgelassen wurde eine Reihe von Formularen (etwa bei Martène angeführt), deren exakter Wortlaut und/oder genaue Herkunft ungesichert sind. *Variae lectiones* in einzelnen *Codices* sind nur in Ausnahmefällen angeführt. Hierzu bitte ich, die angegebenen Ausgaben zu vergleichen.

### 1. Altchristliche Tauffragen

#### 1.1 Indirekte Belege

##### § 1

Tertullian, Mart. 3,1: "Vocati sumus ad militiam Dei uiui iam tunc, cum in sacramenti uerba respondimus."<sup>402</sup>

---

<sup>402</sup> CChr.SL 1,5,12f.

Ort: Karthago.

Datum: Sommer/Herbst 197.<sup>403</sup>

### § 2

Tertullian, Spect. 4,1: "Ne quis argumentari nos putet, ad principalem *auctoritatem* conuertar ipsius signaculi nostri. Cum aquam *ingressi* Christianam fidem in legis suae uerba profitemur, *renuntiassse* nos diabolo et pompae et angelis eius ore nostro contestamur".<sup>404</sup>

Ort: Karthago.

Datum: nach Herbst 197.<sup>405</sup>

### § 3

Tertullian, Bapt. 6,2: "Cum autem sub tribus et testatio fidei et sponsio salutis pigneretur necessario adicitur ecclesiae mentio, quoniam ubi tres, id est pater et filius et spiritus sanctus, ibi ecclesia quae trium corpus est".<sup>406</sup>

Ort: Karthago.

Datum: zwischen 198 und 203.<sup>407</sup>

### § 4

Tertullian, Res. mort. 48,11: "Si autem et baptizantur quidam pro mortuis, uidebimus an ratione. Certe illa praesumptione hoc eos instituisse portendit, qua alii etiam carni [ut] uicarium baptisma profuturum existimarent ad spem resurrectionis, quae nisi corporalis non [nisi alias] in baptisate corporali obligaretur. Qui<d> et ipsos baptizari ait, id est <lauari>, si non quae baptizantur corpora resurgent?

---

<sup>403</sup> Vgl. Barnes, Tertullian, 1985, 52f. 55.

<sup>404</sup> 114,1-116,5 Turcan.

<sup>405</sup> Vgl. Turcan, in: Tertullien – Les Spectacles, 1986, 37-45.

<sup>406</sup> CChr.SL 1,282,11-14.

<sup>407</sup> Vgl. Barnes, Tertullian, 1985, 55.

Anima enim non lauazione, sed responsione sancitur".<sup>408</sup>

Ort: Karthago.

Datum: 206/07.<sup>409</sup>

### § 5

Tertullian, Cor. 3,3: "Dehinc ter mergitatur amplius aliquid respondentes quam dominus in euangelio determinauit".<sup>410</sup>

Ort: Karthago.

Datum: 211?<sup>411</sup>

Vgl. ferner ders., Bapt. 2,1 und ders., Adv. Prax. 26,9, wo aber jeweils nur von der trinitarischen Taufformel die Rede ist.

### § 6

Origenes, Hom. Num. 5,1: "Sed et eucharistiae sive percipiendae sive eo ritu, quo geritur, explicandae, vel eorum, quae geruntur in baptismo, verborum gestorumque et ordinum atque interrogationum ac responsionum quis facile explicet rationem?"<sup>412</sup>

Ort: Cäsarea.

Datum: 239-242.<sup>413</sup>

### § 7

*Sententiae episcoporum numero LXXXVII de haereticis baptizandis* 1 (Caecilius von Biltha): "Ego unum baptismum in ecclesia sola scio et extra ecclesiam nullum. hic erit unum, ubi spes vera est et fides certa. sic enim scriptum est: una fides, una spes, unum baptismum [Eph 4,4f.], non apud haereticos, ubi spes nulla est et fides falsa, ubi omnia per mendacium geruntur, ubi exorcizat daemionicus, sacramentum interrogat, cuius os et verba cance-

<sup>408</sup> CCh.SL 1A,989,45-52.

<sup>409</sup> Vgl. Barnes, Tertullian, 1985, 55. 326.

<sup>410</sup> CChr.SL 2,1042,15-17.

<sup>411</sup> Vgl. Barnes, Tertullian, 1985, 328.

<sup>412</sup> 26,18-22 Baehrens.

<sup>413</sup> Vgl. Nautin, Origène. Sa vie et son œuvre, 1977, 411.

rem mittunt...".<sup>414</sup>

Ort: Karthago.

Datum: 1. September 256.<sup>415</sup>

### § 8

Firmilianus an Cyprian (Cyprian, Ep. 75,10,5-11,1) über eine besessene Frau: "Atqui illa mulier quae prius per praestigias et fallacias daemonis multa ad deceptionem fidelium moliebatur, inter cetera quibus plurimos deceperat etiam hoc frequenter ausa est, ut et inuocatione non contemptibili sanctificare se panem et eucharistiam facere simularet et sacrificium Domino sine sacramento solitae praedicationis offerret, baptizaret quoque multos usitata et legitima uerba interrogationis usurpans, ut nihil discrepare ab ecclesiastica regula uideretur. Quid igitur de huius baptismo dicemus, quo nequissimus daemon per mulierem baptizauit? numquid et hoc Stephanus et qui illi consentiunt conprobant, maxime cui nec symbolum trinitatis nec interrogatio legitima et ecclesiastica defuit?"<sup>416</sup>

Ort: Cäsarea in Kappadozien.

Datum: Herbst 256.<sup>417</sup>

### § 9

Ps.-Cyprian, De rebapt. 10: "Aut quid statues de eis qui ab episcopis prave sentientibus aut imperitoribus fuerint baptizati, quando non ad liquidum et integre vel etiam aliter quam oportet in traditione sacramenti fuerint locuti, certe aut interrogauerint quid aut interrogantes a respondentibus audierint quod minime ita interrogari aut responderi debet, quod tamen non valde illam nostram rectam fidem laedat, sed

---

<sup>414</sup> Text nach: von Soden, *Sententiae LXXXVII episcoporum*, 1909, 249,9-15.

<sup>415</sup> Bévenot, *Art. Cyprian von Karthago*, 1981, 249.

<sup>416</sup> I,817,28-818,11 Hartel.

<sup>417</sup> Vgl. Clarke, in: *The Letters of Cyprian of Carthage*, 1984-1989, Bd. IV, 248-252.

non tam ornate ut tu et composite, isti quoque simpliciores homines mysterium fidei tradant?"<sup>418</sup>

Ort: Italien oder Afrika.

Datum: 256.<sup>419</sup>

### § 10

Dionys von Alexandrien an Xystus von Rom (bei Euseb. Caes., H. e. VII 9,2): Τῶν γὰρ συναγομένων ἀδελφῶν πιστὸς νομιζόμενος ἀρχαῖος καὶ πρὸ τῆς ἐμῆς χειροτονίας, οἴμαι δὲ καὶ τῆς τοῦ μακαρίου Ἑρακλᾶ καταστάσεως, τῆς συναγωγῆς μετασχῶν, τοῖς ὑπόγουον βαπτιζομένοις παρατυχῶν καὶ τῶν ἐπερωτήσεων καὶ τῶν ἀποκρίσεων ἐπακούσας, προσῆλθέν μοι ...<sup>420</sup>

Ort: Alexandrien.

Datum: "vermutlich nach Ostern 258".<sup>421</sup>

### § 11

Konzil von Arles (314), Can. 9(8): "De Afris quod propria lege sua utuntur ut rebaptizent, placuit ut si ad ecclesiam aliquis de haeresi uenerit, interrogent eum symbolum, et si peruiderint eum in Patrem et Filium et Spiritum Sanctum esse baptizatum, manus ei tantum imponatur ut accipiat Spiritum (Sanctum); quod si interrogatus non responderit hanc Trinitatem, baptizetur".<sup>422</sup>

### § 12

Konzil von Karthago, kurz nach 342 (zur Frage der Wiedertaufe): "...et sanctitatem vestram postulo, ut mentis vestrae placita producat, an descendentem in aquam, et interrogatum in trinitate secundum evangelii fidem et apostolorum doctrinam et confessum

---

<sup>418</sup> 58,18-59,2 Rauschen.

<sup>419</sup> Vgl. Sage, Cyprian, 1975, 306<sup>f</sup>.

<sup>420</sup> 646,18-22 Schwartz/Mommsen.

<sup>421</sup> Bienert, Dionysius von Alexandrien, 1978, 192.

<sup>422</sup> CChr.SL 148,10,26-11,31.

bonam conscientiam in deum de resurrectione Iesu Christi, liceat iterum interrogari in eadem fide et in aqua iterum tingi".<sup>423</sup>

### § 13

Optatus von Mileve 3,11: "Quicumque enim crediderit, in nomine patris et filii et spiritus sancti credidit, et tu eum paganum uocas post professionem fidei".<sup>424</sup>

Datum: 366/367.<sup>425</sup>

### § 14

Optatus von Mileve 5,5: "Qui baptizati erant apud Ephesum [vgl. Apg 19,1-7], crediderant in paenitentiam et remissionem peccatorum; recte illis dictum est, ut baptizarentur in nomine patris et filii et spiritus sancti. uos uero quid mutatis in hominibus, qui iam dixerunt se credidisse in nomine patris et filii et spiritus sancti?"<sup>426</sup>

### § 15

Ambrosius, *Myst.* 5,28: "Descendisti igitur; recordare, quid responderis! Quod credas in patrem, credas in filium, credas in spiritum sanctum. Non habes illic 'credo in maiorem et minorem et ultimum'. Sed eadem vocis tuae cautione constringeris, ut similiter credas in filium, sicut in patrem credis, similiter in spiritum credas, sicut credis in filium, hoc solo excepto, quod in crucem solius domini Iesu fateris tibi esse credendum".<sup>427</sup>

Ort: Mailand.

Datum: zwischen 387 und 391.<sup>428</sup>

---

<sup>423</sup> 152,6-11 Lauchert; zur Datierung vgl. Kelly, *Altchristliche Glaubensbekenntnisse*, <sup>2</sup>1993, 53.

<sup>424</sup> 99,2-4 Ziwsa.

<sup>425</sup> Vgl. Kriegbaum, *Art. Optatus von Mileve*, 1995, 301.

<sup>426</sup> 132,7-12 Ziwsa.

<sup>427</sup> 100,19-101,25 Faller.

<sup>428</sup> Vgl. Banterle, in: *Sant' Ambrogio – Opere dogmatiche III*, 1982, 18.

## § 16

Ambrosius, Exp. Lc. V 106 (zu Lk 7,24): "Tingue carnem tuam in Christi sanguine, sicut scriptum est: 'ut tinguantur pes tuus in sanguine' (Ps 67,24). Et tu ergo uestigium animi tui et mentis incessum indubitata confessione dominicae crucis tingue".<sup>429</sup>

Ort: Mailand.

Datum: 389/90? (Endredaktion).<sup>430</sup>

Vgl. auch unten § 40.

## § 17

Rufin, H. e. X 15 (Der junge Athanasius und einige Freunde hatten Taufe gespielt und dabei einige Katechumenen "getauft". Es kommt zu einer Untersuchung durch Bischof Alexander): "Tum ille diligenter inquirens ab his, qui baptizati dicebantur, quid interrogati fuerint quidve responderint, simul et ab eo, qui interrogaverat, ubi videt secundum religionis nostrae ritum cuncta constare, conlocutus cum concilio clericorum statuisset traditur illis, quibus integris interrogationibus et responsionibus aqua fuerat infusa, iterari baptismum non debere, sed adimpleri ea, quae a sacerdotibus mos est".<sup>431</sup>

Ort: Alexandrien.

Datum: um 310?

## § 18

Johannes Chrysostomus, Cat. bapt. 3,3: Δια τούτο καὶ ἡ σήμερον ἡμῶν ἀπαγγελία πίστις λέγεται, καὶ οὐδὲν ἕτερον ὑμῖν ἐπιτρέπομεν εἰπεῖν πρότερον, ἕως ἂν εἴπητε ὅτι "Πιστεύω".<sup>432</sup>

Ort: Antiochien.

Datum: 388.<sup>433</sup>

---

<sup>429</sup> CChr.SL 14,170,1139-1142.

<sup>430</sup> Vgl. Coppa, in: Sant'Abrogio – Opere esegetiche IX, 1978, I 18-25.

<sup>431</sup> 981,9-15 Schwartz/Mommsen.

<sup>432</sup> 224,42-45 Piédnagel/Doutreleau.

<sup>433</sup> Vgl. Piédnagel/Doutreleau, in: Jean Chrysostome – Trois catéchèses baptismales, 1990, 38f.

## § 19

Johannes Chrysostomus, In ep. I ad Cor. hom. 40,1: Μετὰ γὰρ τὴν ἀπαγγελίαν τῶν μυστικῶν ῥημάτων ἐκείνων καὶ φοβερῶν, καὶ τοὺς φρικτοὺς κανόνας τῶν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ κατενεχθέντων δογμάτων, καὶ τοῦτο πρὸς τῷ τέλει προστίθεμεν, ὅταν μέλ-  
λωμεν βαπτίζειν, κελεύοντες λέγειν, ὅτι Πιστεύω εἰς νεκρῶν ἀνάστασιν, καὶ ἐπὶ τῇ πίστει ταύτῃ βαπτιζόμεθα. Μετὰ γὰρ τὸ ὁμολογῆσαι τοῦτο μετὰ τῶν ἄλλων, τότε καθιέμεθα εἰς τὴν πηγὴν τῶν ἱερῶν ναμάτων ἐκείνων.<sup>434</sup>

Ort: Antiochien.<sup>435</sup>

Datum: ?

## § 20

Augustin, Bapt. 1,21: "Subito autem periculo mortis incipit perturbari et poscit baptismum, quem tanta festinatione accipit, ut necessariam interrogationem paucorum uerborum uix periculi tempus admit-  
tat..."<sup>436</sup>

Ort: Hippo.

Datum: 400/01.<sup>437</sup>

## § 21

Augustin, Bapt. 4,31: "Ideo cum pro eis alii respondent, ut impleatur erga eos celebratio sacramenti, ualet utique ad eorum consecrationem, quia ipsi respondere non possunt. At si pro eo qui respondere potest alius respondeat, non itidem ualet."<sup>438</sup>

## § 22

Augustin, C. Petil. 3,8,9: "... non in nobis, sed in Christo baptizati

---

<sup>434</sup> PG 61, 348.

<sup>435</sup> Vgl. Wenger, in: Jean Chrysostome – Huit Catéchèses Baptismales Inédites, 1957, 94.

<sup>436</sup> 165,14-17 Petschenig.

<sup>437</sup> Vgl. Brown, Augustinus von Hippo, 1982, 486.

<sup>438</sup> 260,6-10 Petschenig.

estis. Non itaque nos, sed Christum induistis, nec uos interrogauit, utrum ad me conuerteremini, sed ad deum uiuum, nec utrum in me crederetis, sed in patrem et filium et spiritum sanctum. quodsi ueraci animo respondistis, saluos uos fecit non carnis depositio sordium, sed conscientiae bonae interrogatio, non conseruus, sed dominus, non praeco, sed iudex".<sup>439</sup>

Ort: Hippo.

Datum: 410.<sup>440</sup>

### § 23

Augustin, *Fid. et op.* 1,14: "Spado, inquit, ille, quem Philippus baptizauit, nihil plus dixit quam: credo filium dei esse Iesum Christum [Apg 8,37f.], et in hac professione continuo baptizatus est. num ergo placet, ut hoc solum homines respondeant et continuo baptizentur? nihil de spiritu sancto, nihil de sancta ecclesia, nihil de remissione peccatorum, nihil de resurrectione mortuorum, postremo de ipso domino Iesu Christo nihil, nisi quia filius dei est, non de incarnatione eius ex uirgine, non de passione, de morte crucis, de sepultura, de tertii diei resurrectione, de ascensione ac sede ad dexteram patris aliquid dicendum est catechizanti ac profitemdum credenti? si enim spado cum respondisset: credo filium dei esse Iesum Christum, hoc ei sufficere uisum est, ut continuo baptizatus abscederet, cur non id sequimur? Cur non imitamur atque auferimus cetera, quae necesse habemus, etiam cum ad baptizandum temporis urget angustia, exprimere interrogando, ut baptizandus ad cuncta respondeat, etiamsi ea memoriae mandare non uacuit?"<sup>441</sup>

Ort: Hippo.

Datum: 413.<sup>442</sup>

---

<sup>439</sup> 171,1-7 Petschenig.

<sup>440</sup> Vgl. Brown, Augustinus von Hippo, 1982, 490.

<sup>441</sup> 51,11-15 Zycha.

<sup>442</sup> Vgl. Brown, Augustinus von Hippo, 1982, 492.

## § 24

Augustin, *De nat. et orig. animae* 1,12: "Et ideo cum baptizantur, iam et symbolum reddunt et ipsi pro se ad interrogata respondent".<sup>443</sup>

Ort: Hippo.

Datum: 419-421.<sup>444</sup>

## § 25

Augustin, *De nat. et orig. animae* 3,12: "Dinocrates autem septennis puer, in quibus annis pueri cum baptizantur iam symbolum reddunt et pro se ipsi ad interrogata respondent..."<sup>445</sup>

## § 26

Augustin, *De adult. coniug.* 1,33: "Catechumenis ergo in huius uitae ultimo constitutis, seu morbo seu casu aliqui si compressi sint, ut, quamuis adhuc uiuant, petere sibi tamen baptismum uel ad interrogata respondere non possint..."<sup>446</sup>

Ort: Hippo.

Datum: 421.<sup>447</sup>

Vgl. auch unten § 42.

## § 27

Arnobius iun., *Comm. in Ps* 115: "Antequam dicat quid locutus sit, fidem suam exponit: Credidi, inquit, credidisti? Credidi natum et

---

<sup>443</sup> 312,26f. Urba/Zycha.

<sup>444</sup> Vgl. Brown, *Augustinus von Hippo*, 1982, 494.

<sup>445</sup> 370,1-3 Urba/Zycha.

<sup>446</sup> 380,1-4 Zycha.

<sup>447</sup> Vgl. Brown, *Augustinus von Hippo*, 1982, 494.

passum; et quia credidi, ideo humiliatus sum nimis."<sup>448</sup>

Ort: Rom.

Datum: vor oder um 450?<sup>449</sup>

### § 28

Arnobius iun., Comm. in Ps 32: "Pro omnibus/enim et natus et passus est ipse utique, qui finxit singillatim/corda eorum" (d.h. die zehn Saiten der Tugenden auf der Kithara);<sup>450</sup> ders., Comm. in Ps 137: "Ipsi dicimus:/Domine, retribue propter me. Propter me enim et natus et/passus es, domine; misericordia tua in aeternum."<sup>451</sup>

### § 29

Ps.-Ambrosius (= Arnobius iun.?), Passio sancti Sebastiani martyris 17 (61) = 76 (Fábrega Grau): "Interrogatus si [si: quod *Fábrega Grau*] crederet, dixit. Credo."<sup>452</sup>

Dramatischer Ort: Rom.

Dramatisches Datum: diokletianische Verfolgung.<sup>453</sup>

### § 30

*Euagrii Altercatio Legis inter Simonum Iudaeum et Theophilum Christianum* 2,2: "Theophilus Christianus dixit: Quomodo ergo prope finem libri/sui de natiuitate eius et de habitu uestis et de passione eius/et de resurrectione eius prophetauit [sc. Baruch] dicens: h i c

<sup>448</sup> CChr.SL 25,183,1-3.

<sup>449</sup> Vgl. Pifarré, Arnobio el Joven y la cristología del "Conflictus", 1988, 22-63; Daur, in: Arnobii Iunioris Commentarii in Psalmos, 1990, XIff.; Wermelinger, Art. Arnobius der Jüngere, 1993.

<sup>450</sup> CChr.SL 25,43,51-53.

<sup>451</sup> CChr.SL 25,228,36-38.

<sup>452</sup> Text nach: ActaSS Ian. II 274; vgl. PL 17, 1047 D; Ambrosii Opera Omnia, ed. Ballerini, 1875-83, Bd. VI, Sp. 821F-822A; Mombricitus, Sanctuarium seu Vitae sanctorum, 1910, II, S. 472, Z. 25; Fábrega Grau, Pasionario Hispánico, 1953/55, Bd. II 169. Vgl. BHL Nr. 7543.

<sup>453</sup> Zur Zuschreibung an Arnobius vgl. Pifarré, Arnobio el Joven y la cristología del "Conflictus", 1988, 42-49 mit weiterer Literatur.

unctus/meus, electus meus, uuluae intaminatae iaculatus/natus et passus dicitur?"<sup>454</sup> Dazu Harnack, *Die Altercatio Simonis Iudaei et Theophili Christiani*, 1883, 46: "Diese Worte finden sich in keinem der uns bekannten Bücher Baruchs; sie sind ohne Zweifel christlichen Ursprungs, und zwar stammen sie frühestens aus dem 4. Jahrhundert." Es scheint sich um einen Anklang an den zweiten Artikel der Tauffragen zu handeln.

## 1.2 Direkte Belege

### § 31

Apg 8,37: Εἰ (ἐὰν E) πιστεύεις ἐξ ὅλης τῆς (- 36) καρδίας σου, (- 323 pc) ἔξεστιν (σωθήσει E). ἀποκριθεὶς δὲ εἶπεν πιστεύω τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ εἶναι τὸν (- 36. 945. 1739) Ἰησοῦν Χριστόν (εἰς τὸν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ E) E 36. 323. 453. 945. 1739. 1891 pc (it vg<sup>cl</sup> sy<sup>h\*\*</sup> mae; Ir Cyp).<sup>455</sup> Der älteste Zeuge ist offenbar Iren., *Adv. haer.* III 12,8; die älteste Bibelhandschrift ist Oxon. Bodl. Laud. gr. 35.<sup>456</sup>

### § 32

Cyprian, *Ep.* 69,7,1f. an Magnus: "Quod si aliquis illud opponit ut dicat eandem Nouatianum legem tenere quam catholica ecclesia tenet, eodem symbolo quo et nos baptizare, eundem nosse Deum patrem, eundem filium Christum, eundem spiritum sanctum, ac propter hoc usurpare eum potestatem baptizandi posse quod uideatur interrogatione baptismi a nobis non discrepare: sciat quisque hoc op-

<sup>454</sup> 19,7-11 Bratke.

<sup>455</sup> Der Apparat nach Nestle-Aland 1993, ad loc. Ein ausführlicher Apparat in Aland 1975, ad loc.

<sup>456</sup> s. VI, = E bzw. 08; vgl. Aland/Aland 1988, *Der Text des Neuen Testaments*, 119. Vgl. zur Stelle ebd., 304. 307f.

ponendum putat primum non esse unam nobis et schismaticis symboli legem neque eandem interrogationem. nam cum dicunt *credis in remissionem peccatorum et uitam aeternam per sanctam ecclesiam*, mentiuntur interrogatione, quando non habeant ecclesiam. tunc deinde uoce sua ipsi confitentur remissionem peccatorum non dari nisi per sanctam ecclesiam posse, quam non habentes ostendunt remitti illic peccata non posse. Quod uero eundem quem et nos Deum patrem, eundem filium Christum, eundem spiritum sanctum nosse dicuntur, nec hoc adiuuare tales potest".<sup>457</sup>

Ort: Karthago.

Datum: nach Juni 253 und vor Frühling 255.<sup>458</sup>

### § 33

- Cyprian, Ep. 70,2,1 (Cyprian u.a. an Ianuarius u.a.): "Credis in uitam aeternam et remissionem peccatorum per sanctam ecclesiam?"<sup>459</sup>

Ort: Karthago.

Datum: Frühjahr 255?<sup>460</sup>

### § 34

*Martyrium Sancti Calixti Papae et sociorum eius*: "Credis ex toto corde in Deum patrem omnipotentem, factorem omnium (*B om. omnium*) visibilium et inuisibilium?"

Respondit (*C Et respondit*) Palmatius: Credo.

Deinde Episcopus (*B C pro deinde episcopus habent Et dixit ei*): Et in Iesum Christum, filium eius?

Et ait (*B C Et iterum respondit*): Credo.

Iterum ait Episcopus (*C pro iterum ait Episcopus habet Et dixit ei*):

Qui natus est de Spiritu sancto, ex Maria Virgine?

<sup>457</sup> II,756,6-21 Hartel; kursiv von mir. Vgl. Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 48; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 12.

<sup>458</sup> Vgl. Clarke, in: *The Letters of Cyprian of Carthage*, 1984-1989, Bd. IV, 173-177.

<sup>459</sup> Hartel II,768,7f. Vgl. Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 12.

<sup>460</sup> Vgl. Clarke, in: *The Letters of Cyprian of Carthage*, 1984-1989, Bd. IV, 192f.

Palmatus respondit (*C* respondit Palmatus): Credo (*B om.* Iterum ait – Credo).

Ait Episcopus (*B C pro* ait Episcopus *habent* Et dixit ei): Et in Spiritum sanctum, sanctam (*B om.* sanctam; *C* et sanctam) Ecclesiam catholicam (*C om.* catholicam), remissionem peccatorum et (*B C om.* et) carnis resurrectionem?

Et exclamavit (*B C add.* voce magna) cum lachrymis Palmatus (*C* Palmatus cum lachrymis) dicens (*B C om.* dicens): Credo, domine."<sup>461</sup>

Dramatisches Datum: Anfang 2. Jahrhundert.

Dramatischer Ort: Rom.<sup>462</sup>

### § 35

*Acta S. Stephani Papae et martyris*: "Credis, ait, in Deum Patrem omnipotentem?

Respondit (*B C* Et respondit): Credo.

Et in Jesum Christum (*B* Et in Christum, inquit, Jesum), Dominum nostrum?

Respondit (*B* Et respondit): Credo

(*C add.* Et in spiritum sanctum? Responditque Credo.).

Remissionem omnium (*B C om.* omnium) peccatorum?

Respondit: Credo.

Carnis resurrectionem?

---

<sup>461</sup> Textfassung A: Surius u. a., *Tomus VII De probatis sanctorum historiis*, 1581, 780-782, 781. Vgl. Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 47; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 31a. Fassung B: *Act. SS. Oct.*, Bd. VI 1794, 440D = PG 10, 117 A. Fassung C: Mombritius, *Sanctuarium seu Vitae sanctorum*, 1910, I 269,37-42.

<sup>462</sup> Vgl. BHL, Nr. 1523.

Respondit (*B C* Qui respondit): Credo, domine."<sup>463</sup>

Dramatisches Datum: Mitte 3. Jahrhundert.

Dramatischer Ort: Rom.

### § 36

*Acta S. Savini episcopi et martyris*: "Interr.: Credis in Deum Patrem omnipotentem?

Respondit Venustianus: Credo.

Interr.: Et in Jesu Christo, Filio ejus?

Resp.: Credo.

Interr.: Et in Spiritu Sancto?

Resp. Venustianus: Credo.

Interr.: Et in eum, qui passus est et resurrexit?

Respondit Venustianus: Credo.

Interr.: Et in eum, qui ascendit in coelos, et iterum venturus est judicare vivos et mortuos, et saeculum per ignem?

Dixit: Credo.

Interr.: Et in adventu ipsius et regnum ejus in remissionem peccatorum, et carnis resurrectionem?

Venustianus respondit: Credo in Christum, dei Filium, qui me illuminet."<sup>464</sup>

Eine davon stark abweichende Fassung lautet: "...baptizavit eos dicens: Credis in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum filium ejus, et Spiritum Sanctum, qui te illuminet in vitam aeternam per ipsum, qui venturus est judicare vivos, et mortuos, et omne saeculum per ignem, in remissionem peccatorum, et carnis resur-

---

<sup>463</sup> Text: Fassung A: Baronius, *Annales ecclesiastici*, 1738, 72 (ad ann. 259). Vgl. BHL 7845; Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 49; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 31b. Fassung B: *Acta SS. Aug.*, Bd. I 1733, 139; Fassung C: Mombricitus, *Sanctuarium seu Vitae sanctorum*, 1910, II 496,31-34.

<sup>464</sup> Text nach: Baluzius, *Miscellaneorum liber secundus*, 1679, 54; dasselbe in: Baluzius, *Miscellanea novo ordine digesta*, 1761, 13; Nicolas, *Le Symbole des Apôtres*, 1867, 348.

rectionem? Venustianus dixit: Credo Dei Filium Christum, qui me illuminet."<sup>465</sup>

Dramatisches Datum: 303.

Dramatischer Ort: Rom.

### § 37

*Passio sancti Marcelli Papae et martyri ac sociorum eius* (Taufe des Apronianus):

"...et dixit (*C* dicens) ei credis in deum patrem (*B* add. omnipotentem) et filium (*B* in filium eius unicum Dominum nostrum Iesum Christum) et spiritum sanctum? Et ille respondit credo."<sup>466</sup>

Dramatisches Datum: 303.

Dramatischer Ort: Rom.

### § 38

*Passio sancti Marcelli Papae et martyri ac sociorum eius* (Taufe der Iobia): "...et dixit ei: Iobia credis in deum patrem et filium et spiritum sanctum [*sic*]? Respondit: credo. Et dixit ei: carnis (*B* credis carnis) resurrectionem? Respondit: credo."<sup>467</sup>

### § 39

*Passio sanctae Susannae virginis et martyris* 11:

"Credis (*C* add. toto pectore) in Deum Patrem omnipotentem ex toto corde (*C* om. ex toto corde)?

Et respondit Claudius stans nudus super peluim ligneum (*B* peluem

<sup>465</sup> Bei de Azevedo, *Vetus Missale Romanum Monasticum Lateranense*, 1754, 476. Vgl. BHL 7451-7453; Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 50; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 31c.

<sup>466</sup> Fassung A: Mombricitus, *Sanctuarium seu Vitae sanctorum*, 1910, II 169, Z. 46f. Fassung B: *ActaSS Ian. II* (1643), 6; Fassung C: SURIUS, *De Probatis Sanctorum Historiis*, 1570, 361. Vgl. BHL 5234-5235a.

<sup>467</sup> Fassung A: Mombricitus, *Sanctuarium seu Vitae sanctorum*, 1910, II 171, Z. 38-40, Fassung B: *ActaSS Ian. II* (1643), 8 = SURIUS, *De Probatis Sanctorum Historiis*, 1570, 363.

ligneam : C Claudius stans super ligneam peluim, respondit): Credo.  
Et iterum (et iterum ] C rursus) dixit ei: In (B, C et in) Christum Ie-  
sum (C Iesum Christum) Dominum nostrum?

Et (C om. et) respondit: Credo.

Qui natus est de Spiritu sancto?

Et respondit: Credo Domine. Et iterum dixit ei (B om. qui natus – ei :  
C om. qui natus – Domine add. iterum ait): Qui natus est de spiritu  
sancto et (B, C ex) Maria Virgine?

Et (C om. et) respondit Claudius (C om. Claudius): Credo (B add.  
domine)."<sup>468</sup>

Dramatischer Ort: Rom.

Dramatisches Datum: diokletianische Verfolgung.

#### § 40

Ambrosius (?), De sacramentis II 7,20:

"Interrogatus es: ‚Credis in deum patrem omnipotentem?‘

Dixisti: ‚Credo‘ et mersisti, hoc est, sepultus es.

Iterum interrogatus es: ‚Credis in dominum nostrum Iesum Christum  
et in crucem eius?‘

Dixisti: ‚Credo‘ et mersisti; ideo et Christo es consepultus; qui enim  
Christo consepeltur, cum Christo resurgit.

Tertio interrogatus es: ‚Credis et in spiritum sanctum?‘

Dixisti: ‚Credo‘".<sup>469</sup>

Ort: Mailand.

Datum: nach 389/90?<sup>470</sup>

Vgl. auch oben §§ 15 und 16.

<sup>468</sup> Text nach: ActaSS Aug. III 63 A (Fassung A); Fassung B: Mombricitus, Sanctuarium seu Vitae sanctorum, 1910, II 555, Z. 30-34; Fassung C: Surius, De Probatis Sanctorum Historiis, 1573, 600. Vgl. BHL 7937.

<sup>469</sup> 34,1-5 Faller. Vgl. Heurtley, Harmonia symbolica, 1858, Nr. 52; Hahn/Hahn, BSGR<sup>3</sup>, 1897, 38<sup>40</sup>.

<sup>470</sup> Vgl. Banterle, in: Sant' Ambrogio – Opere dogmatiche III, 1982, 12-16.

## § 41

Cyrrill von Jerusalem, Mystagogische Katechesen 2,4: Καὶ ἠρωτᾶτο ἕκαστος εἰ πιστεύει εἰς τὸ ὄνομα τοῦ Πατρὸς, καὶ τοῦ Υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου Πνεύματος. Καὶ ὠμολογεῖτε τὴν σωτήριον ὁμολογίαν ...<sup>471</sup> Die Tauffragen werden also offenbar mit dem in Cat. 1,9 erwähnten kurzen deklaratorischen Symbol (Πιστεύω εἰς τὸν Πατέρα καὶ εἰς τὸν Υἱὸν καὶ εἰς τὸν ἅγιον Πνεῦμα καὶ εἰς ἓν βάπτισμα)<sup>472</sup> beantwortet.

Ort: Jerusalem.

Datum: 382-386?<sup>473</sup>

## § 42

Augustin, Ep. 98,7: "Interrogamus enim eos, a quibus offeruntur, et dicimus: *Credit in deum?* de illa aetate, quae, utrum sit deus, ignorat; respondent: *Credit*; et ad cetera sic respondentur singula, quae geruntur ... Respondet, quod credat in deum et quod se convertat ad deum".<sup>474</sup>

Ort: Hippo.

Datum: 408.<sup>475</sup>

Vgl. ferner ders., De pecc. mer. et rem. 1,34,63 (möglicherweise auf die *Redditio symboli* zu beziehen).

Vgl. auch oben §§ 20-26.

## § 43

Hieronimus, Altercatio Luciferiani et Orthodoxi 12: "Praeterea cum solemne sit in lavacro post Trinitatis confessionem interrogare, Cre-

<sup>471</sup> 110,3-5 Piédnagel.

<sup>472</sup> 98,7f. Piédnagel.

<sup>473</sup> Vgl. Yarnold, Art. Cyrillus von Jerusalem, 1981, 263.

<sup>474</sup> II 528,19-22. 529,6f. Goldbacher; kursiv von mir. Zum Wechsel von der zweiten zur dritten Person vgl. Didier, Une adaptation de la liturgie baptismale, 1965, 83f.

<sup>475</sup> Vgl. Parsons, in: Saint Augustine – Letters, 1953, 129.

dis [in] sanctam Ecclesiam? credis remissionem peccatorum?"<sup>476</sup>  
 Ort: Palästina/Rom.<sup>477</sup>  
 Datum: ca. 387.

## § 44

Hippolyt (?), *Traditio Apostolica* § 21 (Rekonstruktion Botte):  
 "Crois-tu en Dieu le Père tout-puissant? [...] Je crois. [...] Crois-tu  
 au Christ Jésus, Fils de Dieu, qui est né par le Saint-Esprit de la  
 vierge Marie, a été crucifié sous Ponce Pilate, est mort, est ressuscité  
 le troisième jour vivant d'entre les morts, est monté aux cieux et est  
 assis à la droite du Père; qui viendra juger les vivants et les morts?  
 [...] Je crois. [...] Crois-tu en l'Esprit-Saint dans la sainte Église?  
 [...] Je crois" (Botte 1963, 49-51 = Botte 1984, 85-87). Vgl. dazu  
 oben S. 93f.

## § 45

Hippolyt (?), *Traditio Apostolica* § 73 (lateinisch): "[Lücke] [...] Et  
 postea dicat: ‚Credis in Christum Iesum, filium Dei, qui natus est de  
 spiritu sancto ex Maria virgine et crucifixus sub Pontio Pilato et  
 mortuus est et sepultus et resurrexit die tertia vivus a mortuis et  
 ascendit in caelis et sedit ad dexteram patris venturus iudicare vivos  
 et mortuos?‘ [...] ‚Credo.‘ [...] Et iterum dicat: ‚Credis in spiritu  
 sancto et sanctam ecclesiam et carnis resurrectionem?‘ [...] ‚Cre-  
 do“.<sup>478</sup> Die Handschrift ist der cod. Veronensis LV (53).  
 Datum der Übersetzung: 2. Hälfte 4. Jahrhundert.<sup>479</sup>

<sup>476</sup> PL 23, 167 A. Vgl. Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 51.

<sup>477</sup> Vgl. Nautin, *Art. Hieronymus*, 1986, 306.

<sup>478</sup> *Didascalie Apostolorum. Canonum Ecclesiasticorum. Traditiones Apostolicae Versiones Latinae*, rec. Tidner, 1963, 131,2-13.

<sup>479</sup> Vgl. Tidner, in: *Didascalie Apostolorum. Canonum Ecclesiasticorum. Traditiones Apostolicae Versiones Latinae*, 1963, XIV; Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 111-113.

## § 46

Hippolyt (?), *Traditio Apostolica* § 46 (sahidisch/bohairisch):

"Hierauf soll er [sc. der Täufer] dann sagen: ‚Du glaubst (πιστεύειν) an unsern Herrn Jesus Christus (χριστός), den einzigen Sohn Gottes, des Vaters, daß er um unseretwillen wunderbarerweise in einer unfaßbaren Einheit Mensch wurde durch seinen heiligen Geist (πνεῦμα) aus der heiligen Jungfrau (παρθένος) Maria, ohne menschlichen Samen (σπέρμα); daß er für uns unter Pontius Pilatus gekreuzigt (σταυροῦν) wurde, für unser aller Heil freiwillig starb, am dritten Tage auferstand, die Gefesselten befreite, zum Himmel (Pl.) emporstieg und sich zur Rechten seines guten (ἀγαθός) Vaters in der Höhe (Pl.) setzte. Und er wird wiederkommen, um die Lebendigen und die Toten zu richten (κρίνειν) gemäß (κατά) seiner Offenbarung und seinem Reich. Und du glaubst (πιστεύειν) an den guten, belebenden, das All reinigenden, heiligen Geist (πνεῦμα) in der heiligen Kirche (ἐκκλησία).“ Ab hier weist die sahidische Handschrift eine Lücke auf. Der bohairische Text fährt fort: "Dann soll er [sc. der Täufling] wieder (πάλιν) sagen: ‚Ich glaube‘." Zu beachten ist, daß es sich nach der koptischen Konstruktion (sahidisch und bohairisch) nicht um Fragesätze handelt.<sup>480</sup> Die Tauffragen *folgen* auf die Taufe. Der Taufe geht ein anderes Taufbekenntnis *voran*: "Desgleichen (ὁμοίως δέ) soll der Diakon (διάκονος) mit ihm ins Wasser hinunter steigen und soll zu ihm sagen, indem er ihm sprechen hilft: ‚Ich glaube (πιστεύειν) an den allein wahren Gott, den Vater, den Allmächtigen (παντοκράτωρ), und seinen eingeborenen (μονογενής) Sohn Jesus Christus (χριστός), unseren Herrn und Heiland (σωτήρ), und <seinen> heiligen, <das All> belebenden Geist (πνεῦμα), die wesensgleiche (ὁμοούσιος) Dreieinigkeit (τριάς), <eine einzige Gottheit>, eine einzige Herrschaft, ein einziges Reich, einen einzigen Glauben (πίστις), eine einzige Taufe (βάπτισμα) in der heiligen

<sup>480</sup> Vgl. Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts, Till/Leipoldt, 1954, 21, Anm. z.St. Übersetzung von: Till/Leipoldt, in: Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts, 1954, 21.

katholisch (καθολική)-apostolischen (ἀποστολική) Kirche (ἐκκλησία), an ein ewiges Leben [oder: zu einem ewigen Leben]<sup>481</sup>. Amen (ἀμήν).‘ Der (δέ) hingegen, der (die Taufe) empfängt, soll jeweils zu (κατά) all dem sagen: ‚So glaube (πιστεύειν) ich.‘<sup>482</sup>

Der (sahidische) *codex unicus* ist Brit. Mus. Or. 1320. Datum der Handschrift: 1006 n.Chr.; Ort: Ägypten.<sup>483</sup>

Ort: Alexandrien.<sup>484</sup>

Datum der bohairischen Übersetzung: 1804.<sup>485</sup>

### § 47

Hippolyt (?), *Traditio Apostolica* § 34 (arabisch): „Crois-tu en Notre-Seigneur Jésus-Christ, fils unique de Dieu le Père, [crois-tu] que, après un miracle incompréhensible, il s’est fait homme du Saint-Esprit et de la Vierge Marie, sans fécondation humaine, qu’il a été crucifié au temps de Ponce-Pilate, est mort de sa propre volonté pour notre commun salut, est ressuscité des morts le troisième jour, a délivré les captifs, est monté aux cieux, est assis à la droite du Père et qu’il viendra, dans l’apparat visible de sa royauté, juger les vivants et les morts? Crois-tu au Saint-Esprit bon et purificateur dans la Sainte Église? Crois-tu à la resurrection du corps pour chaque homme, au royaume des cieux et au jugement éternel?‘ Le baptisé répond à toutes ces questions: ‚Oui, je crois à cela.‘<sup>486</sup>

Die Tauffragen *folgen* auf die Taufe. Der Taufe gehen andere Tauffragen *voran*: „Crois-tu en un seul Dieu, le Père tout-puissant et à

<sup>481</sup> Vgl. Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts, Till/Leipoldt 1954, XXII.

<sup>482</sup> Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts, Till/Leipoldt 1954, 21; < bezeichnet Text, der in der bohairischen Übersetzung fehlt.

<sup>483</sup> Vgl. Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts, Till/Leipoldt 1954, VIII; Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 135 mit Anm. 7.

<sup>484</sup> Vgl. Der koptische Text der Kirchenordnung Hippolyts, Till/Leipoldt 1954, XIII; Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 135 mit Anm. 14.

<sup>485</sup> Vgl. auch Lodi, *Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum*, 1979, Nr. 921.

<sup>486</sup> Übersetzung von: Périer/Périer, in: *Les "127 Canons des Apôtres"*, 1912, 604.

son Fils unique Jésus-Christ Notre-Seigneur et notre Sauveur, et à son Saint-Esprit qui vivifie toute créature: Trinité en trois personnes égales, divinité une, souveraineté une, royaume un, une seule foi, un seul baptême dans l'Église catholique, une vie éternelle; amen?<sup>487</sup> Le catéchumène, de son côté, répond de même: „Oui, je crois...“<sup>487</sup> Die älteste Handschrift ist der cod. Paris. Bibl. Nat. ar. 241 (olim Sangermanensis 40) aus dem 13./14. Jh.<sup>488</sup>

## § 48

Hippolyt (?), *Traditio Apostolica* 34,16 (Duensing) = 35 (Horner; äthiopisch): "Glaubst du an den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, des einzigen Sohnes Gottes, des Vaters, daß er Mensch geworden ist durch ein unbegreifliches Wunder von dem heiligen Geist und von der Jungfrau Maria ohne Mannessamen und daß er gekreuzigt ist in den Tagen des Pontius Pilatus und gestorben ist mit seinem Willen zu unserm Heil zugleich und auferstanden ist von den Toten am dritten Tage und gelöst hat die Gefangenen und aufgestiegen ist in die Himmel und sich gesetzt hat zur Rechten des Vaters und kommen wird zu richten Lebende und Tote bei seiner Erscheinung und in seinem Reiche? Glaubst du an den heiligen Geist, den guten, und der da reinigt und an die heilige Kirche? Und glaubst du an die Auferstehung des Fleisches, die allen Menschen widerfahren wird, und an das Himmelreich und an das ewige Gericht? Und er soll hinsichtlich alles dieses antworten, indem er sagt: „Ja, ich glaube an dieses.“<sup>489</sup>

Die Tauffragen *folgen* auf die Taufe. Der Taufe gehen andere Tauffragen *voran* (34,14 Duensing = 35 Horner): "Der Diakon möge mit ihm zum Wasser hinabsteigen und zu ihm sagen und ihn lehren: 'Glaubst du an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, und an

---

<sup>487</sup> ebd., 603f.

<sup>488</sup> Vgl. Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 135 mit Anm. 9.

<sup>489</sup> Übersetzung von: Duensing, *Der aethiopische Text der Kirchenordnung des Hippolyt*, 1946, 57,17-59,11; vgl. Horner, *The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici*, 1904, 154, 380f.

seinen einzigen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn und unsern Heiland, und den heiligen Geist, der lebendig macht die ganze Schöpfung, (an) die Dreieinigkeit, deren Gottheit gleich ist, und an e i n e n Herrn und an e i n Reich und an e i n e n Glauben und an e i n e Taufe in der [oder: an die heilige, allgemeine K.] heiligen allgemeinen Kirche und an ein ewiges Leben. Amen.' Und der getauft wird, sagt wiederum also: 'Ja, ich glaube'".<sup>490</sup>

Die ältesten Handschriften dieser Übersetzung stammen aus dem 15. Jahrhundert.<sup>491</sup>

### § 49

*Canones Hippolyti*, Can. 19 (arabisch): "Crois-tu en Dieu le Père tout-puissant? [...] Je crois. [...] Crois-tu en Jésus-Christ, Fils de Dieu qu'a enfanté la vierge Marie par l'Esprit-Saint, qui est venu pour le salut du genre humain, qui a été crucifié [pour nous] du temps de Ponce Pilate, qui est mort et est ressuscité des morts le troisième jour, est monté aux cieux, s'est assis à la droite du Père, et viendra juger les vivants et les morts? [...] Je crois. [...] Crois-tu en

---

<sup>490</sup> Übersetzung von: Duensing, *Der aethiopische Text der Kirchenordnung des Hippolyt*, 1946, 57,5-14; vgl. Horner, *The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici*, 1904, 153, 380f.

<sup>491</sup> Vgl. Duensing, *Der aethiopische Text der Kirchenordnung des Hippolyt*, 1946, 5f.; vgl. Horner, *The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici*, 1904, XXXVI-XXXVII; Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 135 mit Anm. 12. Vgl. auch Lodi, *Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum*, 1979, Nr. 922.

l'Esprit-Saint le Paraclet (παράκλητος) répandu par le Père et le Fils? [...] Je crois."<sup>492</sup>

Ort: Alexandrien?

Datum: 336-340 oder später.<sup>493</sup>

### § 50

*Testamentum Domini nostri* (syrisch) 2,8: "Credis in Deum Patrem omnipotentem? [...] Credo. [...] Credis et in Christum Jesum Filium Dei, qui ex Patre venit qui a principio cum Patre est, qui ex Maria Virgine per Spiritum sanctum natus est, qui crucifixus est sub Pontio Pilato, mortuus est, resurrexit tertia die reviviscens ex mortuis, ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris, et venturus est ad iudicandos vivos et mortuos? [...] Credo. [...] Credis et in Spiritum sanctum; in Ecclesiam sanctam? [...] Credo."<sup>494</sup>

Datum der syrischen Übersetzung: 686/87 (Jakob von Edessa?).<sup>495</sup>

Datum der Endredaktion des *Testamentum Domini*: spätes 4. oder 5. Jahrhundert.

Ort: Syrien?<sup>496</sup>

### § 51

*Testamentum Domini nostri* (äthiopisch) 50: "Crois-tu en Dieu le Père tout Puissant? [...] Je crois. [...] Crois-tu en Jésus-Christ, Fils de Dieu, qui est venu du Père, qui est depuis le commencement avec

<sup>492</sup> Übersetzung von: Coquin, in: *Les Canons d'Hippolyte*, 1966, 381; vgl. auch *The Canons of Hippolytus*, ed. Bradshaw/Bebawi 1987, 23. Vgl. Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 31d; Lodi, *Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum*, 1979, Nr. 286a.

<sup>493</sup> Vgl. Coquin, in: *Les Canons d'Hippolyte*, 1966, 54-60; Ort unsicher: vgl. Bradshaw/Bebawi, in: *The Canons of Hippolytus*, 1987, 7f.; ferner Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 77f. und oben S. 94.

<sup>494</sup> Übersetzung von: Rahmani, in: *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*, nunc primum ed., 1899 = 1968, 129.

<sup>495</sup> Vgl. Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 97.

<sup>496</sup> Vgl. Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 100f. Vgl. Lodi, *Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum*, 1979, Nr. 820.

le Père, qui est né de la Vierge Marie par l'Esprit Saint, qui a été crucifié sous Ponce Pilate, est mort, est ressuscité le troisième jour, a été vivant d'entre les morts, est monté aux cieux, demeure à la droite du Père et viendra juger les vivants et les morts? [...] Je crois. Crois-tu à l'Esprit Saint, à la sainte Église? [...] Je crois."<sup>497</sup>

### § 52

Sog. Arianische Liturgie in cod. Vat. lat. 5750: "Item nullo modo praeponunt in scribtis [sic] suis patrem filio, insuper et damnant omnes qui praeponunt patrem filio, et tam<en> ipsi praeponunt patrem filio in symbolo dum dicunt: *Credis in d(eu)m patrem omnipote(n)tem creatorem caeli et terrae? Credis et in Chr(ist)o Ie(s)u filio eius?*"<sup>498</sup>

Das Alter des Codex ist umstritten (4./5. oder Anfang 6. Jh.).<sup>499</sup>

### § 53

Armenischer Taufordo aus dem 9./10. Jahrhundert: "Dann veranlaßt er [ihn,] sich nach Osten zu wenden,/indem er dreimal folgendermaßen die eine Gottheit der heiligen Dreifaltigkeit bekennt:/Glaubst du an die heilige Dreifaltigkeit:/an den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist?/Der Priester fragt folgendermaßen:/Glaubst du an den Vater?/Glaubst du an den Sohn?/Glaubst du an den Heiligen Geist?/Und nach jedem Mal soll der Katechumene sprechen:/Ich glaube. Ich glaube. Ich glaube./Und nochmals fragt er [ihn] dreimal:/Glaubst du? Glaubst du? Glaubst du?/Und nach jedem Mal soll

<sup>497</sup> Übersetzung von Beylot, in: Testamentum domini éthiopiens, 1984, 223f. Zum Überlieferungsproblem vgl. Steimer, *Vertex Traditionis*, 1992, 97f.

<sup>498</sup> Text nach Mercati, *Antiche reliquie liturgiche ambrosiane e romane*, 1902, 51, Z. 8-11 (= Mohlberg/Eizenhöfer/Siffrin, in: *Sacramentarium Veronense* [Cod. Bibl. Capit. Veron. LXXXV {80}] 1956, 201, Z. 16-20 [Nr. 1541] = CChr.SL 87,244,16-29; kursiv von mir). Vgl. Lodi, *Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum*, 1979, Nr. 665; CLLA, Nr. 84.

<sup>499</sup> Vgl. Mohlberg/Eizenhöfer/Siffrin, in: *Sacramentarium Veronense* (Cod. Bibl. Capit. Veron. LXXXV {80}) 1956, 201. Zum Charakter der Quelle vgl. auch Jeanes, *The Origins of The Roman Rite*, 1991, 41f.

der Katechumene sprechen:/Ich glaube. Und sie beten das ‚Ich glaube‘ [von] Nicäa vollständig."<sup>500</sup>

Der Ordo dürfte eine ältere Praxis widerspiegeln.<sup>501</sup>

## 2. Mittelalterliche Tauffragen

### 2.1 Formulare mit kurzem zweitem Artikel

#### § 54

*Interrogationes de fide* im cod. Flor., Bibl. Laur., Plut. XVI,8:

"Credis in Deum Patrem omnipotentem creatorem coeli et terrae?

Credis et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, dominum nostrum, natum et passum?

Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, carnis resurrectionem, et vitam aeternam?"<sup>502</sup>

Datum der Handschrift 12. Jahrhundert.

Ort: Florenz?

Datum der Glaubensfragen: 7. Jahrhundert?<sup>503</sup>

#### § 55

Sogenanntes *Sacramentarium Gelasianum Vetus*, Formel I:

"Credis in deum patrem omnipotentem?

Respondet: Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum?

Respondet: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sancta aecclesia, remissionem pecca-

<sup>500</sup> Text nach: 197, Z. 100-199, Z. 114 Winkler.

<sup>501</sup> Vgl. ebenda, 383-391.

<sup>502</sup> Text nach: Caspari, *Alte und neue Quellen*, 1879, 290-308, bes. 305<sup>79</sup>. Vgl. Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, 47<sup>71</sup>.

<sup>503</sup> Vgl. Caspari, *Alte und neue Quellen*, 1879, 305-308; dazu Kattenbusch, *Das apostolische Symbol I*, 1894, 133f.

torum, carnis resurrectionem?

Respondet: Credo."<sup>504</sup>

Die Handschrift ist der Vaticanus Reginensis latinus 316.<sup>505</sup>

Ort: Chelles bei Paris.

Datum: um 750.<sup>506</sup>

### § 56

Sogenanntes *Sacramentarium Gelasianum Vetus*, Formel II:

"Credis in deum patrem omnipotentem?

Respondet: Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum?

Respondet: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sancta aecclesia, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem?

Respondet: Credo."<sup>507</sup>

---

<sup>504</sup> Text nach: *Liber Sacramentorum Romanae Aecclesiae Ordinis Anni Circuli* (Cod. Vat. Reg. lat. 316/Paris Bibl. Nat. 7193, 41/56), ed. Mohlberg/Eizenhöfer/Siffrin, 1960, 74, Z. 6-13 (Nr. 449).

<sup>505</sup> Vgl. Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor*, 1700, 172; Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres, editio novissima*, 1763, 65f. (dazu Martimort, *La documentation liturgique de Dom Edmond Martène*, 1978, Nr. 410); Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 53; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 31e; CLLA, Nr. 610; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 198-201. Vgl. dazu Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 64-70; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 66-69; Chavasse, *La liturgie de la Ville de Rome du V<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup> siècle*, 1993, 187-205.

<sup>506</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 65; Chavasse, *La liturgie de la Ville de Rome du V<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup> siècle*, 1993, 187.

<sup>507</sup> Text nach: *Liber Sacramentorum Romanae Aecclesiae Ordinis Anni Circuli* (Cod. Vat. Reg. lat. 316/Paris Bibl. Nat. 7193, 41/56), ed. Mohlberg/Eizenhöfer/Siffrin, 1960, 95, Z. 30-96, Z. 6 (Nr. 608). Vgl. Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor*, 1700, 174; Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres, editio novissima*, 1763, 66 [fehlerhaft]; dazu Martimort, *La documentation liturgique de Dom Edmond Martène*, 1978, Nr. 411.

## § 57

Sakramentar von Angoulême, Formel I:

"Credis in Deum patrem omnipotentem creatorem caeli et terrae, respondet Credo;

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum Dominum nostrum natum et passum, respondet Credo;

Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et uitam aeternam, respondet Credo."<sup>508</sup>

Die Handschrift ist Paris, B.N. cod. lat. 816.<sup>509</sup>

Ort: Angoulême.<sup>510</sup>

Datum: 2. Hälfte 8. Jh.<sup>511</sup>

## § 58

Sakramentar von Angoulême, Formel II:

"...et dicis: Credis in Deum patrem omnipotentem, respondet credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum Dominum nostrum natum et passum, respondet credo.

Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et uitam aeternam, respondet credo."<sup>512</sup>

<sup>508</sup> Text nach: Liber Sacramentorum Engolismensis. Manuscrit B.N. Lat. 816. Le Sacramentaire Gélasien d'Angoulême, ed. Saint-Roch, 1987, 106f. (Nr. 728; als Teil der *Redditio symboli*!).

<sup>509</sup> Vgl. CLLA, Nr. 860; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 192f.

<sup>510</sup> Vgl. Saint-Roch, in: Liber Sacramentorum Engolismensis. Manuscrit B.N. Lat. 816. Le Sacramentaire Gélasien d'Angoulême, 1987, VIII-IX.

<sup>511</sup> Ebd., XI-XII. Dazu Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 69-72.

<sup>512</sup> Text nach: Liber Sacramentorum Engolismensis. Manuscrit B.N. Lat. 816. Le Sacramentaire Gélasien d'Angoulême, ed. Saint-Roch, 1987, 297f. (Nr. 2004; bei der Taufe).

## § 59

Sakramentar von Gellone, Formel I:

"Ita ille: Credis in deum patrem omnipotentem?

Resp. Credo.

<Credis> et in iesum christum filium eius unicum dominum nostrum,  
natum et passum?

Resp. Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam [*sic*],  
remissionem peccatorum, carnis resurrectionem?

Resp. Credo."<sup>513</sup>

Die Handschrift ist Paris, B.N. lat. 12048.<sup>514</sup>

Ort: vermutlich Sainte-Croix (Saint-Farou), Meaux.<sup>515</sup>

Datum: zwischen 790 und 800.<sup>516</sup>

## § 60

Sakramentar von Gellone, Formel II:

"Ita ille: Credis in deum patrem omnipotentem?

Resp. Credo.

<Credis> et in iesum christum filium eius unicum dominum nostrum,  
natum et passum?

Resp. Credo. Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam cha-  
tolicam [*sic*], remissionem peccatorum, carnis resurrectionem?

Resp. Credo."<sup>517</sup>

Vgl. auch unten §§ 108 und 109.

---

<sup>513</sup> Text nach: *Liber Sacramentorum Gellonensis*, ed. Dumas/Deshusses, 1981, I 91 (Nr. 671; als Teil der *Redditio symboli*!).

<sup>514</sup> Vgl. CLLA, Nr. 855; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 187-191.

<sup>515</sup> Vgl. Dumas/Deshusses, in: *Liber Sacramentorum Gellonensis*, ed. Dumas/Deshusses, 1981, II, p. XX.

<sup>516</sup> Vgl. ebd., S. XVIII-XIX. Dazu Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 71; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 69-72.

<sup>517</sup> Text nach: *Liber Sacramentorum Gellonensis*, ed. Dumas/Deshusses, 1981, I 100 (Nr. 706 bei der Taufe).

## § 61

Prager Sakramentar:

"Interrogo. Credis in deum patrem omnipotentem?

R. Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum, dominum nostrum natum et passum?

R. Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, <carnis resurrectionem, uitam eternam?

R. Credo>."<sup>518</sup>

Die Handschrift ist Prag, Knihovna Metropolitni Kapitoly, cod. O.83, ff. 1-120, fol. 42b.<sup>519</sup>

Ort: aus Südostdeutschland.<sup>520</sup>

Datum: letztes Viertel 8. Jahrhundert.<sup>521</sup>

## § 62

*Missale* von Stowe, Formel II:

"Credis in deum patrem omnipotentem.

respondeat. Credo.

Credis in iesum christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

respondeat. Credo.

Credis et in spiritum sanctum aeclesiam catholicam remissionem peccatorum carnis resurrectionem.

respondeat. Credo."<sup>522</sup>

Vgl. unten § 118.

<sup>518</sup> Text nach: Das Prager Sakramentar [Cod. O.83 (Fol. 1-120) der Bibliothek des Metropolitankapitels], ed. Dold/Eizenhöfer, 1949, 62\* (Nr. 98,12).

<sup>519</sup> Vgl. CLLA, Nr. 630; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 203-205.

<sup>520</sup> Ebd., 36.

<sup>521</sup> Ebd. 28. 36.

<sup>522</sup> Text nach: *The Stowe Missal II*, ed. Warner, 1915, 31.

## § 63

*Sacramentarium Rhenaugiense*, Formel I:

"Credis in deum patrem omnipotentem creatorem caeli aet [*sic*] terre.

Respondet: Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

Respondet: Credo. Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, uitam eternam. amen.

Respondet: Credo.<sup>523</sup>

Die Handschrift ist Zürich, Zentralbibliothek, cod. Rh 30.<sup>524</sup>

Ort: Nordfrankreich oder Schweiz.

Datum: ca. 800.<sup>525</sup>

## § 64

*Sacramentarium Rhenaugiense*, Formel II:

"...et dicis: Credis in deum patrem omnipotentem creatorem caeli et terra<e>.

Respondet: Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

Respondet: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et uitam eternam.

Respondet: Credo.<sup>526</sup>

---

<sup>523</sup> Text nach: *Sacramentarium Rhenaugiense*, ed. Hänggi/Schönherr, 1970, 236 (Nr. 1174; als Teil der *Redditio symboli*!).

<sup>524</sup> Vgl. CLLA, Nr. 802; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 184-187.

<sup>525</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 72.

<sup>526</sup> Text nach: *Sacramentarium Rhenaugiense*, ed. Hänggi/Schönherr, 1970, 243 (Nr. 1197; vor der Taufe).

## § 65

*Ordines Romani*, Ordo XXVIII:

"Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

Resp. Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum, dominum nostrum, natum et passum?

Resp.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

Resp.: Credo."<sup>527</sup>

Ort: Francia.

Datum: um 800.<sup>528</sup>

## § 66

Sakramentar Phillipps:

"Ita: ille. Credis in deum patrem omnipotentem.

R. Credo.

Et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

R. Credo; Credis et in spiritum sanctum. sanctam ecclesiam catholicam remissionem peccatorum carnis resurrectionem.

R. Credo."<sup>529</sup>

Die Handschrift ist Berlin, Staatsbibliothek Nr. 105 (Phillipps 1667).

Ort: Autun (ebenda, S. XII-XVII).

Datum: ungefähr 800 (S. XII).<sup>530</sup>

<sup>527</sup> Text nach: Andrieu, *Les Ordines Romani du Haut Moyen Age*, 1931-61, III 406, Z. 14-407, Z. 5 (Nr. 74).

<sup>528</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 172; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 191.

<sup>529</sup> Text nach: *Liber Sacramentorum Augustodunensis*, ed. Heimig 1984, 69 (Nr. 540).

<sup>530</sup> Vgl. CLLA, Nr. 853; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 193-195.

## § 67

Ps.-Amalarius von Metz, *Epistula ad Carolum imp.*:

"Et interrogabunt illum patrinum. Credis in deum patrem omnipotentem creatorem caeli et terrae?

R. Credo.

Et in Jhesum Xpistum filium eius natum et passum?

Credo.

Et in Spiritum Sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam amen?

R. Credo.<sup>531</sup>

Verfasser: Hildebold von Köln.

Ort: Köln.

Zeit: 811.<sup>532</sup>

## § 68

*Ordines Romani*, Ordo XXVIII A:

"Ille, credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

Resp. Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum, dominum nostrum, natum et passum?

Resp.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem remis[sionem] pec[catorum], carnis resurrec[tionem], vitam aeternam?

---

<sup>531</sup> Text nach: Foerste, *Untersuchungen*, 1950, 103f. Vgl. auch Morin, *Note sur une lettre attribuée faussement à Amalaire de Trèves*, 1896, 290, Z. 20-24. Zur Textüberlieferung vgl. Kruse, *Überlieferung*, 1976, 90-98.

<sup>532</sup> Vgl. Kruse, *Überlieferung*, 1976, 124. 127-132.

Resp.: Credo."<sup>533</sup>

Ort: Wissembourg.

Datum: Anfang 9. Jh.<sup>534</sup>

### § 69

*Sacramentarium Gregorianum, Supplementum Anianense:*

"Credis in deum omnipotentem creatorem caeli et terrae.

R. Credo.

Et in iesum christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

R.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem.

R.: Credo."<sup>535</sup>

Ort: Septimania.

Datum: ca. 810-815.<sup>536</sup>

### § 70

*Sacramentarium Gregorianum, Zusätze:*

"Credis in deum patrem omnipotentem creatorem caeli et terrae.

– Credo.–

Et in iesum christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

– Credo.–

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sancto-

<sup>533</sup> Text nach: Andrieu, *Les Ordines Romani du Haut Moyen Age*, 1931-61, III 422, Z. 15-21

<sup>534</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 172; anders Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 191: Rom, 6./7. Jh.

<sup>535</sup> Text nach: *Le Sacramentaire Grégorien*, ed. Deshusses 1971-82, I 378 (Nr. 1084).

<sup>536</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 86; vgl. auch Chavasse, *La liturgie de la Ville de Rome du V<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup> siècle*, 1993, 214-217, vgl. auch Deshusses, in: *Le Sacramentaire Grégorien*, 1971-82, III, Nr. 3919.

rum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam.

– Credo."<sup>537</sup>

Es handelt sich um Zusätze unbekannter Herkunft und unbestimmten Alters.

### § 71

Sakramentar von Saint-Amand:

"Credis in deum patrem omnipotentem.

Respondet. Credo.

Credis et in ihm xpm filium eius unicum dnm nm natum et passum?

Respondet. Credo.

Credis et in spiritum sanctum. sanctam ecclesiam catholicam remissionem peccatorum carnis resurrectionem et uitam aeternam.

Respondet. Credo."<sup>538</sup>

Die Handschrift ist Paris, B.N. ms. lat. 2296.<sup>539</sup>

Ort: Saint-Amand.

Datum: 2. Hälfte 9. Jh.<sup>540</sup>

### § 72

Pontifikale von Donaueschingen:

"Credis in deum patrem omnipotentem?

RP. Credo.

Et in iesum christum, filium eius unicum, dominum nostrum, natum et passum?

<sup>537</sup> Text nach: *Le Sacramentaire Grégorien*, ed. Deshusses, 1971-82, III 97 (Nr. 3930).

<sup>538</sup> Text nach: *Sacramentarium Gelasianum mixtum von Saint-Amand*, ed. Rehle, 1973, 80f. (Nr. 352). Vgl. auch Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor*, 1700, 189; Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres*, editio novissima, 1763, 71.

<sup>539</sup> Vgl. dazu Martimort, *La documentation liturgique de Dom Edmond Martène*, 1978 (Nr. 417); CLLA, Nr. 925; Moreton, *The Eighth-Century Gelasian Sacramentary*, 1976, 196f.

<sup>540</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 229.

RP. Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem?

RP. Credo."<sup>541</sup>

Die Handschrift befand sich früher in der Fürstl. Fürstenberg. Bibliothek, Donaueschingen (cod. 192); derzeitiger Verbleib unbekannt.<sup>542</sup>

Ort: geschrieben in Sankt Gallen für die Bischofskirche in Konstanz.

Datum: Ende 9. Jh.<sup>543</sup>

### § 73

Sogenanntes Pontifikale von Poitiers, Formel I:

"Credis in deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terre <?>

Respondetur: Credit.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum, natum et passum?

Respondetur: Credit.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam?

Respondetur: Credit."<sup>544</sup>

Die Handschrift ist Paris, Bibliothèque de l'Arsenal, cod. 227 (olim 348 T.L.).<sup>545</sup>

<sup>541</sup> Text nach: Metzger, *Zwei karolingische Pontifikalien vom Oberrhein*, 1914, S. 99\* (Nr. 353).

<sup>542</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 228 mit Anm. 214. Vgl. CLLA, Nr. 1552.

<sup>543</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 228; Metzger, *Zwei karolingische Pontifikalien vom Oberrhein*, 1914, 41.

<sup>544</sup> Text nach: *Il cosiddetto Pontificale di Poitiers*, ed. Martini, 1979, 240, Z. 4-10 (Nr. 477).

<sup>545</sup> Vgl. Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor*, 1700, 181; Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres, editio novissima*, 1763, 68 (dazu Martimort, *La documentation liturgique de Dom Edmond Martène*, 1978, Nr. 415); CLLA, Nr. 1555. Vgl. auch Martini, in: *Il cosiddetto Pontificale di Poitiers*, 1979, 214 (Nr. 397; dort abgekürzt), 257 (Nr. 521; dort abgekürzt).

Ort: St.-Pierre-de-Rebais bei Paris (?).

Datum: 9./10. Jh.<sup>546</sup>

Der Gebrauch der 3. Pers. *credit* ist auffallend.<sup>547</sup>

### § 74

Sogenanntes Pontifikale von Poitiers, Formel II:

"Interrogat eum dicens:

Credis in deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae <?>

Respondet: Credo.

Et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum, natum et passum<?>

Respondet: Credo.

Et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam<?>

Respondet: Credo."<sup>548</sup>

### § 75

Sakramentar von Monza:

"ILLE. Credis in deum patrem omnipotentem creatorem celi et terre.

R. Credo.

Credis et in ihesum christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum.

R. Credo.

Credis et in spiritum sanctum sanctam ecclesiam catholicam remissionem peccatorum carnis resurrectionem uitam eternam. amen.

R. Credo."<sup>549</sup>

Die Handschrift ist Monza, Biblioteca Capitolare, cod. F-1/101.<sup>550</sup>

<sup>546</sup> Vgl. Martini, in: *Il cosiddetto Pontificale di Poitiers*, 1979, 50\*-62\*.

<sup>547</sup> Vgl. Didier, *Une adaptation de la liturgie baptismale*, 1965, 85f.

<sup>548</sup> Text nach: *Il cosiddetto Pontificale di Poitiers*, ed. Martini, 1979, 247, Z. 10-17 (Nr. 491; Taufe eines kranken Kindes).

<sup>549</sup> Text nach: *Das Sakramentar von Monza* (im Cod. F 1/101 der dortigen Kapitelsbibliothek), ed. Dold/Gamber, 1957, 103\* (Nr. 1114).

Ort: aus Bergamo.

Datum: 9./10. Jh.<sup>551</sup>

§ 76

Ps.-Alcuin, *De divinis officiis* 19:

"Credis in Deum Patrem omnipotentem?

Et respondet: Credo.

Et in Iesum Christum Filium, [usque,] passum?

Respondet: Credo.

Credis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam?

Respondet: Credo".<sup>552</sup>

Datum: vor 950.<sup>553</sup>

§ 77

*Pontificale Romano-Germanicum* (10. Jh.) XCIX 87a:

"Deinde dicat: Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

Resp.: Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum?

Resp.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam?

Resp.: Credo."<sup>554</sup>

<sup>550</sup> Dold/Gamber, in: *Das Sakramentar von Monza* (im Cod. F 1/101 der dortigen Kapitelsbibliothek), 1957, CXXVI. Vgl. CLLA, Nr. 801.

<sup>551</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 72.

<sup>552</sup> PL 101, 1219 C.

<sup>553</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 13.

<sup>554</sup> Text nach: *Le Pontifical Romano-Germanique du dixième siècle*, Vogel/Elze, 1963-72, II 24, 21-25, 3 (als Teil der *Redditio symboli!*). Vgl. CLLA, p. 566. Zum Verhältnis mit *Ordo L der Ordines Romani* vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 232f. Ferner Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 210-215.

## § 78

*Pontificale Romano-Germanicum* (10. Jh.) CVII 3:

"Et interrogat presbyter: Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem celi et terre?

Resp.: Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum, natum et passum?

Resp.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam?

Resp.: Credo."<sup>555</sup>

## § 79

*Pontificale Romano-Germanicum* (10. Jh.) CX 29:

"Interroget ita dicendo: Credis in Deum patrem omnipotentem?

Resp. Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum?

Resp. Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem et vitam aeternam?

Resp. Credo."<sup>556</sup>

## § 80

Sakramentar-Rituale von Mainz:

"Ita: Credis in Deum Patrem omnipotentem creatorem coeli et ter-

---

<sup>555</sup> Text nach: *Le Pontifical Romano-Germanique du dixième siècle*, Vogel/Elze, 1963-72, II 155,9-16 (als Teil der *Redditio symboli*!).

<sup>556</sup> Text nach: *Le Pontifical Romano-Germanique du dixième siècle*, Vogel/Elze, 1963-72, II 170,23-171,6 (textkritisch unsicher). Vgl. auch CX,3 (167,7f.) und schon CIX,7 (166, 15).

rae?

Et compater infra sic respondet. Credo.

Item sacerdos. Credis et in Jesum Christum Filium ejus unicum Dominum nostrum, natum et passum.

R. Credo.

Sacerdos. Credis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam.

R. Credo".<sup>557</sup>

Die Handschrift ist Wien, Österr. Nationalbibliothek, cod. lat. 1888 (früher Theol. 685).<sup>558</sup>

Ort: St. Alban, Mainz.

Datum: 10. Jh.<sup>559</sup>

### § 81

*Manuale Ambrosianum*, Formel I:

"Interroga symbolum: Cred[it]is in Deum Patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

R. Credimus.

Int. Et in Ihesum Christum Filium eius unicum; Dominum nostrum natum et passum?

R. Credimus.

Int. Creditis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

R. Credimus."<sup>560</sup>

---

<sup>557</sup> PL 138, 155.

<sup>558</sup> Vgl. CLLA, Nr. 1580.

<sup>559</sup> Vgl. CLLA, Nr. 1580; Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 233.

<sup>560</sup> Text nach: *Manuale Ambrosianum*, ed. Magistretti, 1904/05, II 208, 1-7.

Die Handschrift ist: Mailand, Biblioteca del Capitolo metropolitano, cod. 2102.<sup>561</sup>

Ort: Val Travaglia (San Vittore).

Datum: 11. Jh.<sup>562</sup>

### § 82

*Manuale Ambrosianum*, Formel II:

"Interroga symbolum: Cred[it]is in Deum Patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

R. Credimus.

Int. Et in Ihesum Christum Filium eius unicum; Dominum nostrum natum et passum?

R. Credimus.

Int. Creditis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum carnis resurrectionem, vitam aeternam?

R. Credimus."<sup>563</sup>

### § 83

*Pontificale Romanum saeculi XII*, XXXII 24:

"Et consequenter ait baptista: Iohannes, credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae.

Resp. Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum?

Resp.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam catholicam ecclesiam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

Resp.: Credo."<sup>564</sup>

---

<sup>561</sup> Vgl. CLLA, Nr. 582.

<sup>562</sup> Vgl. CLLA, Nr. 582.

<sup>563</sup> Text nach: *Manuale Ambrosianum*, ed. Magistretti, 1904/05, II 472, 24-473, 5 (bei der Krankentaufe).

## § 84

*Pontificale Romanum saeculi XII, Appendix II 6:*

"Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae.

Resp. Credo.

Credis et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum natum et passum?

Resp.: Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam catholicam ecclesiam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

Resp.: Credo."<sup>565</sup>

## § 85

Ps.-Prudentius von Troyes, *Pontificale*:

"Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae?

R. Credo.

Interrog. Credis in Iesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum natum et passum?

R. Credo.

Interrog. Credis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam? Amen.

R. Credo."<sup>566</sup>

Die Handschrift ist Lyon, Bibl. mun., cod. 570 und, was Ps.-Prudentius angeht, eine Abschrift von Paris. B. N. lat. 818.

Ort: Troyes.

Datum: 12. Jh.<sup>567</sup>

---

<sup>564</sup> Text nach: *Le Pontifical Romain au Moyen Âge*, ed. Andrieu 1938-41, I 245, 21-27. Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 249-251; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 215-217.

<sup>565</sup> Text nach: *Le Pontifical Romain au Moyen Âge*, ed. Andrieu 1938-41, I 290, 10f.

<sup>566</sup> Text nach: PL 115, 1439 - 1450, 1446 C - D.

<sup>567</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 250.

## § 86

Bruno von Segni (†1123), *Tractatus de sacramentis ecclesiae*:

"Credis in Deum Patrem omnipotentem, Creatorem omnium visibilium et invisibilium?"

Dicit: Credo.

Credis et in Jesum Christum Filium ejus unicum, Dominum nostrum natum et passum?"

Inquit: Credo.

Credis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, carnis resurrectionem, et vitam aeternam?"

Ait ille: Credo".<sup>568</sup>

## § 87

Beroldus: "Item interrogat:

Creditis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae?"

Respondent: Credimus.

Interrogat: Et in Jesum Christum filium ejus unicum Dominum nostrum, natum et passum?"

Respondent: Credimus.

Interrogat: Creditis et in Spiritum sanctum; sanctam ecclesiam catholicam; Sanctorum communionem; remissionem peccatorum; carnis resurrectionem; vitam aeternam?"

Respondent: Credimus."<sup>569</sup>

Ort: Mailand.

Datum: um 1130.<sup>570</sup>

---

<sup>568</sup> PL 165, 1089 - 1110, 1093 A - B.

<sup>569</sup> Text nach: Magistretti, *Beroldus sive Ecclesiae Ambrosianae Mediolanensis Kalendarium et Ordines Saec. XII*, 1894, 112, 12-18. Dazu: Cavanna, *Beroldus-Codex*, 1980.

<sup>570</sup> Vgl. Cavanna, *Beroldus-Codex*, 1980, 2014. Vgl. Whitaker, *The Baptismal Liturgy*, 1981, 152.

## § 88

*Missale* von Palermo:

"Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

R) Credo.

Credis et in Iesum Christum, Filium ejus, unicum Dominum nostrum, natum et passum?

R) Credo.

Credis et in Spiritum Sanctum, sanctam Ecclesiam Catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam. Amen?

R) Credo."<sup>571</sup>

Die Handschrift ist Palermo, Archivio Storico Diocesano, cod. 2.

Ort: Palermo.

Datum: 1130.<sup>572</sup>

## § 89

*Pontificale G. Durandi* III 6:

"Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem celi et terre?

Resp. Credo.

Et in Iesum Christum filium eius unicum, dominum nostrum, natum et passum?

Resp.: Credo. Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam eternam post mortem?

Resp.: Credo."<sup>573</sup>

Ort: Mende.

Datum: ca. 1292-1295.<sup>574</sup>

---

<sup>571</sup> Text nach: *Missale Antiquum S. Panormitanae Ecclesiae*, ed. Terrizzi, 1970, 74, 33-75, 4 (Nr. 361).

<sup>572</sup> Vgl. ebd., 27\*-33\*.

<sup>573</sup> Text nach: *Le Pontifical Romain au Moyen Âge*, ed. Andrieu 1938-41, III 617, 10-16.

<sup>574</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 253f.; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 216f.

## § 90

*Pontificale Romanae Curiae* (13. Jh.), XLIV 20 (Formel I):

"Iohannes, credis in Deum patrem omnipotentem?

Resp.: Credo.

Interr.: Credis et in Iesum Christum, filium eius unicum, dominum nostrum natum et passum?

Resp.: Credo.

Interr.: Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem <omnium> peccatorum, carnis resurrectionem vitam eternam?

Resp.: Credo."<sup>575</sup>

Ort: Rom.

Datum: 13. Jh.<sup>576</sup>

## § 91

*Pontificale Romanae Curiae* (13. Jh.), *Appendix* II(III) 20 (Formel II):

Et indicat et dicit: Iohannes. Credis in Deum patrem omnipotentem creatorem celi et terre.

Resp. Credo.

Credis in Iesum Christum filium eius u[nicum] d[ominum] n[ostrium] natum et passum.

Resp. Credo.

Credis in spiritum sanctum sanctam ecclesiam catholicam sanctorum cum[munionem] [sic] rem[issionem] peccatorum. carnis res[urrectionem] vitam eternam. Amen.

Resp. Credo."<sup>577</sup>

---

<sup>575</sup> Text nach: *Le Pontifical Romain au Moyen Âge*, ed. Andrieu 1938-41, II 476, 18-23. Der Zusatz <omnium> findet sich nur in einigen *Codices*.

<sup>576</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 252; Palazzo, *Le Moyen Age*, 1993, 216f.

<sup>577</sup> Text nach: *Le Pontifical Romain au Moyen Âge*, ed. Andrieu 1938-41, II 572, 26-573, 4.

## § 92

*Pontificale Romanae Curiae* (13. Jh.), Appendix II(III) 20 (Formel III):

"Et inculcat et dicit: Iohannes, credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem celi et terre?

Resp.: Credo.

Interr.: Credis et in Iesum Christum, filium eius unicum, dominum nostrum, natum et passum?

Resp.: Credo.

Interr.: Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem omnium peccatorum, carnis resurrectionem, vitam eternam?

Resp.: Credo."<sup>578</sup>

## § 93

*Agenda communis* 1512:

"N. Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem celi et terre.

R. Credo.

Credis in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum, natum et passum.

R. Credo.

Credis et in Spiritum Sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam eternam.

R. Credo."<sup>579</sup>

---

<sup>578</sup> Text nach: *Le Pontifical Romain au Moyen Âge*, ed. Andrieu 1938-41, II 572, 24-573, 3.

<sup>579</sup> Text nach: *Agenda sive Benedictionale commune agendorum cuilibet postori ecclesiae necessarium*, Leipzig 1512. Zit. bei Schmidt-Clausing, Zwingli als Liturgiker, 1952, 160. Vgl. Spital, *Der Taufritus*, 1968, 216f. (Nr. 15); Jordahn, *Der Taufgottesdienst im Mittelalter bis zur Gegenwart*, 1970, 362 sowie § 94.

## § 94

*Agenda communis* 1518:

"Interroga: Credis in deum patrem omnipotentem creatorem celi et terre.

R. Credo.

Interro. Credis et in iesum christum filium eius vnicum Dominum nostrum natum et passum.

R) Credo.

Interr. Credis et in spiritum sanctum sanctam ecclesiam catholicam. sanctorum communionem. remissionem peccatorum. carnis resurrectionem et vitam aeternam post mortem

Rn. Credo."<sup>580</sup>

## § 95

Martin Luther, *Das Taufbüchlein verdeutscht*, 1523:

"Darnach frage er: Gleubstu an Got den allmechtigen vatter, schepffer hymels und erden?

Antwort. Ja.

Gleubstu an Jhesum Christ, seynen eynigen son, unsern herrn, geporn und gelitten?

Anttwortt: Ja.

Glewbstu an den heyligen geyst, eyn heylige Christliche kirche, gemeyne der heyligen, vergebung der sund, auffersteung des fleyschs, und nach dem todt eyn ewigs leben?

Anttwortt. Ja."<sup>581</sup>

---

<sup>580</sup> Text nach: [Titelblatt] *Agenda siue benedi= // ctionale commune ager= // dorum. cuilibet pastori // ecclesie necessarium*. [Fol. 84<sup>r</sup>]: *Impressum est hoc opus agendaum. caracthere nitido Lyptzk per Melchiorem Lotter Anno a partu uirginis. M.CCCC.XVIII*. Die Tauffragen sind dort auf Fol. 9<sup>r</sup>. Vgl. Spital, *Der Taufritus*, 1968, 214f. (Nr. 4), 217 (Nr. 17).

<sup>581</sup> WA 12, 45, 23-28.

## § 96

Martin Luther, Das Taufbüchlein aufs Neue zugerichtet, 1526:

"Darnach frage er: Gleubestu an Gott den almechtigen vater, schepffer himels und erden?"

Antwort: Ja.

Gleubestu an Jhesum Christ seinen einigen sohn, unsern herrn, geporn und gelitten?"

Antwort: Ja.

Gleubestu an den heiligen geist, ein heilige Christliche kirche, gemeine der heiligen, vergebung der sunde, aufferstehung des fleischs, und nach dem tod ein ewiges leben?"

Antwort: Ja".<sup>582</sup>

## § 97

Martin Luther, Taufbüchlein, deutsch, 1531:

"Darnach frage er: ‚Gläubest Du an Gott, den allmächtigen Vater, Schepfer Himmels und der Erden?‘

Antwort: ‚Ja.‘

‚Gläubest Du an Jesum Christ, seinen einigen Sohn, unseren Herrn, geporn und gelitten?‘

Antwort: ‚Ja.‘

‚Gläubst Du an den heiligen Geist, ein heilige christliche Kirche, Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sunde, Auferstehung des Fleisches und nach dem Tod ein ewigs Leben?‘

Antwort: ‚Ja.‘"<sup>583</sup>

Zu "und gelitten" Abweichung im Konkordienbuch von 1580: "...von Maria, der Jungfrauen, gekreuziget, gestorben und begraben,

<sup>582</sup> WA 19, 540, 29-541, 4.

<sup>583</sup> Im Anhang zum Kleinen Katechismus. Text nach: Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, <sup>9</sup>1982, 540, 27-40.

auferstanden von den Toten, sitzend zur Rechten Gottes, zukünftig zu richten die Lebendigen und die Toten?"<sup>584</sup>

### § 98

Martin Luther, Taufbüchlein, lateinisch 1571:

"Postea interrogat: ‚Credis in Deum, patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae?‘

Responsio: ‚Ita.‘

‚Credis in Jesum Christum, filium ejus unicum, Dominum nostrum, natum et passum etc.?‘

Responsio: ‚Ita.‘

‚Credis in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam Christi, communionem sanctorum, remissionem peccatorum, resurrectionem carnis ac post mortem vitam aeternam?‘

Responsio: ‚Ita.‘"<sup>585</sup>

### § 99

*Rituale Romanum* 1614 (1620), Formel I:

"N. Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

R). Credo.

Credis in IESVM Christum filium eius vnicum, Dominum nostrum, natum, et passum?

R). Credo.

Credis in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

R). Credo."<sup>586</sup>

<sup>584</sup> Vgl. Ebd., 540, App.; ferner oben S. 76, Anm. 291. Zur Einfügung des Trau- und Taufbüchleins ins Konkordienbuch vgl. ebd., XLIII. Zu weiteren Varianten vgl. ebd., 540, App. sowie WA 30/1, 342.

<sup>585</sup> Text nach: Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, <sup>9</sup>1982, 540, 27-40. Vgl. hierzu WA 30/1, 340. 804f.

<sup>586</sup> Text nach: RITVALE // ROMANVM // PAVLI V. PONT. MAX. // IVSSV EDITVM. // [Päpstl. Wappen] // ANTVERPIAE, // EX OFFICINA PLAN-

## § 100

*Rituale Romanum* 1614 (1620), Formel II:

"Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

R). Credo.

Interrog. Credis et in IESVM Christum Filium eius vnicum, Dominum nostrum, natum, et passum?

R). Credo. Interrog. Credis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam Catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam aeternam?

R). Credo."<sup>587</sup>

## § 101

*Rituale Romanum* 1614 (1620), Formel III:

"Interrog. Credis in Deum Patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?

R). Credo.

Interrog. Credis et in IESVM Christum Filium eius vnicum, Dominum nostrum, natum, et passum?

R). Credo.

Interrog. Credis et in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam Catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam aeternam?

R). Credo."<sup>588</sup>

## § 102

Römisches Meßbuch 1963, Formel I:

"Priester: N., glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde?

Täufling: Ich glaube.

---

TINIANA, // Apud Balthasarem Moretum, & Viduam // Ioannis Moreti, & Io. Meursium. // M. DC. XX.. Die Tauffragen (Kindertaufe) sind dort auf S. 18f.

<sup>587</sup> Text nach: Ebd., 28f. (Erwachsenentaufe; als Teil der *Redditio symboli*!).

<sup>588</sup> Text nach: Ebd., 41f. (Erwachsenentaufe).

Priester: Glaubst du an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren wurde und gelitten hat?

Täufling: Ich glaube.

Priester: Glaubst du an den Heiligen Geist, an die heilige, katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, den Nachlaß der Sünden, die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben?

Täufling: Ich glaube."<sup>589</sup>

### § 103

Römisches Meßbuch 1963, Formel II:

*Pr* Glaubt ihr an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

*A* Wir glauben.

*Pr* Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren wurde und gelitten hat?

*A* Wir glauben.

*Pr* Glaubt ihr an den Heiligen Geist, an die heilige, katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, den Nachlaß der Sünden, die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben?

*A* Wir glauben."<sup>590</sup>

## 2.2 Formulare mit erweitertem zweitem Artikel

### § 104

Martin von Bracara (Braga), *De correctione rusticorum* 15:

"...interrogatus es a sacerdote: ‚Credis in deum patrem omnipotentem?‘

Respondisti: ‚Credo.‘

---

<sup>589</sup> Text nach: Das vollständige Römische Meßbuch, lateinisch und deutsch, Freiburg etc. o.J. (1963), 420 (Taufe im Rahmen der Vigilfeier der Osternacht).

<sup>590</sup> Text nach: Ebd., 422 (Erneuerung der Taufgelübde in der Vigilfeier der Osternacht).

„Et in Jesum Christum, filium unicum, deum et dominum nostrum, qui natus est de spiritu sancto ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit vivus a mortuis, ascendit in caelos, sedet ad dexteram patris, inde venturus iudicare vivos et mortuos? Credis?“

Et respondisti: „Credo.“

Et iterum interrogatus es: „Credis in spiritum sanctum sanctam ecclesiam catholicam, remissionem omnium peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam aeternam?“

Et respondisti: „Credo.“<sup>591</sup>

Ort: Braga (Spanien).

Datum: vor 579/80.<sup>592</sup>

### § 105

Eligius, *De supremo iudicio* 2: "Promisistis e contra credere vos in Deum patrem omnipotentem, et in Iesum [Christum], filium eius, unicum dominum nostrum, conceptum de Spiritu sancto, natum ex Maria uirgine, passum sub Pontio Pilato, tertia die resurrexisse a mortuis, ascendisse in celis atque inde uenturum iudicare vivos et mortuos. Promisistis deinde credere vos et in spiritum sanctum sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam."<sup>593</sup>

Eligius von Noyon lebte von a. 590-660. Eligius ist abhängig von Martin von Braga.<sup>594</sup>

<sup>591</sup> Text nach: Martini Episcopi Bracarenis Opera Omnia, ed. Barlow, 1950, 196, 12-197, 21.

<sup>592</sup> Vgl. Díaz y Díaz, Art. Martin de Braga, 1980; Collins, Art. Martin von Braga, 1992; Alonso-Núñez, Art. Martin v. Braga, 1993.

<sup>593</sup> Text nach: Krusch, *Passiones Vitaeque Sanctorum aevi Merovingici*, 1902, 751, 28-752, 2.

<sup>594</sup> Vgl. Jecker, *Die Heimat des hl. Pirmin*, 1927, 104-106; Barlow, in: *Martini Episcopi Bracarenis Opera Omnia*, 1950, 165-167 und oben § 104.

## § 106

*Missale* von Bobbio: "Credis in deum patrem omnipotentem creatorem celi et terre?"

Respondet. Credat

Credit et in iesu christo filium eius, unicum dominum nostrum conceptum de spiritu sancto natum ex maria uirgine passo sub poncio pilato crucifixum. et sepultum descendit ad inferna. tertia die resurrexit. a mortuis. ascendit in celis. sedit ad dexteram dei patris omnipotentis inde uenturus iudicare uiuos ac mortuos

Respondet. Credat

Credit in sancto spiritu sancta aeclesia aeclesia [eine Dittographie]<sup>595</sup> catholica, sanctorum communionem remissione peccatorum carnis resurrectionis, vitam abere post mortem in gloriam christi resurgere

Respondet. Credat.<sup>596</sup>

Die Handschrift ist Paris, B.N. ms. lat. 13246 (früher: Saint-Germain-des-Prés 1488).<sup>597</sup>

Ort: Norditalien (Pavia?).

Datum: 8. Jh.<sup>598</sup>

Auffallend ist der Wechsel von der zweiten zur dritten Person.<sup>599</sup>

## § 107

Pirminius, *Scarapsus* 12:

"Credis in deum patrem omnipotentem, creatorem caeli et terrae?"

Et respondisti: Credo.

Et iterum: Credis et in Iesu [*sic*] Christum, filium eius unicum, domi-

<sup>595</sup> Vgl. Lowe, in: *The Bobbio Missal. A Gallican Mass Book*, 1920, 75<sup>1</sup>.

<sup>596</sup> Text nach: *The Bobbio Missal. A Gallican Mass Book*, ed. Lowe 1920, 74f. (Nr. 245-247).

<sup>597</sup> Vgl. auch Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor*, 1700, 171; Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres, editio novissima*, 1763, 65 (dazu Martimort, *La documentation liturgique de Dom Edmond Martène*, 1978, Nr. 409); Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 54; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, § 66; CLLA, Nr. 220.

<sup>598</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 323.

<sup>599</sup> Vgl. Didier, *Une adaptation de la liturgie baptismale*, 1965, 86.

num nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria uirgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuos et sepultos [*sic*], descendit ad inferna, tertia die surrexit a mortuis, ascendit ad celos, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis, inde venturus iudicare vivos et mortuos [*sic*]?

Respondisti: Credo.

Et tertio interrogavit sacerdos: Credis in spiritu sancto sancta aecclesia catholica, sanctorum communione, remissione peccatorum, carnis resurrectionem [*sic*], uitam aeternam?

Respondisti aut tu, aut patrinus pro te: Credo.<sup>600</sup>

Der Scarapsus wurde vielleicht in Meaux zwischen 718 und 724 verfaßt.<sup>601</sup> Der Autor ist abhängig von Martin von Braga und der von Elmenhorst edierten Homilie.<sup>602</sup> Vgl. oben § 104 und unten § 123.

### § 108

Sakramentar von Gellone, Formel III:

"Dicit presbyter: Ille talis, credis in deum patrem omnipotentem, creatori caeli et terrae.

Rpd. Credo.

Credis et in iesum christum, filium eius unicum dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex maria uirgine, passus sub pontio pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad caelum, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis, inde uenturus iudicare uiuos et mortuos?

Rpd. Credo.

<sup>600</sup> Text nach: Jecker, Die Heimat des hl. Pirmin, 1927, 43, 13-24. Vgl. Lodi, Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum, 1979, Nr. 1826.

<sup>601</sup> Jecker, Die Heimat des hl. Pirmin, 1927, 183.

<sup>602</sup> Vgl. Jecker, Die Heimat des hl. Pirmin, 1927, 104-106; Barlow, in: Martini Episcopi Bracarenensis Opera Omnia, 1950, 165-167.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

Rpd. Credo."<sup>603</sup>

### § 109

Sakramentar von Gellone, Formel IV:

"Et interrogat presbiter, dicit illi: Credis in deum patrem omnipotentem?

Rpd. Credo.

Credis et in iesum christum, filium eius unicum dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex maria virgine, passus sub pontio pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad caelum, sedit ad dexteram dei patris omnipotentis, inde uenturus iudicare uiuos et mortuos?

Rpd. Credo.

Credis et in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam [*sic*], sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, vitam aeternam?

Rpd. Credo."<sup>604</sup>

Vgl. auch oben §§ 59 und 60.

### § 110

Die römisch-katholische Feier der Kindertaufe (1969):

"Deinde celebrans triplicem professionem fidei a parentibus et patris exquirat, dicens:

<sup>603</sup> Text nach: Liber Sacramentorum Gellonensis, ed. Dumas/Deshusses, 1981, I 335f. (Nr. 2320; bei der Erwachsenentaufe); Martène, De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor, 1700, 176; Martène, De antiquis ecclesiae ritibus libri tres, editio novissima, 1763, 67 (dazu Martimort, La documentation liturgique de Dom Edmond Martène, 1978, Nr. 412).

<sup>604</sup> Text nach: Liber Sacramentorum Gellonensis, ed. Dumas/Deshusses, 1981, I 346 (Nr. 2380; bei der Kindertaufe).

Celebrans: Créditis in Deum Patrem omnipoténtem, creatórem caeli et terrae?

Parentes et patrini: Credo.

Celebrans: Créditis in Iesum Christum, Filium eius únicum, Dóminum nostrum, natum ex María Vírgine, passum et sepúltum, qui a mórtuis resurréxit et sedet ad déxteram Patris?

Parentes et patrini: Credo.

Celebrans: Créditis in Spíritum Sanctum, sanctam Ecclésiám cathólicam, sanctórum communiónem, remissionem peccatórum, carnis resurrectionem et vitam aetérnam?

Parentes et patrini: Credo."<sup>605</sup>

### § 111

Die römisch-katholische Feier der Erwachsenentaufe (1972):

"Deinde celebrans, de nomine uniuscuiusque baptizandi tempestive iterum certior factus a patrino (vel a matrino), unumquemque interrogat:

N., crédis in Deum Patrem omnipoténtem, creatórem caeli et terrae?

Electus: Credo.

Celebrans: Crédis in Iesum Christum, Filium eius únicum, Dóminum nostrum, natum ex María Vírgine, passum et sepúltum, qui a mórtuis resurréxit et sedet ad déxteram Patris?

Electus: Credo.

Celebrans: Crédis in Spíritum Sanctum, sanctam Ecclésiám cathólicam, sanctórum communiónem, remissionem peccatórum, carnis resurrectionem et vitam aetérnam?

Electus: Credo."<sup>606</sup>

<sup>605</sup> Text nach: *Rituale Romanum. Ordo Baptismi Parvulorum*, 1969, 31 (Taufe mehrerer Kinder). Dasselbe auch in: ebd., 43 (Taufe eines einzelnen Kindes), 53f. (Taufe vieler Kinder), 63f. (Taufagende für Katecheten), 69 (Nottaufe). Dasselbe auch in: *Missale Romanum*, 1970, 286f. (Erneuerung des Taufversprechens in der Feier der Osternacht).

<sup>606</sup> Text nach: *Rituale Romanum. Ordo Initiationis Christianae Adultorum*, 1972, 83 (*Ordo catechumenatus per gradus dispositus*). Dasselbe auch ebenda, 99

## 2.3 Sonstige

## § 112

Ps.-Maximus Taurinensis, *Tractatus II de baptismo*:

"...interrogavimus: Credis in Deum Patrem omnipotentem?

Respondistis: Credo.

Rursus interrogavimus: Credis et in Jesum Christum, Filium ejus, qui conceptus est de Spiritu sancto, et natus est ex Maria virgine? [*varia lectio A et B, C qui natus est de Spiritu sancto et (C ex) Maria virgine*].

Respondistis singuli: Credo.

Iterum interrogavimus: Credis [*C om.* Credis] et in Spiritum sanctum?

respondistis similiter: Credo.

[Es folgt eine trinitätstheologische Auslegung.] Credis in [*C om.* in] sanctam Ecclesiam, et [*A om.* et] remissionem peccatorum [*C add.* et carnis resurrectionem]?"<sup>607</sup>

Der Traktat ist auch unter dem Namen des Augustinus überliefert.<sup>608</sup>

Vgl. ferner Ivo von Chartres, *Decr.* 1, 194.<sup>609</sup>

Ort: Italien.<sup>610</sup>

Datum: ca. 550.

(Ordo simplicior initiationis adulti), 110f. (Ordo brevior initiationis adulti), 136 (Ordo initiationis puerorum).

<sup>607</sup> Text nach: PL 57, 775 C - 776 B (Fassung A). Vgl. Caspari, *Ungedruckte, unbeachtete und wenig beachtete Quellen II*, 1869, 297 mit Anm. 13; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>, 1897, 41, Anm. 52.

<sup>608</sup> Vgl. PL 40, 1209 - 1210 (Fassung B).

<sup>609</sup> PL 161, 109 B (Fassung C).

<sup>610</sup> Vgl. Capelle, *Les Tractatus de Baptismo attribués à saint Maxime de Turin*, 1933; CPL 222.

## § 113

Armenische Taufliturgie:

"*Deinde revertentur* [sc. die Täuflinge, W.K.] *ad orientem ad profitendam unitatem Trinitatis ter sic dicendo: Credo in sanctissimam Trinitatem, in Patrem et in Filium et in Sanctissimum Spiritum.*

*Et tribus vicibus interrogat: Credis?*

*Et dicunt symbolum fidei totum (Nicaenum).*"<sup>611</sup>

Verfasser: Johannes I. Mandakuni (fl. 478-490)?

Datum: 2. Hälfte 5. Jh.?

Ort: Dvin?<sup>612</sup>

## § 114

*Missale Gallicanum Vetus:*

"Credis patrem et filium et spiritum sanctum unius esse uirtutis?

Responsio. Credo.

Credis patrem et filium et spiritum sanctum eiusdem esse potestatis?

Responsio. Credo.

Credis patrem et filium et spiritum sanctum trinae ueritatis una manente substantia deum esse perfectum?

Responsio. Credo."<sup>613</sup>

Die Handschrift ist Vat. Palat. lat. 493.<sup>614</sup>

Ort: Lorsch oder Murbach. Datum: 8. Jh.<sup>615</sup>

<sup>611</sup> Lat. Übersetzung nach: Denzinger, *Ritus Orientalium*, 1863-64 (= 1961), I 385. Vgl. auch Assemanus, *Codex Liturgicus Ecclesiae Universae*, 1749 (= 1968), I 172 (armen.-lat.).

<sup>612</sup> Vgl. Denzinger, *Ritus Orientalium*, 1863-64 (= 1961), I 383; Schmidt, Johannes I. Mandakuni.

<sup>613</sup> Text nach: *Missale Gallicanum Vetus* (Cod. Vat. Palat. lat. 493), ed. Mohlberg/Eizenhöfer/Siffrin 1958, 42 (Nr. 172).

<sup>614</sup> Vgl. Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri quatuor*, 1700, 168; Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres, editio novissima*, 1763, 64 (dazu Martimort, *La documentation liturgique de Dom Edmond Martène*, 1978, Nr. 408); Heurtley, *Harmonia symbolica*, 1858, Nr. 55.

<sup>615</sup> Vgl. Mohlberg/Eizenhöfer/Siffrin, *Missale Gallicanum Vetus* (Cod. Vat. Palat. lat. 493), 1958, XXI-XXIII.

Zur ersten Frage vgl. auch Greg. Tur., Hist. 6,40: "Credo Patrem et Filium et Spiritum sanctum unius esse virtutes [v.l. virtutis]".<sup>616</sup>

## § 115

Altsächsisches Taufgelöbniß:

"Gelobistu in got alamehtigan fadaer?

Ec gelobo in got alamehtigan fadaer.

Gelobistu in Crist godes suno?

Ec gelobo in Crist gotes suno.

Gelobistu in halogan gast?

Ec gelobo in halogan gast."<sup>617</sup>

Die Handschrift ist Vatic. Pal. 577.<sup>618</sup>

Ort: Mainz? Datum: 2. Hälfte 8. Jh.<sup>619</sup>

## § 116

Altsächsisches (altwestfälisches) Taufgelöbniß aus der Erzdiözese Köln:

"Gilouis thu an god fader alomahtigan?

Gilouiu.

Gilouis thu an thena helagon godas sunu, that he geboren endi gemartyrod uuari?

Gilouiu.

Gilouis thu an thena helagon gest endi an thia hilagon samunga endi helagaro gimenitha, fleskas astandanussi, that thu an themo fleska,

<sup>616</sup> 310,20-311,1 Krusch/Levison.

<sup>617</sup> Text nach: Baesecke, Die altsächsischen Taufgelöbniße, 1947 (= 1966) (Tafel zwischen S. 344 und 345; Sp. II). Müllenhoff/Scherer/Steinmeyer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa, 1892, I 198; Hahn/Hahn, BSGR<sup>3</sup>, 1897, § 118a; Steinmeyer, 1916, S. 20, Z. 7-10; Lodi, Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum, 1979, Nr. 1825; vgl. auch Masser, Taufgelöbniße 1992.

<sup>618</sup> Vgl. dazu auch Masser, Taufgelöbniße, 1992; Wagner, Taufe, 1996, 299f.

<sup>619</sup> Vgl. Wagner, Taufe, 1996, 299f. (Datum der Zusammenstellung der Sammlung auf fol. 2-9 im Codex); für die Hs. selbst gibt Wagner (unter Berufung auf Bischoff an): "späte(s) 8. Jh. bzw. ... Beginn des 9. Jh.s" (300). Vgl. auch Foerste, Untersuchungen, 1950, 92-98; Masser, Taufgelöbniße, 1992.

the thu nu an bist te duomesdaga gistandan scalt endi gilouis thu li-  
vas ahtar dotha?

Gilouiu.<sup>620</sup>

Ort: Kloster Werden an der Ruhr. Datum: um 850 (Datum der Über-  
setzung).<sup>621</sup>

### § 117

Altfränkisches Taufgelöbniß aus Fulda:

"Gilaubistu in got fater almahtigan?

Ih gilaubu.

Gilaubistu in Christ gotes sun nerienton? Ih gilaubu. Gilaubistu in  
heilagan geist?

Ih gilaubu.

Gilaubistu einan got almahtigan in thrinisse inti in einisse?

Ih gilaubu.

Gilaubistu heilaga gotes chirichun?

Ih gilaubu.

Gilaubistu thuruh taufunga sunteono forlaznessi?

Ih gilaubu.

Gilaubistu lib after tode?

Ih gilaubu.<sup>622</sup>

Die Handschrift ist Merseburg, Domkapitel 136 (olim 58), 9. Jh.<sup>623</sup>

Ort: Fulda. Datum: vor 789?<sup>624</sup>

<sup>620</sup> Text nach: Foerste, *Untersuchungen*, 1950, 90f. Vgl. Frenken, *Kölnische Fun-  
de und Verluste*, 1934, 125-127; Baesecke, *Die altsächsischen Taufgelöbniße*,  
1947 (= 1966), Tafel zwischen S. 344 und 345; Sp. IV.

<sup>621</sup> Vgl. Foerste, *Untersuchungen*, 1950, 115. 124f.; Masser, *Kölnier Taufgelöb-  
niß*, 1985.

<sup>622</sup> Text nach: Baesecke, *Die altsächsischen Taufgelöbniße*, 1947 (= 1966) (Tafel  
zwischen S. 344 und S. 345; Sp. III). Vgl. Müllenhoff/Scherer/Steinmeyer,  
*Denkmäler deutscher Poesie und Prosa*, 1892, I 199; Hahn/Hahn, *BSGR*<sup>3</sup>,  
1897, § 118b; Steinmeyer, 1916, 23, Z. 6-13; zu weiteren Ausgaben vgl. Mas-  
ser, *Fränkisches Taufgelöbniß*, 1980.

<sup>623</sup> Vgl. Masser, *Fränkisches Taufgelöbniß*, 1980; Wagner, *Taufe*, 1996, 300.

## § 118

*Missale* von Stowe, Formel I:

"Credis in deum patrem omnipotentem

respondet credo:

credis et in iesum christum

respondet credo: credis et in spiritum sanctum?

respondet credo:<sup>625</sup>

Die Handschrift ist Dublin, Library of the Royal Irish Academy, cod.

D.II.3.<sup>626</sup>

Ort: Munster/Nordirland.<sup>627</sup>

Datum: spätes 8. Jh.<sup>628</sup>

Vgl. auch oben § 62.

## § 119

Altfränkisches Taufgelöbnis aus Speyer (unvollständig):

"Galaubistu heiligen geist?

Ih. g.

Galaubistu heinan gott almachtigon in thrinissi ind in emnissi

Ih. g.

Galaubistu heilaga godes chirichun?

Ih. g.

Galaubis thu thuruch taufunga suntheno farlazznissi?

Ih g..<sup>629</sup>

Ort: Speyer. Datum: vor 789?<sup>630</sup>

---

<sup>624</sup> Vgl. Foerste, *Untersuchungen*, 1950, 98-101. Ferner Masser, *Fränkisches Taufgelöbnis*, 1980; Wagner, *Taufe*, 1996.

<sup>625</sup> Text nach: *The Stowe Missal II*, ed. Warner, 1915, 25.

<sup>626</sup> Vgl. Lodi, *Enchiridion Euchologicum Fontium Liturgicorum*, 1979, Nr. 2597.

<sup>627</sup> Vgl. Puniet, *Art. Baptême*, 1910, 334f.

<sup>628</sup> Vgl. Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 109.

<sup>629</sup> Text nach: Baesecke, *Die altsächsischen Taufgelöbnisse*, 1947 (= 1966) (Tafel zwischen S. 344 und 345; Sp. IV). Vgl. Steinmeyer, 1916, 23, 6-13. Zur Textüberlieferung vgl. Steinmeyer, 1916, 25f. Zu weiteren Ausgaben vgl. Masser, *Fränkisches Taufgelöbnis*, 1980.

## § 120

Amalarius von Metz, *Ep. ad Carolum imperatorem de scrutinio et baptismo* 43: "...ut confiteatur se credere in Deum Patrem omnipotentem et in Iesum Christum Filium eius, natum ex Patre ante omnia saecula, factum ex muliere in tempore. Et in Spiritum Sanctum, et reliqua."<sup>631</sup>

Es handelt sich offenbar um die Tauffragen.

Ort: Trier.

Datum: 811/12.<sup>632</sup>

## § 121

Hrabanus Maurus, *De clericorum institutione* 1 27: "Deinde apostolicae fidei ostenditur ei symbolum et exquiritur ab eo, si credat in deum patrem omnipotentem, et in Iesum Christum filium eius unicum dominum nostrum [unic. dom. nostr. om. cod. D], et in spiritum sanctum, unum deum in trinitate et unitate; si confiteatur unam esse sanctam ecclesiam catholicam, et si credat remissionem peccatorum, et carnis resurrectionem. [et reliqua symboli add. cod. D]."<sup>633</sup>

Die Tauffragen sind hier Teil des Katechumenats.

Ort: Fulda.

Datum: 819.<sup>634</sup>

## § 122

Amalarius von Metz, *Liber officialis* I 23,11: "Dicit sacerdos: ‚Credis in Deum Patrem omnipotentem?‘ Confitetur interrogatus se

<sup>630</sup> Vgl. Foerste, *Untersuchungen*, 1950, 98-101. Ferner Masser, *Fränkisches Taufgelöbnis*, 1980; Wagner, *Taufe*, 1996, 300.

<sup>631</sup> Text nach: Amalarii Episcopi *Opera Liturgica Omnia*, ed. Hanssens, 1948-1950, I 246, 23-26.

<sup>632</sup> Vgl. Cabaniss, *Amalarius of Metz*, 1954, 28-30, 107.

<sup>633</sup> Text nach Rabani Mauri *De Institutione Clericorum Libri Tres*, ed. Knoepfler, 1900, 47.

<sup>634</sup> Knoepfler, in: ebd., XVII.

credere. Ecce aditus iam paratus primi hospitis per fidem. Postea interrogatur si credat in Filium. Respondet credere se. Ecce aditus divinorum operum; propterea factus est Deus homo, ut nos alloqui posset et opera suae voluntatis monstrare. Post hoc dicitur: „Credis in Spiritum Sanctum?“. Respondit se credere. Expulsae pompae, adoptantur dona vera Spiritus Sancti, quae enumerat Esaias."<sup>635</sup>

Ort: Hornbach?

Datum: 820/22.<sup>636</sup>

### § 123

Hrabanus Maurus?, Homilie (ed. Elmenhorst):

"Credis in Deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae?  
[...]

Vnusquisque respondit: Credo.

Credis in Dominum Christum, filium eius unicum, Dominum natum ex Maria virgine, passum et sepultum?

Et respondit, credo.

Tertia interrogatio. Credis et in Spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam aeternam?

Et respondit unusquisque nostrum, credo."<sup>637</sup>

Zur Herkunft gibt Elmenhorst an: "ex cod. MS. perveteri Frid. Lindembrogii nostri".<sup>638</sup> Man hat die Homilie Cäsarius von Arles zugeschrieben, von dem sie aber nach Auffassung Morins nicht stammt.<sup>639</sup> Die Homilie ist eng verwandt mit Hrabanus Maurus,

<sup>635</sup> Text nach: Amalarii Episcopi Opera Liturgica Omnia, ed. Hanssens, 1948-1950, II 128,32-39.

<sup>636</sup> Cabaniss, Amalarius of Metz, 1954, 48; 52<sup>1</sup>; 111f.

<sup>637</sup> Text nach: Elmenhorst, Gennadii Massiliensis presbyteri Liber de ecclesiasticis dogmatibus, 1614, 189. Die Homilie steht ebd., 45-55.

<sup>638</sup> Ebd., 189.

<sup>639</sup> In: Sancti Caesarii Arelatensis Sermones, 1953, II 966. Zustimmung Barlow, in: Martini Episcopi Bracarensis Opera Omnia, 1950, 165; vgl. auch Jecker, Die Heimat des hl. Pirmin, 1927, 102-106.

Hom. 66 (PL 110, 125 D - 127 B) und stammt entweder vom selben Verfasser oder einem Epigonen.<sup>640</sup> Der Homilet ist abhängig von Martin von Braga; vgl. oben § 104.<sup>641</sup> Dies gilt indessen nicht für unser Stück.

## § 124

Mozarabische Liturgie (I):

"Credit ille in Deum Patrem omnipotentem?

R. Credet.

Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Deum et dominum nostrum?

R. Credet.

Et in Spiritum sancto [*sic*]?

R. Credet."<sup>642</sup>

Die Handschrift ist Madrid, Bibl. de la Real. Acad. de la Historia, 58,4.<sup>643</sup>

Ort: Spanien.

Datum: vor dem 10. Jh.<sup>644</sup>

Der Gebrauch der 3. Pers. *credit/credet* ist auffallend.<sup>645</sup>

## § 125

Mozarabische Liturgie (II): "Credet *Ille* in Deum? *usque ad finem*."<sup>646</sup>

Die Glaubensfragen werden im Zusammenhang der *Traditio symboli*

<sup>640</sup> Vgl. Hahn/Hahn, BSGR<sup>3</sup>, 1897, § 31g.

<sup>641</sup> Vgl. Jecker, Die Heimat des hl. Pirmin, 1927, 104-106; Barlow, in: Martini Episcopi Bracarensis Opera Omnia, 1950, 165-167.

<sup>642</sup> Text nach: Caspari, Ungedruckte, unbeachtete und wenig beachtete Quellen II, 1869, 294.

<sup>643</sup> Vgl. Hahn/Hahn, BSGR<sup>3</sup>, 1897, 69<sup>151</sup>.

<sup>644</sup> Vgl. Caspari, Ungedruckte, unbeachtete und wenig beachtete Quellen II, 1869, 293.

<sup>645</sup> Vgl. Didier, Une adaptation de la liturgie baptismale, 1965, 85f.

<sup>646</sup> Text nach: Le Liber Ordinum en usage dans l'église wisigothique et mozarabe d'Espagne, Férotin, 1904 = 1969, 29, 1.

gestellt.

Die Handschrift ist Silos, Biblioteca del Monasterio, cod. 4.<sup>647</sup>

Ort: Abtei Silos.

Datum: 1052.<sup>648</sup>

Der Gebrauch der 3. Pers. *credet* ist auffallend.<sup>649</sup>

### § 126

Mozarabische Liturgie (III): "Credis *Ille* in Dominum Patrem omnipotentem? Et in Ihesum Christum? *usque in finem*. Credit in Sanctum Spiritum? Sanctam Ecclesiam catholicam?"<sup>650</sup>

Die Glaubensfragen werden im Zusammenhang der *Traditio symboli* gestellt.

Die Handschrift ist Silos, Biblioteca del Monasterio, cod. 3.<sup>651</sup>

Ort: Abtei Silos.

Datum: 1039.<sup>652</sup>

Der Gebrauch der 3. Pers. *credit* ist auffallend.<sup>653</sup>

### § 127

Mozarabische Liturgie (IV):

*Interr.*: Credis, *Ille*, in Dominum Patrem omnipotentem?

*Resp.*: Credo.

*Interr.*: Et in Ihesum Christum, Filium eius unicum, Deum et Dominum nostrum? –

*Resp.*: Credo.

*Interr.*: Et in Spiritu Sancto? –

*Resp.*: Credo."<sup>654</sup>

---

<sup>647</sup> Vgl. CLLA, Nr. 390.

<sup>648</sup> Vgl. CLLA, Nr. 390.

<sup>649</sup> Vgl. Didier, Une adaptation de la liturgie baptismale, 1965, 85f.

<sup>650</sup> Text nach: Le Liber Ordinum en usage dans l'église wisigothique et mozarabe d'Espagne, Férotin, 1904 = 1969, 28<sup>1</sup>.

<sup>651</sup> Vgl. CLLA, Nr. 392.

<sup>652</sup> Vgl. CLLA, Nr. 392.

<sup>653</sup> Vgl. Didier, Une adaptation de la liturgie baptismale, 1965, 85f.

Die Handschrift ist Silos, Biblioteca del Monasterio, cod. 4.<sup>655</sup>

Ort: Abtei Silos.

Datum: 1052.<sup>656</sup>

### § 128

Mozarabische Liturgie (V):

"Credis, *Ille*, in Dominum Patrem omnipotentem?

R. Credet. –

Et in Ihesum, *etc.*

R. Credet. –

Et in Spiritum sanctum?

R. Credet."<sup>657</sup>

Die Handschriften sind Madrid, Bibl. de la Real. Acad. de la Historia, cod. Emilian. 56 (*olim* F 224) und Silos, Biblioteca del Monasterio, cod. 3.<sup>658</sup>

Ort: San Millán de la Cogolla bzw. Abtei Silos.

Datum: 10. Jh.<sup>659</sup> bzw. 1039.<sup>660</sup>

Auffallend ist der Wechsel von der zweiten zur dritten Person.<sup>661</sup>

### § 129

*De sancto Prosdocimo episcopo* 10:

„Credis in Deum patrem omnipotentem, factorem caeli et terrae, maris et omnium quae in eis sunt?“

At ille respondit: „Credo.“

„Credis et in Iesum Christum filium eius pro nobis natum passum

<sup>654</sup> Text nach: *Le Liber Ordinum en usage dans l'église wisigothique et mozarabe d'Espagne*, Férotin, 1904 = 1969, 32, 7-13.

<sup>655</sup> Vgl. CLLA, Nr. 390.

<sup>656</sup> Vgl. CLLA, Nr. 390.

<sup>657</sup> Text nach: *Le Liber Ordinum en usage dans l'église wisigothique et mozarabe d'Espagne*, Férotin, 1904 = 1969, Sp. 32<sup>1</sup>.

<sup>658</sup> Vgl. CLLA, Nr. 391 und 392.

<sup>659</sup> So Vogel, *Medieval Liturgy*, 1986, 109; CLLA, Nr. 391: 11. Jh.

<sup>660</sup> Vgl. CLLA, Nr. 392.

<sup>661</sup> Vgl. Didier, *Une adaptation de la liturgie baptismale*, 1965, 85f.

mortuum et sepultum et tertia die resurgentem a mortuis, et te post mortem resuscitaturum, et vitam aeternam tibi daturum?'

Et ille respondit: ‚Credo.‘<sup>662</sup>

Dramatischer Ort: Padua.

Dramatisches Datum: apostolische Zeit. Abfassungsdatum: wohl zwischen 1064 und 1074.<sup>663</sup>

### § 130

Koptische Taufliturgie unbestimmten Alters:

"*Deinde suggerat* [sc. diaconus, W.K.] *illi fidem, et dicat hoc modo:*

Credo in unum Deum Patrem omnipotentem, et unigenitum Filium ejus Jesum Christum, Dominum nostrum, et Spiritum Sanctum vivificantem, carnis resurrectionem, et in unam unicam catholicam, apostolicam, sanctam, quae illius est, Ecclesiam. Amen.

*Postea ter illum interroget: Credis?*

*Respondet: Credo.*"<sup>664</sup>

Ort: Ägypten.

Zeit: ?

### § 131

Alexandrinisch-äthiopische Taufliturgie unbestimmten Alters:

"*Postea vertunt* [sc. die Täuflinge, W.K.] *eorum facies versus Orientem, et erigunt manus eorum dexteras alte, et dicunt: Credo in te, Christe, Deus meus, credo legi tuae salutiferae, et omnibus angelis tuis vivificantibus, et omnibus operibus tuis, quae dant vitam.*

*Postea sacerdos dicit symbolum fidei; qui baptizandi sunt una cum eo dicunt: Credimus in unum Deum, Dominum Patrem omnipotentem, et unicum Filium ejus, Jesum Christum, Dominum nostrum, et*

<sup>662</sup> Text nach: ActaSS Nov., 1910, III 357C-D. Vgl. auch Mombricitus, Sanctuarium seu Vitae sanctorum, 1910, II 400,34-38. Vgl. BHL 6960f.

<sup>663</sup> Vgl. Catholicisme, Bd. XII, 1990, 33f.

<sup>664</sup> Lat. Übersetzung nach: Denzinger, Ritus Orientalium, 1863-64 (= 1961), I 198. Vgl. auch Assemanus, Codex Liturgicus Ecclesiae Universae, 1749 (= 1968), I 159 (kopt.-lat.).

in Spiritum Sanctum vivificantem, et resurrectionem carnis, et unicam, sanctam, quae super omnes est, Ecclesiam apostolicam; et credimus unum baptismum in remissionem peccatorum, in saecula saeculorum. Amen.

*Sacerdos deinde interrogat eos: Annon creditis? Ipsi autem ter dicunt: Credimus, credimus, credimus: qui quidem aetatem habent; at pro infantibus, qui nesciunt loqui, respondent qui vades sunt.*"<sup>665</sup>

Ort: Alexandrien.

Zeit: ?

---

<sup>665</sup> Lat. Übersetzung nach: Denzinger, *Ritus Orientalium*, 1863-64 (= 1961), I 223f. Vgl. auch PL 138, 933f.